

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 2. Juli-Heft

Redaktionsschluß: 25. Juli 1932  
Ausgabetag: 28. Juli 1932

12. Jahrgang Nr. 14

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	1931			1932						
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
<b>Gütererzeugung</b>											
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	64,2	64,0	59,4	52,9	55,1	56,7	56,5	59,2	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	10 321	9 615	9 021	8 703	8 380	8 468	8 501	7 977	8 291	
Braunkohlenförderung	"	12 724	11 401	11 204	9 596	9 741	9 810	9 395	9 158	10 447	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 790	1 688	1 658	1 647	1 585	1 609	1 454	1 593	1 572	
Haldenbestände Ruhrgebiet*)**)	"	10 059	10 017	10 421	10 318	10 187	10 152	10 488	10 265	10 047	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	434	426	352	358	330	314	336	381	310	
Rohstahlerzeugung	"	603	547	439	405	448	433	520	625	506	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	73,7	66,6	69,5	68,3	69,8	67,5	61,8	54,7	.	
Bautätigkeit	96 Groß- und Mittelstädte	Wohnungen, Bauerlaubnisse	2 878	2 383	1 885	2 270	1 644	1 769	3 468	4 981	4 507
		Bauvollendungen Δ)	10 264	9 287	9 061	4 807	2 969	3 081	3 234	3 154	3 942
		Gebäude insges. Δ)	2 462	2 468	2 014	1 274	835	858	902	964	1 312
<b>Beschäftigungsgrad *)</b>											
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	4 623,5	5 059,8	5 668,2	6 041,9	6 128,4	6 034,1	5 739,1	5 582,6	5 475,7	
davon Hauptunterstützungsempfänger ●)	"	2 535,0	2 772,0	3 147,9	3 481,4	3 525,5	3 323,1	2 906,9	2 658,0	2 484,9	
Vollarbeitslose	vH	auf 100 Gewerkschaftsmitglieder	36,8	39,0	42,4	43,8	44,3	44,6	43,9	43,3	43,1
		Kurzarbeiter	22,1	21,9	22,4	22,8	22,7	22,6	22,1	22,9	22,4
<b>Außenhandel †)</b>											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	482,5	485,0	490,6	439,8	440,8	363,6	427,2	351,1	364,4	
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	284,4	281,1	243,1	221,0	229,9	188,4	219,9	178,9	176,1	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	878,7	748,7	738,3	541,6	537,6	527,0	481,4	446,9	454,2	
davon Fertigwaren	"	690,6	688,7	689,4	416,8	423,4	417,0	372,4	355,6	361,9	
<b>Verkehr</b>											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	335,8	290,0	258,6	216,2	219,7	244,5	230,4	243,4	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	85,8	69,9	79,2	68,9	62,5	80,9	65,5	90,8	.	
Güterverkehr	"	209,0	181,8	147,1	128,9	135,8	144,9	142,6	134,6	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 386	2 982	2 433	2 222	2 334	2 461	2 560	2 395	2 573	
Binnenwasserstraßenverkehr ††)	1 000 t	10 231	9 299	8 004	6 358	5 626	6 524	7 794	8 608	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ×)	t	3 155	3 018	2 921	2 439	2 289	2 192	2 312	2 295	.	
<b>Preise</b>											
Indexziffer der Großhandelspreise		107,1	106,6	103,7	100,0	99,8	99,8	98,4	97,2	96,2	
Agrarstoffe	1913 = 100	98,5	98,5	94,5	92,1	94,6	96,5	94,7	93,4	92,1	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		99,4	99,1	96,5	92,2	91,1	90,4	89,2	87,9	87,1	
Industrielle Fertigwaren		133,4	132,1	130,4	128,2	128,2	120,7	119,7	118,8	117,7	
Produktionsmittel		150,2	129,3	127,7	122,9	120,3	119,7	119,5	118,8	118,2	
Konsumgüter		138,8	134,2	132,4	126,9	125,6	121,5	119,9	118,8	117,3	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	133,1	131,9	130,4	124,5	122,3	122,4	121,7	121,1	121,4	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung		133,4	131,9	130,1	125,2	122,5	122,6	121,8	121,1	121,4	
<b>Geld- und Finanzwesen</b>											
Zahlungsverkehr	Mill. RM	Geldumlauf*)	6 477,3	6 391,5	6 637,6	6 283,4	6 219,2	6 224,1	6 164,7	5 961,1	6 025,6
		Abrechnungverkehr (Reichsbank)	5 868	4 760	5 803	5 022	4 317	5 367	4 649	4 085	5 010
		Postscheckverkehr (insgesamt)	10 833,7	9 466,5	9 844,6	9 318,2	8 414,7	8 790,3	9 119,2	8 389,4	8 617,1
Notenbanken	" "	Gold- und Devisenbestand*)	1 343,8	1 248,9	1 229,9	1 166,6	1 151,0	1 094,4	1 062,7	1 064,5	1 035,1
		Notenbankkredite*)	4 409,7	4 372,2	4 643,5	3 977,1	3 819,4	3 757,0	3 605,4	3 412,0	3 513,0
Privatdiskont	% p. a.	8,00	8,00	7,32	6,94	6,67	6,09	5,13	4,87	4,75	
Aktienindex	1924/26 = 100	—	—	—	—	—	—	49,6	50,6	49,7	
Inlands-emissionen	Mill. RM	Aktien (Kurswerte)	8,1	29,2	21,5	19,3	5,4	9,4	62,1	6,1	3,0
		Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)	36	27	34	77	67	23	45	74	22
Sparkassen	" "	Spareinlagen*)	9 936,3	9 744,7	9 722,2	9 886,4	9 987,8	9 950,5	9 955,8	9 905,1	.
		Einzahlungsüberschuß	-291,6	-199,0	-232,2	-110,2	-60,1	-86,5	-59,3	-69,1	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	893,4	568,4	474,1	730,5	559,1	714,2	555,8	541,1	592,1	
Gesamte Reichsschuld*)	"	11 743,0	11 635,7	11 703,6	11 621,5	11 619,5	11 434,0	11 527,9	11 752,9	11 756,2	
Konkurse	Zahl	1 435	1 215	1 178	1 128	1 091	975	929	739	704	
Vergleichsverfahren	"	1 010	935	864	751	789	759	742	627	627	
<b>Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	50 Großstädte	10,4	8,4	9,5	5,1	6,9	8,5	8,3	10,1	8,0
Geburten (Lebendgeburten)			10,6	10,4	10,6	11,4	12,0	11,6	11,3	11,0	10,9
Sterbefälle (ohne Totgeburten)			9,2	9,5	10,4	10,6	11,2	11,7	11,0	10,0	9,3
Überseische Auswanderung □)	Zahl	1 595	745	496	354	479	381 <sup>1)</sup>	622 <sup>2)</sup>	430 <sup>3)</sup>	308	

\*) Stand am Monatsende. — \*\*) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — ●) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr einschl. Reparations-Schiffleistungen. — ††) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ×) Ankunft und Abgang. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — <sup>1)</sup> Ohne Antwerpen und Amsterdam. — <sup>2)</sup> Nur Bremen und Hamburg.

# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

## Die Gewinnung und Destillation von Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteer im Jahre 1930.

In der teergewinnenden Schwelereiindustrie war im Jahre 1930 eine weitere Produktionssteigerung zu verzeichnen, während gleichzeitig die Teerverarbeitung durch Destillation eingeschränkt worden ist, weil ein Teil des Schwelteers anstatt destilliert zu werden, als Rohstoff für die synthetische Benzingerwinung gedient hat. Diese Erscheinung findet neuerdings eine Parallele in der Verwendung des deutschen Roherdöls, das ebenfalls zu großen Teilen nicht mehr destilliert, sondern durch Hydrieren oder Kracken auf Benzin verarbeitet wird. Das Zurückbleiben der Destillation von Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteer gegenüber der entsprechenden Schwelereiproduktion ist bereits seit 1929 zu beobachten:

	1928	1929	1930
Teergewinnung in Braunkohlschwelereien <sup>1)</sup> usw.	170	197	208
Destillation von inländischem Braunkohlenteer usw.	177	177	161

<sup>1)</sup> Ohne den in Gasgeneratoranlagen anderer Industriezweige gewonnenen Teer.

Hiernach sind im Berichtsjahre fast 50 000 t Teer aus den Schwelereien nicht in den Destillationen verarbeitet worden.

### Die Schwelereiindustrie.

Die Zahl der in Betrieb gewesenen Schwelereien betrug wie im Vorjahre 31. Die Belegschaft hat sich von 2 266 Personen auf 2 079 vermindert. An Löhnen und Gehältern wurden insgesamt 5,4 Mill. *R.M.* gezahlt.

Entwicklung der Schwelereiindustrie	Rohstoffverbrauch			Erzeugung <sup>1)</sup>			
	Braunkohle, Braunkohlenbriketts	Schiefer	Torf	Teer	Koks	Ammoniumsulfat	Leichtöl
	in 1000 t						
1928 .....	2 179	209	5,8	170	637	4,3	4,8
1929 .....	2 587	202	6,2	197	760	4,3	8,6
1930 .....	2 748	209	4,6	208	822	3,6	13,6
	in 1000 <i>R.M.</i>						
1928 .....	12 487	293	58	14 596	9 541	736	817
1929 .....	13 093	290	56	16 474	10 598	713	1 275
1930 .....	13 021	615	46	16 612	10 440	434	1 731

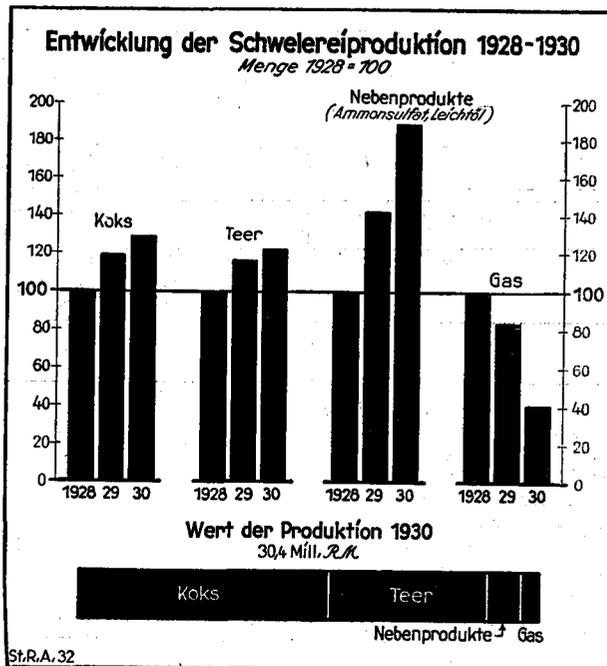
<sup>1)</sup> Außerdem 1928: 680, 1929: 553, 1930: 272 Mill. cbm Gas.

Der Rohstoffverbrauch betrug 2,96 Mill. t, d. s. 6 vH mehr als im Jahre 1929. Die Steigerung erstreckte sich vor allem auf Rohbraunkohle, in geringerem Maße auch auf Schiefer. Demgegenüber ist die Verarbeitung von Braunkohlenbriketts in den Schwelgeneratoranlagen beträchtlich gesunken. Auch die an sich geringe Verschmelzung von Torf ging zurück. Der Gesamtwert der verarbeiteten Rohstoffe betrug 13,7 Mill. *R.M.*, gegen 13,4 Mill. *R.M.* im Jahre 1929.

Die Erzeugung der Schwelereien an Teer betrug im Berichtsjahre 208 000 t, gegenüber 197 000 t im Jahre 1929. Eine stärkere Zunahme zeigt die Koksgewinnung, die sich von 760 000 t auf 822 000 t erhöhte. Diese Entwicklung zugunsten der Koksgewinnung ist damit zu erklären, daß die Produktionssteigerung im allgemeinen auf diejenigen Werke entfiel, die einen verhältnismäßig großen Koksanfall aufzuweisen haben, während die neueren Schwelgeneratoranlagen, in denen der Schwelprozeß auf Kosten des Ausbringens an Koks stärker auf die Gaserzeugung abgestellt ist, ihre Produktion erheblich eingeschränkt haben. Die Gasgewinnung zeigt dementsprechend einen beträchtlichen Rückgang, und zwar von 553 Mill. cbm im Jahre 1929 auf 272 Mill. cbm im Jahre 1930. Die Leichtölproduktion hat abermals einen starken Aufstieg von 8 600 t auf 13 600 t zu verzeichnen. Der Gesamtwert der Erzeugung betrug (ohne Berücksichtigung des Gases) wie im Vorjahre rd. 29 Mill. *R.M.*

Die Ausnutzung der Kohle ist im Berichtsjahre weiter erhöht worden. So wurden zur Herstellung von 1 t Teer 16,20 t Rohbraunkohlen<sup>1)</sup> verarbeitet, gegenüber 16,70 t im Jahre 1929 und 17,43 t im Jahre 1928.

<sup>1)</sup> Einschl. Braunkohlenbriketts, die im Verhältnis 1:2 auf Rohbraunkohle umgerechnet sind.



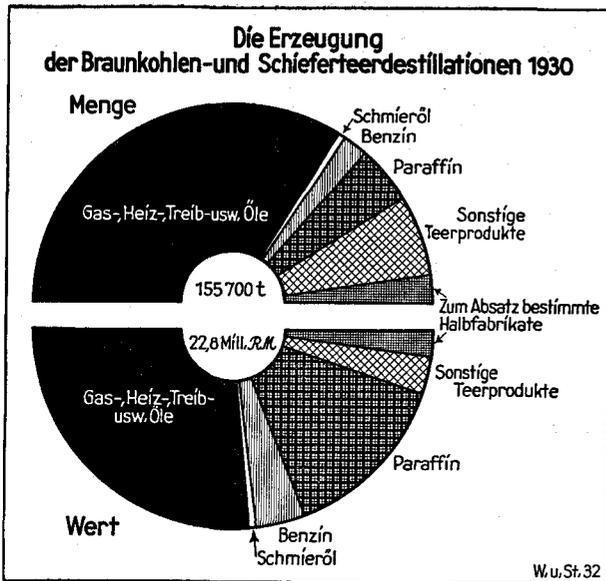
### Die Destillationsindustrie.

Von den im Jahre 1929 betriebenen 11 Anlagen haben im Jahre 1930 nur noch 8 gearbeitet, in denen Braunkohlen- und Schieferteer destilliert worden sind. Die Destillation von Torfteer findet seit 1929 nicht mehr statt. Die Zahl der beschäftigten Personen betrug 1 500 mit einer Lohn- und Gehalts-summe von 3,8 Mill. *R.M.*

Erzeugung der Destillationsindustrie	Gas-, Heiz-, Treib-, Solaröle	Schmieröle	Benzine	Paraffine	Pech, Kreosotöle u. a. Rückstände	Halbfabrikate zum Absatz bestimmt
1927 .....	111,9	0,8	6,1	16,1	23,6	2,1
1928 .....	115,2	0,8	7,6	17,5	26,0	4,7
1929 .....	110,3	0,6	9,0	18,0	21,7	7,5
1930 .....	105,7	0,4	6,3	15,5	21,0	6,8
	in Mill. <i>R.M.</i>					
1927 .....	15,42	0,18	1,50	8,33	1,65	0,44
1928 .....	15,60	0,19	2,04	8,65	1,76	0,54
1929 .....	14,25	0,14	2,29	8,86	1,32	0,95
1930 .....	12,12	0,09	1,83	6,53	1,36	0,90

An Rohstoffen wurden insgesamt 174 000 t im Werte von 12,8 Mill. *R.M.* verarbeitet, gegenüber 197 000 t (fast 17 Mill. *R.M.*) im Jahre 1929. 162 000 t des Rohstoffverbrauchs entfielen auf Teer, und zwar vorwiegend auf Braunkohlenteer, der größtenteils in den Schwelereien der gleichen Firmen erzeugt worden war. Die Verwendung von ausländischem Teer betrug nur noch 1 300 t im Vergleich zu 6 700 t im Jahre 1929. Neben den Teeren ist ein geringer Verbrauch von Leichtölen zu nennen, die ebenfalls aus den Schwelereien bezogen werden.

Die Produktion in den Destillationen belief sich auf insgesamt 156 000 t gegen 167 000 t im Jahre 1929. Wertmäßig blieb die Erzeugung bei einem Gesamtbetrag von 22,8 Mill. *R.M.* um 18 vH hinter dem Vorjahre zurück. Unter den Erzeugnissen stehen an erster Stelle »Gas-, Heiz-, Treib- und ähnliche Öle«, von denen 106 000 t im Werte von 12,1 Mill. *R.M.* hergestellt worden sind. Ihr Anteil an der gesamten Produktionsmenge ist damit von 66 vH auf 68 vH gestiegen. Demgegenüber ist die Benzinerzeugung, die um fast 30 vH zurückging, auch anteilmäßig gesunken. Diese Entwicklung, die trotz verbesserter Methoden in der Benzingerwinung erfolgt ist, erklärt sich größtenteils aus der stark erhöhten Leichtölproduktion in den Schwe-



lerien, durch die der Benzingehalt des Teers verringert worden ist. Die Herstellung von Paraffin ging um 14 vH zurück, während an sonstigen Teerprodukten, wie Kreosotöl, Pech, Teerkoks usw., fast ebensoviel wie im Vorjahre gewonnen wurden.

### Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Mai 1932.

Während die arbeitstägl. Roheisenerzeugung in Frankreich, Belgien und Luxemburg noch leichte Rückgänge aufweist, trat in der arbeitstägl. Rohstahlerzeugung in allen Ländern, die der Rohstahlgemeinschaft angehören, eine gewisse Belebung ein. Insgesamt wurden 1 372 000 t Roheisen und 1 609 000 t Rohstahl erzeugt, dies ergibt eine arbeitstägl. Zunahme von 1,2 und 17,0 vH gegenüber dem vorangegangenen Monat.

Im Deutschen Reich nahm die arbeitstägl. Roheisenerzeugung gegen April weiter um fast 10 vH, die arbeitstägl. Rohstahlerzeugung um mehr als 35 vH zu. Dennoch lag die Rohstahlgewinnung um 339 000 t unter der zugeteilten Quote<sup>1)</sup> und war arbeitstägl. um fast 13 vH — die Roheisenerzeugung sogar um 31 vH — geringer als vor einem Jahr.

Im Saargebiet nahm die arbeitstägl. Roheisenerzeugung weiter um 7 vH, die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung um 17 vH zu.

In Luxemburg und Belgien ging die arbeitstägl. Roheisenerzeugung um etwas über 2 vH zurück, die arbeitstägl.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 10, S. 379.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	1932	1931
	Erzeugung nach Sorten	
Hämatiteisen .....	17,3	14,8
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelzung .....	19,7	20,2
Thomasroheisen .....	272,3	232,4
Stahlseisen, Mangan-, Siliziumroheisen .....	71,8	66,3
Erzeugung nach Bezirken		
Rheinland und Westfalen .....	332,4	288,1
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen .....	11,9	8,0
Schlesien .....	5,3	3,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	19,8	24,7
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	12,1	11,2
Erzeugung nach Bezirken (Rohstahl)		
Rheinland und Westfalen .....	503,5	408,7
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen .....	15,2	10,6
Schlesien .....	21,9	17,2
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	51,2	55,4
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	11,9	11,3
Land Sachsen .....	21,3	17,3

Rohstahlerzeugung nahm dagegen in Luxemburg um fast 9, in Belgien um 4,5 vH zu.

In Frankreich war das Inlandsgeschäft der Eisenindustrie sehr rege, auch konnte der französische Wettbewerb auf dem Weltmarkt durch Preissenkungen gesteigert werden. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung nahm um etwa 3,5 vH ab, die arbeitstägl. Rohstahlerzeugung um 5,5 vH zu. In Elsaß-Lothringen wurden im Berichtsmonat 162 000 t Roheisen und 134 000 t Rohstahl gewonnen, darunter waren 105 000 t Thomasstahl.

In Großbritannien ging die arbeitstägl. Roheisenerzeugung wieder um fast 4 vH zurück, so daß der Schutzzoll auch für Roheisen auf 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub> vH erhöht wurde. Die arbeitstägl. Rohstahlerzeugung nahm um 4 vH zu. Die Einfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen ausschließlich Schrott betrug im Mai wie im Vormonat rd. 146 000 t, die Ausfuhr ging um rd. 30 000 t auf 154 000 t zurück.

In den Vereinigten Staaten wurde die Kapazität der Hochofen und Stahlwerke für den 1. 1. 1932 mit 52 570 000 t bzw. 69 395 000 t jährlich, einschließlich Tiegel- und Elektrostahl, neu festgestellt; sie ist um 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> vH geringer bzw. um 2,1 vH höher als am 1. 1. 1931. Die Ausnutzung der Kapazität der 297 vorhandenen Hochofen, von denen 237 feierten, erreichte im Berichtsmonat noch nicht 18 vH. Die arbeitstägl. Leistung ging gegen April um 11,5 vH zurück. Die Stahlwerke waren nur mit 20 vH ihrer Kapazität beschäftigt. Die arbeitstägl. Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken war um 11 vH geringer als im April. Der Bestand an unerledigten Aufträgen beim Stahltrust nahm im Laufe des Berichtsmonats weiter um 153 000 t auf 2 212 000 t ab.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	1932		1931		31. Mai 1932		30. April 1932	
	Mai	April	Mai	April	Mai	April	Mai	April
Roheisen								
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) <sup>1)</sup> .....	381	336	555	625	520	746	41	40
Saargebiet .....	125	112	130	134	124	135	18	17
Luxemburg .....	160	159	169	161	161	166	22	22
Belgien .....	247	245	271	243	252	251	40	40
Frankreich .....	459	460	724	445	457	674	79	79
Großbritannien .....	320	322	352	424	440	442	69	69
Rußland (UdSSR) <sup>2)</sup> .....	554	516	410	498	492	414	.	.
Polen .....	.	11	34	.	.	38	106	.
Schweden <sup>1)</sup> .....	21	21	37	49	48	49	.	23
Tschechoslowakei <sup>1)</sup> .....	33	43	101	55	53	137	.	.
Italien <sup>2)</sup> .....	39	43	48	115	108	142	.	.
Ver. Staaten von Amerika <sup>2)</sup> .....	796	867	2 026	1 125	1 260	2 546	53	60
Rohstahl								
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	12,3	11,2	17,9	27,2	20,0	31,1	.	.
Saargebiet .....	4,0	3,7	4,2	5,6	4,8	5,6	.	.
Luxemburg .....	5,2	5,3	5,4	6,7	6,2	6,9	.	.
Belgien .....	8,0	8,2	8,7	10,1	9,7	10,4	.	.
Frankreich .....	14,8	15,3	23,4	18,5	17,6	28,1	.	.
Großbritannien .....	10,3	10,7	11,4	17,7	16,9	18,4	.	.
Ver. Staaten von Amerika .....	25,7	28,9	65,4	43,3	48,5	97,9	.	.

<sup>1)</sup> Rohstahl mit Schweißstahl. — <sup>2)</sup> Roheisen ohne Ferrolegierungen. — <sup>3)</sup> Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke.

### Saatenstand im In- und Ausland.

**Stand der Saaten im Deutschen Reich Anfang Juli 1932.** Bei dem im größten Teil Deutschlands vorherrschenden kühlen und niederschlagsreichen Juniwetter hat sich das Pflanzenwachstum im allgemeinen gut weiterentwickelt. Weniger günstig lauten nur die Berichte aus den nordwestlichen Gebieten sowie aus Mecklenburg, wo die Niederschläge unzureichend waren. Der Stand des Wintergetreides wird in der Hauptsache als befriedigend beurteilt. Die Roggenblüte ist größtenteils rasch und ungestört verlaufen. In üppig stehenden Roggenschlägen ist sie durch Lagerung etwas beeinträchtigt worden. Bei den Weizensaaten, die in der Entwicklung noch etwas zurück sind, hat die Blüte erst eingesetzt. Wintergerste ist größtenteils schon ausgereift, so daß fast überall mit dem Mähen begonnen wurde. Auch die Sommersaaten haben sich in den durch feuchte Witterung begünstigten Reichsteilen im allgemeinen gut weiterentwickelt. In den Trockengebieten ist die Entwicklung der Sommersaaten etwas aufgehalten worden. Außerdem macht sich im Sommergetreide hier und da noch eine starke Verunkrautung bemerkbar. Die Hackfrüchte haben bisher gute Fortschritte gemacht. Die Frühkartoffeln stehen meist in Blüte, stellenweise

werden sie schon geerntet. Spätkartoffeln sowie Zucker- und Runkelrüben zeigen ein normales Wachstum; auf leichten Böden sind gewisse Anzeichen von Trockenheitsschäden vorhanden. Die Rübenfelder haben stellenweise etwas stärker unter den Larven der Rübenfliege gelitten. Der erste Schnitt von Klee und Luzerne ist allenthalben in vollem Gange, die Heuernte ist in günstigen Lagen bereits zu Ende geführt. Der Ertrag wird sowohl qualitativ als auch quantitativ als befriedigend beurteilt. In den Futterschlägen sowie auf Wiesen und Weiden läßt der Nachwuchs bisweilen zu wünschen übrig.

Stand der Wintersaaten	Reichsdurchschnitt <sup>1)</sup>				Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Juli 1932	Juni 1932	Juli 1930						
Fruchtarten	Anfang Juli 1932								
Winterroggen.....	2,5	2,5	2,9	2,6	2,5	3,0	2,5	2,3	2,5
Winterweizen.....	2,5	2,6	2,6	2,4	2,5	2,9	2,6	2,4	2,4
Spelz.....	2,3	2,5	2,6	2,3	2,4	—	2,8	2,3	2,4
Wintergerste.....	2,6	2,8	2,7	2,5	2,6	3,0	2,6	2,5	2,6
Sommerroggen...	2,7	2,8	2,9	3,0	2,8	3,2	2,9	2,5	2,7
Sommerweizen...	2,6	2,6	2,7	2,7	2,6	3,0	2,6	2,3	2,6
Sommergerste...	2,5	2,5	2,6	2,8	2,6	2,9	2,5	2,2	2,4
Hafer.....	2,7	2,7	2,7	3,0	2,8	3,1	2,8	2,3	2,5
Frühkartoffeln...	2,7	2,7	2,6	2,9	2,7	3,2	2,6	2,4	2,5
Spätkartoffeln...	2,7	2,9	2,6	2,9	2,8	3,1	2,7	2,5	2,6
Zuckerrüben.....	2,9	2,7	2,9	2,8	2,9	3,1	2,7	2,3	2,5
Runkelrüben.....	2,8	2,7	2,8	2,9	3,0	3,1	2,8	2,6	2,6
Klee.....	2,6	2,6	2,8	2,7	2,6	2,8	2,7	2,5	2,7
Luzerne.....	2,6	2,6	2,7	2,4	2,6	3,0	2,6	2,5	2,9
Bewässerungswiesen	2,5	2,4	2,1	2,3	2,7	3,3	2,3	2,4	2,4
Andere Wiesen....	2,6	2,6	2,4	2,7	2,9	3,3	2,5	2,2	2,4

<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

**Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juli 1932.** Bei dem vorherrschend kühlen und feuchten Juniwetter hat die Weiterentwicklung der Reben nur langsame Fortschritte gemacht. Infolge der niedrigen Temperaturen ist die Traubenblüte aufgehalten worden und hat erst in den letzten Junitagen allgemein eingesetzt. Der Ansatz der Gescheine wird durchweg als befriedigend beurteilt und zeigt ein gesundes Aussehen. Gewitterregen und Hagelschlag, die hier und da auftraten, haben bisher keinen größeren Schaden verursacht. Rebschädlinge und Pilzkrankheiten, wie Heuwurm und Peronospora, kommen verschiedentlich vor, doch scheinen sich die Schädigungen in engen Grenzen zu halten, da die Bekämpfungsmaßnahmen rechtzeitig in Angriff genommen wurden.

Für die wichtigsten deutschen Weinbaugebiete lautet die Begutachtung unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, wie folgt:

	Anfang Juli			Anfang Juli	
	1932	1931		1932	1931
Preuß. Rheingebiet...	2,1	2,0	Unterfranken.....	2,4	1,6
Übrig. Preuß. Rheingebiet	2,1	2,0	Neckarkreis.....	2,2	2,2
Nahegebiet.....	2,3	1,8	Jagdkreis.....	2,6	1,9
Mosel-, Saar- u. Ruwargeb.	2,3	1,7	Sächsische Weinbau-		
Badische Weinbaugebiete.	2,6	2,3	gebiete.....	1,7	
Rheinhesen.....	2,6	2,2	Reichsdurchschnitt..	2,3	2,0
Rheinpfalz.....	2,0	1,8			

**Saatenstand und Erntenachrichten des Auslands.** Über die Entwicklung der Getreidesaaten sind die Nachrichten in den meisten Ländern Europas weiterhin günstig geblieben, insbesondere für Weizen, an dem fast allgemein eine gute Ernte mit größeren Erträgen als im Vorjahre erwartet wird. Nur in den Balkanländern werden die Ergebnisse der neuen Weizenernte nach den neuesten Mitteilungen als weniger befriedigend beurteilt, hauptsächlich in Rumänien, wo der Ertrag der diesjährigen Weizenernte auf nur 2,7 Mill. t geschätzt wird gegen 3,7 Mill. t im Vorjahre und 2,9 Mill. t im Durchschnitt der Jahre 1925/29. Auch der Stand von Hafer läßt auf dem Balkan sowie in verschiedenen anderen Produktionsgebieten zu wünschen übrig, und zwar sowohl in westlichen Ländern, wie in Frankreich und Holland, als auch in einigen östlichen Gebieten, verursacht durch die große Trockenheit der letzten Wochen, die teilweise das Wachstum beeinträchtigt und lückigen Bestand hervorgerufen hat. Bei Gerste ist die Ernte in den meisten europäischen Ländern bereits in vollem Gange. Mit der Weizenernte ist in einigen Gebieten, namentlich in Südeuropa, begonnen worden. Durch Eintritt ungünstiger Witterungsverhältnisse sind in Italien in letzter Zeit die Erntearbeiten zwar mehrfach unterbrochen worden, doch haben sich dadurch die Ernteaussichten nicht verschlechtert. Aus Rußland (UdSSR) lauten die Nachrichten über die neue Getreideernte bis jetzt im ganzen nicht ungünstig. Nach neueren amtlichen Schätzungen wird im ganzen eine um 16 vH größere Getreideernte als im Vorjahre ange-

nommen. Für Wintergetreide, insbesondere für Winterweizen, dessen Ernte in den südlichen Gebietsteilen bereits begonnen hat, werden die Ernteaussichten im allgemeinen sogar als gut bezeichnet.

In den Vereinigten Staaten von Amerika macht die Ernte an Winterweizen im allgemeinen gute Fortschritte. Der Ertrag wird nach Schätzungen zu Anfang Juli auf 11,75 Mill. t veranschlagt gegen 21,42 Mill. t im Vorjahre; dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die vorjährige Wintergetreideernte der Vereinigten Staaten eine Rekordernte darstellte. Gegenüber dem Durchschnittsergebnis der letzten Vorjahre (1926 bis 1930) bleibt die neue Winterweizenernte der Union um 4,25 Mill. t = 26,6 vH zurück. Über den Stand des Sommerweizens lauten die Begutachtungen nach wie vor günstig. Nach den letzten Schätzungen wird ein Gesamtertrag von 8,3 Mill. t angenommen, der um 5,5 Mill. t das vorjährige Ergebnis an Sommerweizen übertrifft. Damit würde sich die Gesamtweizenernte der Vereinigten Staaten in diesem Jahre auf rd. 20 Mill. t stellen gegen 24 Mill. t im Jahre 1931 und 23,4 Mill. t im Durchschnitt der Jahre 1926/30. In Kanada wird die Entwicklung der Getreidesaaten weiterhin günstig beurteilt. Nach dem Stande zu Anfang Juli wird eine Gesamternte an Weizen von 11,7 Mill. t geschätzt. Diese Schätzung reicht nahezu an die Durchschnittsergebnisse der kanadischen Weizenernte in den Jahren 1926 bis 1930 mit 11,9 Mill. t heran, die die Rekordernten der Jahre 1927 und 1928 mit Gesamterträgen von über 13 bzw. 15 Mill. t enthalten.

In den nordafrikanischen Getreidegebieten haben sich die Verhältnisse erheblich gebessert. In Marokko und Tunis wird eine gute, in Algerien eine annähernd durchschnittliche Weizenernte angenommen. Auch in Ägypten steht eine gute Weizenernte bevor.

Auf der südlichen Erdhälfte sind die Witterungsverhältnisse für die Entwicklung der jungen Saaten im allgemeinen weiterhin günstig geblieben. Nur in Australien wird vereinzelt über zu geringe Feuchtigkeit berichtet. Der Umfang des australischen Weizenanbaus hat sich nach den letzten Schätzungen gegen das Vorjahr um 27,2 vH auf 7,2 Mill. ha vergrößert.

### Erste Vorschätzung der Getreideernte Anfang Juli 1932.

Zur Gewinnung eines möglichst frühzeitigen Überblicks über den mengenmäßigen Anfall der neuen Getreideernte hat auch in diesem Jahre im Deutschen Reich durch die Saatenstandsberichterstattung zu Anfang Juli eine 1. Vorschätzung der durchschnittlich je Hektar zu erwartenden Erträge bei den Hauptgetreidearten stattgefunden. Nach den zu diesem Zeitpunkt auf dem Halm vorgenommenen Schätzungen ergeben sich im Durchschnitt für das Reich folgende Hektarerträge:

	1932	1931*)	1930*)
Winterroggen.....	17,9 dz	15,4 dz	16,4 dz
Sommerroggen.....	14,0 "	12,2 "	11,8 "
Winterweizen.....	22,0 "	19,5 "	21,3 "
Sommerweizen.....	21,4 "	19,9 "	20,9 "
Wintergerste.....	23,7 "	22,3 "	24,2 "
Sommergerste.....	19,6 "	18,0 "	18,0 "
Hafer.....	19,2 "	18,5 "	16,4 "

\*) Endgültige Erntermittlung.

Unter Zugrundelegung der Ende Mai d. J. festgestellten Anbauflächen wäre hiernach eine Gesamternte an Roggen von etwa 7,9 Mill. t (gegen 6,68 Mill. t bei der endgültigen Erntermittlung 1931), an Weizen von etwa 5 Mill. t (gegen 4,23 Mill. t 1931), an Wintergerste von 580 000 t (gegen 407 000 t 1931), an Sommergerste von 2,6 Mill. t (gegen 2,51 Mill. t 1931) und an Hafer von 6,3 Mill. t (gegen 6,20 Mill. t 1931) zu erwarten.

Für eine Beurteilung dieser Zahlenangaben muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Getreidevorschätzung zu Anfang Juli zu einem Zeitpunkt erfolgt ist, zu dem das Getreide noch durchweg auf dem Halme stand. Außerdem wird vorausgesetzt, daß die Witterungsverhältnisse und die Wachstumsfaktoren sich bis zur Ernte in normaler Weise weiter entwickeln. Treten hierin erhebliche Veränderungen ein, so muß naturgemäß mit Veränderungen auch in der Höhe der voraussichtlichen Ernterträge gerechnet werden. Hierüber wird jeweils durch die weiteren Getreidevorschätzungen Klarheit geschaffen, die zu Anfang August und September vorgenommen werden.

## Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Juni 1932.

Ende Juni wurden in den Mühlen mit einer Tagesleistung von mehr als 10 t sowie in den Lagerhäusern mit über 500 t Fassungsvermögen und sämtlichen genossenschaftlichen Lagerhäusern nachstehende Getreide- und Mehlvorräte ermittelt:

Getreide- und Mehlvorräte in 1000 t	Inländischer Herkunft	Ausländischer verzollt	Herkunft unverzollt
Weizen .....	162,1	37,3	60,4
Roggen .....	62,2	38,3	114,1
Hafer .....	40,6	0,2	0,7
Gerste .....	17,0	6,1	17,0
Weizenbackmehl .....	110,1	0,2	0,0
Roggenbackmehl .....	40,7	0,6	0,0

Zu diesen Mengen sind in der nachstehenden Übersicht wieder die durch Schätzung ermittelten geringen Bestände der Mühlen von 5 bis 10 t Tagesleistung und der nichtgenossenschaftlichen Lagerhäuser von 150 bis 500 t hinzugerechnet, so daß insgesamt rd. 95 vH der Getreide- und Mehlvorräte aller Mühlen und Lagerhäuser in die Statistik einbezogen sind. Nicht erfaßt wurden die bei industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Kornkaffeeabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen, die Mehlvorräte der Bäcker und die rollenden und schwimmenden Mengen.

Wie zu erwarten war, haben die Vorräte der zweiten Hand im Juni beträchtlich stärker abgenommen als in den Vormonaten. Die Weizenbestände haben sich um rd. 110 000 t, die Roggenbestände um 90 000 t vermindert, d. h. um 34 bzw. 44 vH. Die Bestandsverminderung war verhältnismäßig beim Weizen in den Mühlen und Lagerhäusern ziemlich gleich, beim Roggen in den Lagerhäusern größer als in den Mühlen. Seit Februar, dem Beginn der Erhebungen, zeigt sich sowohl bei Weizen wie bei Roggen, daß die Vorräte der Lagerhäuser verhältnismäßig stärker ab-

genommen haben als diejenigen der Mühlen. Die Vorräte betragen, Februar 1932 = 100 gesetzt,

im	Weizen		Roggen	
	Mühlen	Lagerhäuser	Mühlen	Lagerhäuser
März .....	88	87	113	94
April .....	72	64	96	100
Mai .....	68	49	98	76
Juni .....	44	31	58	33.

Die Mehlbestände haben sich seit Beginn der Erhebung gleichmäßiger gehalten als die Getreidevorräte. Die Abnahme der Vorräte betrug im Juni bei Weizenmehl nur 2 vH, bei Roggenmehl 17 vH.

Bei dem unverzollt lagernden Weizen und Roggen ergab sich im Juni eine Bestandsverringerung von 30 bzw. 19 vH.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt			Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	Juni	Mai	April	Juni	Mai	April
Weizen .....	208,8	317,9	355,4	60,4	86,0	79,4
davon in Mühlen .....	156,3	238,2	250,5	44,5	64,3	64,0
in Lagerhäusern .....	52,5	79,7	104,9	15,9	21,7	15,4
Roggen .....	115,6	205,8	218,7	114,1	139,3	155,3
davon in Mühlen .....	92,7	155,8	152,5	6,6	10,3	15,2
in Lagerhäusern .....	22,9	50,0	66,2	107,5	129,0	140,1
Hafer .....	46,9	64,6	77,3	0,7	0,8	0,7
davon in Mühlen .....	12,7	15,1	16,0	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern .....	34,2	49,5	61,3	0,7	0,8	0,7
Gerste .....	25,8	48,2	72,8	17,0	22,6	20,0
davon in Mühlen .....	10,4	16,3	22,4	2,3	2,5	1,9
in Lagerhäusern .....	15,4	31,9	50,4	14,7	20,1	18,1
Weizenbackmehl .....	115,6	118,2	125,6	0,0	0,0	0,3
davon in Mühlen .....	94,3	95,7	98,8	0,0	0,0	0,2
in Lagerhäusern .....	21,3	22,5	26,8	0,0	0,0	0,1
Roggenbackmehl .....	46,4	56,0	59,7	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen .....	37,0	43,1	46,2	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern .....	9,4	12,9	13,5	0,0	0,0	0,0

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im Juni und im 1. Halbjahr 1932.

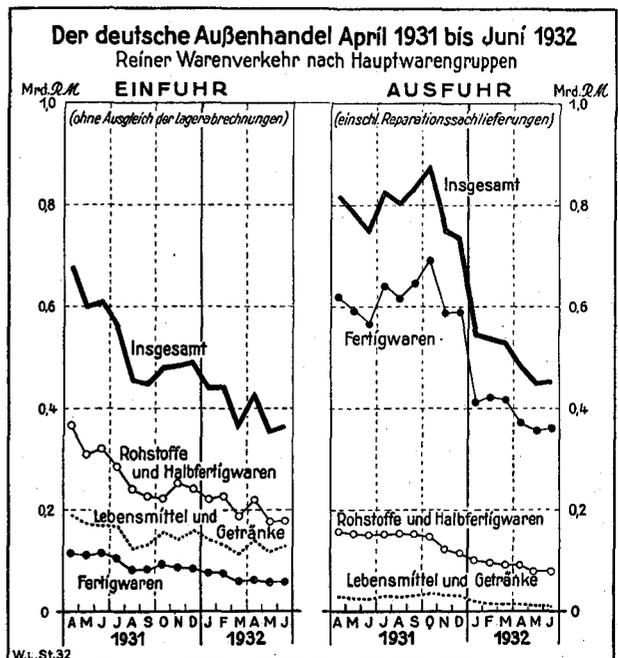
Die Einfuhr im Juni ist gegenüber dem Vormonat, fast ausschließlich als Folge vermehrter Bezüge an Weizen, um 13 Mill. *R.M.* auf 364 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Mehreinfuhr an Weizen beruht auf der verstärkten Ausnutzung der Zollerleichterungen vor ihrem Außerkräfttreten am 1. Juli. Um 1 Mill. *R.M.* hat auch die Fertigwareneinfuhr zugenommen, die bei den Textilien und Eisenwaren Mehreinfuhren in geringerem Umfange aufweist. Dem Werte nach bedeutet die Zunahme der Gesamteinfuhr eine Steigerung um 3,8 vH, dem Volumen nach jedoch um 6,6 vH, da das durchschnittliche Preisniveau für die Gesamteinfuhr gegenüber dem Vormonat um etwa 2 1/2 vH gesunken ist. Infolge der gesunkenen Durchschnittswerte ist bei allen Warengruppen die mengenmäßige Zunahme der Einfuhr größer als es die Wertzahlen erkennen lassen; so hat dem Volumen nach die Lebensmitteleinfuhr um 12,3 vH (wertmäßig 10,6), die Fertigwareneinfuhr um 5,2 vH (wertmäßig 1,9), die Rohstoffeinfuhr um 3,7 vH (wertmäßig 0,1) zugenommen. Soweit sich schon überblicken läßt, gehören zu den Bezugsländern, aus denen im Juni die Einfuhr

gestiegen ist, Argentinien, die Niederlande, Niederländisch Indien und Schweden, während die Warenbezüge aus British Indien, Rußland (UdSSR) und Dänemark eine Abnahme erfahren haben.

Die Ausfuhr beträgt im Juni 444 Mill. *R.M.*, zu denen Reparations-Sachlieferungen im Werte von 10 (Mai 9) Mill. *R.M.* hinzukommen. Die Gesamtausfuhr hat demnach gegenüber dem Vormonat um 7 Mill. *R.M.* zugenommen,

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr <sup>1)</sup>			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
	Mill. <i>R.M.</i>							
Februar 1932	440,8	132,9	229,9	75,6	537,6	15,6	96,6	423,3
März	363,6	112,8	188,4	60,3	527,0	15,6	92,8	417,0
April	427,2	143,0	219,9	61,8	481,3	15,4	92,0	372,4
Mai	351,1	115,9	175,9	56,8	446,9	12,0	77,9	355,6
Juni	364,4	128,2	176,1	57,9	454,1	11,4	79,8	361,9
Juni 1931	607,1	166,5	322,3	114,1	746,8	25,2	150,0	566,3
Monats- 1931	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
durchschnitt 1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
Jan./Juni 1932	2 386,9	773,5	1 211,2	387,7	2 988,7	92,0	540,8	2 347,1
„ 1931	3 804,4	1 089,0	2 002,6	680,6	4 768,0	167,0	966,1	3 607,2

<sup>1)</sup> Einschl. Reparations-Sachlieferungen.



Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juni 1932.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz		Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz
<b>Lebende Tiere ...</b>	<b>2 169</b>	<b>1 033</b>	<b>37 891</b>	<b>10 363</b>	<b>Uedle Metalle:</b>				
Pferde .....	469	186	995	800	Eisen .....	727	1 078	134 542	309 113
Rindvieh .....	1 104	316	7 468	1 537	Kupfer .....	7 698	2 126	143 811	37 375
Schweine .....	29	322	724	4 897	Blei .....	475	399	29 575	20 685
Sonst. lebende Tiere	567	209	5 808	876	Zinn .....	1 647	503	9 018	3 161
<b>Lebensmittel u. Getränke ...</b>	<b>128 222</b>	<b>11 355</b>	<b>6 522 990</b>	<b>1 081 920</b>	Zink .....	1 575	175	81 439	4 789
Weizen .....	21 110	62	1 962 603	6 984	Aluminium .....	100	288	1 099	2 371
Roggen .....	7 362	11	776 384	1 086	Sonstige uedle Metalle .....	676	1 725	4 920	30 269
Gerste .....	5 803	—	567 147	—	Eisenhalbzeug u.dgl.	289	636	33 427	61 299
Hafer .....	72	—	5 944	—	Kalisalze .....	—	706	—	153 840
Mais, Dari .....	6 639	—	819 591	—	Thomasphosphatm.	1 804	125	704 053	37 800
Reis .....	3 413	622	293 279	35 366	Schwefels. Ammoniak	255	1 479	27 621	180 401
Malz .....	45	206	1 689	7 413	Sonstige chem. Rohstoffe u. Halbzeuge	2 219	4 463	140 141	315 635
Mehl u. a. Mùllerei-erzeugnisse .....	150	749	5 006	52 252	Sonst. Rohstoffe u. halb fertige Waren	6 945	7 071	513 895	944 321
Kartoffeln, frisch .....	2 411	338	279 471	55 970	<b>Fertige Waren...</b>	<b>57 875</b>	<b>361 919</b>	<b>839 465</b>	<b>5 049 599</b>
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	406	9	30 635	196	Kunstseide und Florettseidengarn .....	4 866	3 416	10 621	6 150
Kuchengewàchse .....	9 182	387	373 785	14 016	Garn aus:				
Obst .....	5 409	179	138 151	4 623	Wolle u.a. Tierhaar	2 554	2 596	6 768	4 124
Sùdfrùchte .....	9 464	23	317 164	4 459	Baumwolle .....	3 124	1 399	9 842	5 143
Zucker .....	663	508	26 531	31 423	Flachs, Hanf u. a.	779	668	8 242	7 788
Kaffee .....	11 320	60	101 899	472	Gewebe u.a. nicht geànhete Waren aus:				
Tee .....	511	—	2 928	—	Seide, Kunstseide	1 735	7 640	553	4 190
Kakao, roh .....	1 832	1	42 075	561	Wolle u.a. Tierhaar	2 879	7 170	1 893	7 482
Fleisch, Speck, Wurst	2 175	177	39 024	1 438	Baumwolle .....	2 382	9 736	3 284	10 684
Fische u. Zubereit.	2 529	351	87 107	5 464	Flachs, Hanf u. a.	118	666	1 351	6 200
Milch .....	50	40	2 307	500	Kleidung, Wàsehe .....	410	6 588	117	3 538
Butter .....	7 387	6	49 035	25	Filzhùtte, Hutstump.	69	655	19	298
Hart- u. Weichkàse	4 062	122	45 559	1 230	Sonstige Textilwaren	514	3 402	957	7 777
Eier von Federvieh	11 278	4	153 677	38	Leder .....	1 861	5 850	2 850	5 927
Schmalz, Oleomarg.	4 782	—	88 401	—	Schuhe und andere Lederwaren .....	583	3 173	309	2 291
Rinder-, Schaf- und Preùstalg .....	655	38	18 988	881	Pelze und Pelzwaren	3 157	6 709	888	1 711
Margar., Speisefette	659	691	16 923	11 687	Paraffin u. Waren aus Wachs od. Fett .....	976	3 515	22 379	40 305
Pflanzl. Ole u. Fette (auch technische)	3 565	2 235	108 881	58 216	Holzwaren .....	914	4 046	11 057	48 648
Gewùrze .....	539	9	4 964	39	Kautschukwaren .....	575	4 585	1 722	12 189
Brantwein, Sprit*)	54	148	308	609	Celluloid und Waren daraus (o. Filme)	481	3 656	1 182	5 013
Wein und Most .....	1 426	654	47 588	5 429	Filme .....	545	2 961	177	1 454
Bier .....	112	1 162	7 591	42 856	Papier, Papierwaren	1 116	15 531	14 300	337 672
Sonst. Lebensmittel und Getränke .....	3 157	2 563	108 355	742 687	Bùcher, Musiknoten	779	2 718	2 075	5 052
<b>Rohstoffe u. halb. Waren .....</b>	<b>176 146</b>	<b>79 843</b>	<b>21 760 106</b>	<b>30 534 894</b>	Farben, Firnis, Lack	1 440	13 944	40 475	108 776
Roh- u. Florettseide	1 486	260	2 164	1 013	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium .....	—	966	—	70 365
Wolle u. a. Tierhaar	16 720	2 457	142 362	13 118	Sonst. chem. u. pharmazeut. Erzeugn.	4 270	26 611	139 873	563 700
Baumwolle .....	15 105	3 994	239 080	61 980	Ton- u. Porzellanw.	363	4 555	14 284	90 598
Flachs, Hanf u. a.	3 904	340	113 389	5 251	Glas und Glaswaren	865	10 304	5 244	74 220
Lamm- u. Schaffelle	378	49	3 616	1 067	Waren aus Edelmet.	205	1 375	6	70
Kalbfelle, Rindsfh.	4 108	1 529	76 176	29 152	Waren aus Eisen:				
Felle zu Pelzwerk, roh	9 025	1 389	4 979	1 711	Ròhren u. Walzen	349	5 728	21 266	166 105
Sonst. Felle u. Hàuete	1 931	112	12 207	1 203	Stab- u. Formeisen	2 800	13 024	271 837	1 090 298
Federn und Borsten	1 521	391	4 749	651	Blech und Draht	2 345	17 340	150 749	1 132 769
Tierfett und Tran für gewerbh. Zwecke .....	8 040	501	191 267	19 430	Eisenbahnoberbaumaterial .....	286	762	18 563	76 087
Dàrme, Magen u. dgl.	2 805	637	28 975	3 835	Kessel, Teile u. Zubehòr v. Masch.	553	8 743	4 566	55 074
Hopfen .....	18	107	265	920	Messerschmiedewaren .....	38	2 545	25	3 214
Rohtabak .....	11 224	15	60 377	116	Werkz. u. landw. Geràte .....	192	3 453	645	17 243
Nichtòhlhaltige Sàmereien .....	417	182	9 296	2 668	Sonst. Eisenwaren	1 879	28 763	16 657	403 897
Òlfrùchte, Òlsaaten	21 039	39	1 549 141	1 848	Waren aus Kupfer .....	792	11 025	1 529	65 946
Òlkuchen .....	2 773	441	299 625	40 683	Vergoldete u. versilberte Waren .....	134	1 528	21	987
Kleie und àhnlliche Futtermittel .....	913	26	113 500	3 317	Sonstige Waren aus unedlen Metallen.	529	5 192	8 387	28 504
Bau- und Nutzholz	5 252	1 734	1 098 127	451 570	Textilmaschinen .....	456	5 847	1 203	22 296
Holz zu Holzmasse	2 631	34	1 244 950	21 152	Dampflokotiven .....	—	186	—	1 507
Holzschliff usw. ....	870	3 352	70 993	274 369	Werkzeugmaschinen	350	22 417	1 291	142 357
Gerbhùlzer, -rinden und -auszùge .....	1 238	168	82 141	6 352	Landw. Maschinen .....	223	992	1 023	10 944
Harz, Kopale, Schellack, Gummi .....	1 403	548	61 301	6 010	Sonstige Maschinen (ohne elektr.) .....	1 840	27 450	6 421	166 575
Kautschuk, Gutta-percha .....	1 478	167	38 566	5 181	Elektr. Maschinen .....	257	8 392	891	31 827
Steinkohlen .....	4 193	19 554	2 884 720	15 121 660	Elektrotech. Erzeug.	1 323	18 526	1 362	51 841
Braunkohlen .....	1 217	8	1 139 050	5 650	Kraftfahrz., -ràder	810	2 274	2 518	9 483
Koks .....	1 085	8 023	745 130	4 355 420	Fahrràder, Teile .....	85	1 439	219	7 765
Preùkohlen .....	139	2 989	104 140	1 823 750	Wasserfahrzeuge .....	25	227	5	447
Steinkohlenteer, -òle und Derivate .....	1 951	1 602	100 944	173 250	Musikinstrumente .....	189	1 491	217	2 642
Mineralòle .....	14 562	2 825	2 519 461	191 465	Uhren .....	234	2 136	35	4 095
Mineralphosphate .....	765	4	294 443	200	Sonst. Erzeugnisse der Feinmechanik*)	581	4 446	389	3 999
Zement .....	134	646	45 491	299 237	Kinderspielzeug .....	32	2 329	115	12 581
Sonstige Steine und Erden .....	2 938	3 889	1 086 063	4 983 416	Sonst. fertige Waren	4 013	11 229	29 068	110 198
<b>Erze, Metallaschen:</b>					<b>Rein. Warenverkehr</b>	<b>364 412</b>	<b>454 150</b>	<b>29 160 452</b>	<b>36 676 776</b>
Eisenerze .....	5 346	31	3 485 530	15 690	Hierzu Gold und Silber .....	35 564	64 482	832	368
Kupfernerze .....	437	88	236 478	27 263	(nicht bearb., -Mùnz.)				
Zinkerze .....	275	273	69 265	67 463					
Schwefelkies .....	1 240	78	708 527	37 921					
Manganerze .....	456	13	109 011	1 073					
Sonst. Erze u. Met.	2 719	574	961 066	377 780					

\*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — \*) Ohne Pferde. — \*) Stùck. — \*) Einschl. Brennspritus. — \*) Ohne Wasserfahrzeuge. — \*) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — \*) Auòerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stùckzahlen.

wovon 6 Mill. *R.M.* auf die Fertigwarenausfuhr entfallen. Auch bei der Ausfuhr wird die wertmäßige Zunahme, die insgesamt 1,6 vH beträgt, infolge Absinkens der Durchschnittswerte um 3 bis 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> vH von der mengenmäßigen Zunahme übertroffen; dem Volumen nach hat die Gesamtausfuhr eine Steigerung um 5 vH (die Fertigwarenausfuhr um 5,3 vH) erfahren, eine Aufwärtsbewegung, die nach den Erfahrungen der letzten Jahre, in denen die Juniausfuhr sowohl dem Werte als auch dem Volumen nach hinter der Maiausfuhr zurückblieb, der üblichen Saisonercheinung nicht entspricht. Zugenommen hat die Ausfuhr wiederum nach Rußland (UdSSR), ferner, soweit sich dies bereits erkennen läßt, nach der Schweiz und in geringem Umfange auch nach Italien, Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich. Nicht die Höhe des Vormonats erreichte der Warenabsatz nach der Tschechoslowakei, Belgien, Britisch Indien, Dänemark, den Niederlanden und Österreich.

Die Handelsbilanz schließt im Juni mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 79 (Mai 87) Mill. *R.M.* ab; einschließlich der Reparations-Sachlieferungen beziffert sich der Ausfuhrüberschuß auf fast 90 (Mai 96) Mill. *R.M.*

Im einzelnen zeigt die Warenbewegung gegenüber dem Vormonat folgende Veränderungen:

Die Lebensmitteleinfuhr weist außer der Steigerung der Weizeneinfuhr um 14 Mill. *R.M.* eine Zunahme der Einfuhr von Kaffee, frischen Kartoffeln und Gerste um jeweils etwa 2 Mill. *R.M.* auf; zurückgegangen ist die Einfuhr von Südfrüchten und Roggen um jeweils 3 Mill. *R.M.*, von Butter um fast 2 Mill. *R.M.*

Von den Rohstoffen sind vermehrt eingeführt worden Tierfett und Tran um 5 Mill. *R.M.*, Mineralöle um 4 Mill. *R.M.*, Pelzwerkfelle um 2 Mill. *R.M.* und Holz zu Holzmasse um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. *R.M.*; abgenommen hat die Einfuhr von Textilrohstoffen um 6,6 (darunter Baumwolle um 4,9) Mill. *R.M.*, Ölfrüchten und Ölsaaten um 4 Mill. *R.M.*, Ölkuchen um 2 Mill. *R.M.* und nicht-öhlhaltigen Sämereien um 1 Mill. *R.M.*

An der Zunahme der Fertigwarenausfuhr sind insbesondere beteiligt Werkzeugmaschinen (+ 7 Mill. *R.M.*), Blech und Draht (+ 6 Mill. *R.M.*), Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten (+ 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. *R.M.*), Stab- und Formeisen (+ 1 Mill. *R.M.*). Zurückgegangen ist die Ausfuhr von Kleidung und Wäsche (- 3 Mill. *R.M.*), Farben, Firnissen, Lacken (- 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. *R.M.*), Kraftfahrzeugen (- 1 Mill. *R.M.*) und elektrotechnischen Erzeugnissen (- 1 Mill. *R.M.*).

Die Zunahme der Reparations-Sachlieferungen beruht auf vermehrten Lieferungen an Maschinen (2,7 Mill. *R.M.* gegen-

über 0,3 Mill. *R.M.* im Mai). Die Lieferungen an Eisenwaren haben um 1 Mill. *R.M.* abgenommen.

Im 1. Halbjahr 1932 betrug die Einfuhr 2 387 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr 2 927 Mill. *R.M.* nebst 62 Mill. *R.M.* an Reparations-Sachlieferungen. Für die ersten sechs Monate dieses Jahres ergibt sich demnach ein Ausfuhrüberschuß in Höhe von 540 Mill. *R.M.* bzw. 602 Mill. *R.M.* einschließlich der Reparations-Sachlieferungen. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 1931 sind dem Werte nach sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr (einschließlich Reparations-Sachlieferungen) um 37,3 vH zurückgegangen. Hinter diesem gleichmäßigen Wertrückgang verbirgt sich jedoch infolge des stark unterschiedlichen Ausmaßes im Absinken des Preisniveaus der ein- und ausgeführten Waren ein sehr ungleichmäßiger Mengenrückgang. Auf der Grundlage der ermittelten Durchschnittswerte ergibt sich für die Einfuhr ein Absinken des Preisniveaus um 26,3 vH, für die Ausfuhr um 15,6 vH und als Folge davon ein Volumenrückgang der Einfuhr um nur 14,8 vH und ein Volumenrückgang der Ausfuhr um 25,7 vH.

Innerhalb der Einfuhr sind die Lebensmittelbezüge dem Volumen nach nur um 3,0 vH, die Rohstoffbezüge jedoch um 16,3 vH ihres Umfanges im 1. Halbjahr 1931 zurückgegangen. Das Absinken der Durchschnittswerte ist bei diesen beiden Warengruppen (- 26,8 vH für die Lebensmitteleinfuhr, - 27,8 vH für die Rohstoffeinfuhr) annähernd gleich stark gewesen. Dem Werte nach hat die Lebensmitteleinfuhr um 29,0 vH, die Rohstoffeinfuhr um 39,5 vH abgenommen.

Die Fertigwarenausfuhr hat gegenüber dem 1. Halbjahr 1931 einen mengenmäßigen Rückgang um 25,7 vH erfahren. Infolge des Absinkens der Preise - die Durchschnittswerte für die Fertigwarenausfuhr liegen um 12,4 vH niedriger - ist der Wert der Fertigwarenausfuhr um 34,9 vH zurückgegangen.

Die Reparations-Sachlieferungen Warengruppen	Jun	Mai	Jan./Jun	Jun	Mai	Jan./Jun
	1 000 <i>R.M.</i>			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere .....	—	—	—	—	—	—
II. Lebensmittel und Getränke .....	101	7	181	7 641	126	9 199
III. Rohstoffe und halbfertige Waren .....	4 217	4 312	26 188	2 800 070	2 731 368	16 142 922
IV. Fertige Waren .....	6 029	4 686	35 714	80 104	67 020	478 814
Zusammen	10 347	9 005	62 083	2 887 815	2 798 514	16 630 935
Außerdem Wasserfahrzeuge (Stück)	—	—	—	1	—	12

<sup>1)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge.

### Der Güterverkehr im Mai 1932 und im Jahre 1931.

Im Mai zeigte der Güterverkehr der Reichsbahn gegenüber dem Vormonat eine geringe saisonmäßige Belebung; die Wagenstellung je Arbeitstag stieg um 2,6 vH. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs waren jedoch arbeitstägliche die Verkehrsmengen um 18 vH, die Verkehrsleistungen um 20 vH geringer. Im Kohlenverkehr, und zwar besonders im Versand des Ruhrgebiets, brachten die Sommerpreise eine leichte Besserung; etwas stärker war auch der Wagenbedarf für Frischgemüse sowie für Bau- und Wegebaustoffe. Dagegen ließ der Versand von künstlichen Düngemitteln, Futtermitteln, Kartoffeln und frischen

Fischen nach. An Wagen wurden im Mai gestellt: für die Beförderung von Kohlen 774 000 (im Vormonat 765 000), von künstlichen Düngemitteln 30 000 (58 000), Brotgetreide und Mehl 25 000 (29 000), Kartoffeln 14 000 (40 000), Zement 24 000 (26 000).

In den wichtigeren Häfen des Binnenwasserstraßennetzes ist der Verkehr gegen den Vormonat weiter saisonmäßig gestiegen. Die Zunahme beträgt 802 000 t oder rd. 10 vH; davon entfallen auf den Kohlenverkehr 336 000 t (+ 9,6 vH), auf den Verkehr von Eisen und Eisenwaren 205 000 t (+ 7,3 vH) und auf den Erzverkehr 175 000 t (+ 38 vH). Bei den Düngemitteln ist wie im Vormonat eine Abnahme zu verzeichnen, und zwar um 68 000 t (- 37 vH). Im Vergleich mit dem Mai des Vorjahrs zeigt sich ein Rückgang um 948 000 t (- 10 vH), an dem hauptsächlich die Kohlen und Erze beteiligt sind.

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch folgende zu nennen: Abgang von Erzen insgesamt 125 000 t (davon aus Emden 25 000 t, aus Hamburg 21 000 t, aus Duisburg-Ruhrort 15 000 und vom »Übrigen Niederrhein« 16 000 t); Abgang von Getreide 272 000 t (Hamburg 116 000 t und Berlin 32 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 149 000 t (Emden 42 000 t, Hamburg und »Übrige niederrheinische Häfen« je 23 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Ankunft auf 115 000 t und im Abgang auf 52 000 t; der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankunft auf 52 000 t (Hamburg 14 000 t und Duisburg-Ruhrort 11 000 t) und im Abgang auf 63 000 t (»Übrige Elbhäfen« und »Übrige niederrheinische Häfen« je 10 000 t).

Die in den wichtigeren deutschen Häfen über See bewegten Gütermengen (Ein- und Ausgang) nahmen gegenüber dem Vormonat um 117 000 t (4 vH) zu, sie blieben jedoch um 771 000 t

Güterverkehr der Reichsbahn	Mai 1932 <sup>1)</sup>	April 1932 <sup>1)</sup>	März 1932	Mai 1931	Monatsdurchschnitt 1931
Wagenstellung <sup>1)</sup> in 1000 Wagen <sup>2)</sup>	2 395	2 560	2 461	2 814	2 862
» je Arbeitstag	101,1	98,5	98,4	117,3	112,6
Güterwagenaachkilometer <sup>3)</sup> in Mill.	983	1 058	1 073	1 193	1 200
darunter beladen	698	765	753	860	852
Beförderte Güter in Mill. t	21,88	22,37	22,36	26,86	27,13
dar. im öffentl. Verkehr	18,54	19,34	19,58	24,38	23,84
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	3 370	3 797	3 822	4 258	4 267
dar. im öffentl. Verkehr	2 873	3 279	3 407	3 888	3 792
Mittl. Versandweite in km (öffnt. Verk.)	155	168	174	159	159
Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i> <sup>4)</sup>	133,78	143,97	144,86	200,37	192,29
» in <i>Rpf.</i> je tkm (öffnt. Verk.) <sup>4)</sup>	4,66	4,39	4,25	5,15	5,07

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im Juni 1932: 2 573, je Arbeitstag 99,3. — <sup>4)</sup> Ausschließlich Verkehrssteuer; einschließlich Nebenerträge.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen <sup>1)</sup> im Mai 1932 in 1 000 t	Ankunft				Abgang		
	Alle Güterarten	davon			Alle Güterarten	davon	
		Stein- und Braunkohle	Erze	Getreide		Stein- und Braunkohle	Eisen- und Eisenwaren
Königsberg i. Pr. ....	34	2	—	1	34	20	1
Übriges Ostpreußen (5)...	52	21	7	0	13	0	1
Kosel .....	8	—	4	1	193	181	1
Breslau .....	30	0	2	4	21	—	1
Mittlere Oder u. Warthe <sup>2)</sup> (6)	20	3	2	3	40	19	0
Stettin und Swinemünde ..	98	36	1	5	106	51	5
Berlin insgesamt .....	447	159	1	38	94	2	3
Übrige märk. Häfen (9)...	39	20	—	6	134	19	10
Dresden und Riesa .....	69	1	1	18	59	13	9
Magdeburg .....	56	4	—	13	32	3	1
Übrige Elbhäfen (9) .....	44	6	5	14	69	3	0
Hafen Hamburg .....	329	38	5	48	454	77	6
Halle .....	15	—	0	2	10	2	0
Lübeck .....	39	6	3	1	16	4	1
Holstein (5) .....	37	8	0	15	13	0	1
Ober- u. Mittelweser (4)...	22	1	—	12	10	5	0
Bremen .....	74	27	—	11	52	6	1
Übrige Unterweser (5) ..	29	10	0	3	31	0	0
Ems-Weser-Kanal (5) ..	82	53	7	9	28	0	1
Rhein-Ems-Kanäle (18) ..	251	18	117	21	1 035	894	91
Emden .....	206	159	—	1	42	0	—
Kehl .....	119	77	2	20	32	5	0
Karlsruhe .....	206	185	—	2	16	—	2
Mannheim .....	272	122	4	52	65	10	4
Ludwigshafen .....	132	71	3	11	43	1	10
Mainz .....	77	45	1	1	30	—	1
Übriger Mittelrhein (16)..	146	42	0	12	360	223	3
Köln .....	90	7	2	24	115	76	12
Düsseldorf .....	77	2	0	21	53	4	15
Duisburg-Ruhrort .....	142	8	21	25	720	648	22
Übriger Niederrhein (14) ..	568	8	325	29	526	269	126
Heilbronn und Jagstfeld ..	10	7	—	0	19	—	1
Bayrischer Main (3) .....	50	36	0	4	13	1	0
Frankfurt u. Umgegend (4)	168	111	2	13	47	1	3
Regensburg und Passau ..	18	1	—	13	27	—	—
Alle Häfen	4 056	1 294	515	453	4 552	2 538	337
Dagegen April 1932....	3 624	1 199	345	421	4 182	2 297	199
„ Mai 1931 <sup>3)</sup> ..	4 450	1 316	871	288	5 106	3 007	305
Eingang							
Grenze Emmerich .....	1 151	145	363	277	1 698	977	192
Dagegen April 1932....	1 035	157	243	255	1 616	1 005	101
„ Mai 1931....	1 389	137	596	242	2 380	1 415	250
Ausgang							
Dagegen April 1932....	1 035	157	243	255	1 616	1 005	101
„ Mai 1931....	1 389	137	596	242	2 380	1 415	250

<sup>1)</sup> Bei den Hafengruppen ist in Klammern die Zahl der Häfen angegeben. — <sup>2)</sup> Landsberg a. W. unvollständig. — <sup>3)</sup> Berichtigt.

(21 vH) hinter den Mai-Ergebnissen 1931 zurück. Die Belegung im Berichtsmonat entfiel lediglich auf den um 124 000 t (7 vH) vermehrten Gütereingang; im Ausgang dagegen hat sich der im Vormonat stark angewachsene Verkehr nicht ganz behauptet. Während sich der Empfang vom Ausland nur um 26 000 t (2 vH) erhöhte, stieg er im Küstenverkehr um 98 000 t (49 vH).

Binnenschiffahrtsfrachtsätze <sup>1)</sup>	Güterart	1913	1931		
			1931	1932	1932
von — nach			in	je	
			in	Stk	Stk
Rotterdam-Ruhrhäfen .....	Eisenerz	0,92	0,49	0,62	0,50
„ -Köln .....	Getreide	1,39	1,01	1,28	1,24
„ -Mannheim .....	„	3,06	1,60	2,05	1,71
Ruhrhäfen <sup>2)</sup> -Rotterdam .....	Kohlen	—	0,60	0,60	0,60
„ -Antwerpen .....	„	1,43	1,10	1,07	1,00
„ -Mannheim .....	„	1,76	1,60	1,86	1,60
Mannheim-Rotterdam .....	Salz, Abbrände	1,63	1,14	1,11	1,03
Hamburg-Berlin } Unterspree	Kohlen	2,85	2,49	2,40	2,30
„ -Magdeburg .....	Getreide	3,21	3,16	2,80	2,75
„ -Halle .....	Massengut	2,19	2,50	1,85	1,80
„ -Riesa .....	„	4,05	5,00	4,60	4,20
„ -Tetschen .....	„	4,15	4,50	3,75	3,60
Magdeburg-Hamburg .....	„	5,10	5,97	4,80	4,60
Dresden, Riesa-Hamburg ..	Salz	1,70	1,70	1,32	1,35
Kosel <sup>3)</sup> -Groß-Berlin .....	Massengut	2,24	2,48	1,54	1,75
„ -Stettin .....	Kohlen	5,54	6,20	5,25	5,25
Breslau, Malsch <sup>4)</sup> -Stettin ..	„	4,58	4,25	3,50	3,50
Stettin-Kosel .....	„	2,90	2,85	2,10	2,10
Stettin-Berlin .....	Eisenerz	4,55	3,35	3,50	2,90
„ -Zahndick-Berlin .....	Kohlen	1,90	1,60	1,50	1,50
„ -Zahndick-Berlin .....	Getreide	1,63	2,00	2,00	2,00
„ -Zahndick-Berlin .....	Mauersteine	4,75	7,25	5,15	5,00
Indizes der Binnenschiffahrtsfrachten					
Alle Wasserstraßen .....		100	90,8	80,2	76,9
Rheingebiet .....		100	81,4	79,9	75,5
Elbe-Oder-Gebiet .....		100	97,4	75,8	73,7

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — <sup>2)</sup> Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Vom Frachtausseuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — <sup>4)</sup> Gültig nur bis Berlin-Oberspree. — <sup>5)</sup> Niederschlesische Kohlen. — <sup>6)</sup> Je 1 000 Stück.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen im Mai 1932	Verkehr insgesamt		Davon mit dem Ausland		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	an	ab	an	ab	Güter- (Schiffs-)	
	in 1 000 t					
Ostseehäfen .....	353,9	180,6	204,8	127,1	114	111
Königsberg .....	84,5	47,2	47,4	20,4	94	108
Stettin .....	170,9	68,9	99,4	50,4	123	119
Saßnitz .....	1) 4,5	6,7	1) 4,5	6,7	93	99
Rostock .....	1) 8,3	11,1	1) 5,1	10,0	103	123
Lübeck .....	42,9	41,1	20,0	37,5	147	131
Kiel .....	25,3	4,0	18,4	1,2	117	97
Flensburg .....	17,5	1,6	10,0	0,9	97	91
Nordseehäfen .....	1 468,7	892,0	1 319,0	643,4	102	103
Rendsburg .....	1,6	0,5	0,8	0,3	38	71
Hafen Hamburg .....	1 136,5	546,0	1 054,5	468,0	102	97
Bremen .....	163,7	112,5	139,0	92,4	94	103
Bremerhaven .....	51,6	9,6	50,5	7,1	130	163
Bremische Häfen .....	(215,3)	(122,1)	(189,5)	(99,5)	(99)	(121)
Brake .....	32,2	2,9	31,9	2,6	72	76
Nordenham .....	4,7	5,8	1,8	5,5	69	74
Wilhelmshaven .....	3,4	0,1	0,1	—	33	59
Emden .....	41,8	176,1	37,7	59,6	113	110
Rheinhäfen .....	33,2	38,5	2,7	7,9	146	93
Deutsche Häfen aus .....	1 823	1 072	1 524	770	104	105
April 1932 <sup>2)</sup> .....	1 699	1 079	1 498	813	109	98
Mai 1931 <sup>3)</sup> .....	2 319	1 347	2 053	1 076	116	106
Rotterdam .....	986,9	710,0	—	—	109,9	—
Antwerpen .....	736,8	614,4	—	—	93,6	—

<sup>1)</sup> Geschätzte Zahlen. — <sup>2)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>3)</sup> Ausschl. Rendsburg und Wilhelmshaven.

Die Ostseehäfen hatten beim Gütereingang eine starke Verkehrszunahme, und zwar um 90 000 t (34 vH), an der sich — mit Ausnahme von Rostock und Saßnitz — sämtliche Häfen, besonders Stettin, Lübeck und Königsberg, beteiligten. Der Güterversand ging dagegen um 23 000 t (11 vH) zurück, wobei sämtliche Häfen, außer Rostock und Lübeck, betroffen wurden.

Die Nordseehäfen zeigen im Gegensatz zu den Ostseehäfen in beiden Richtungen eine Steigerung, im Empfang um 34 000 t, im Versand um 17 000 t (je 2 vH). An der Zunahme waren Bremerhaven und die Rheinhäfen in beiden Richtungen beteiligt, Hamburg nur im Eingang, Bremen und Emden nur im Ausgang. Da der Auslandsverkehr insgesamt um 46 000 t (2 vH) hinter dem Vormonat zurückblieb, entfiel die Zunahme ausschließlich auf den Küstenverkehr, der insgesamt um 97 000 t (32 vH) zunahm.

Dem gesteigerten Empfang von Kohlen und Holz (in Stettin, Königsberg und Lübeck), von Erz (in Lübeck), von Steinen (in Stettin), von Weizen, Mais, Ölfrüchten und Mineralölen (in Hamburg) und von Heißöl und Baumwolle (in Bremen), steht ein verminderter Eingang von Getreide (in Emden), von Roggen (in Bremen) und von Kupfererzen, Gerste, Roggen, Apfelsinen, Palmkernen und Ölkuchen (in Hamburg) gegenüber. Stark zugenommen haben ferner die Verschiffungen von Kohlen und Eisen aller Art (aus Emden) und von Salz (aus Lübeck); zurückgegangen ist dagegen der Versand von Briquets (aus Emden und Lübeck), von Getreide (aus Königsberg und Stettin), von Holz (aus Königsberg und Hamburg) und von Chlorsalpetern, Kalisalzen, Ölkuchen und Mais (aus Hamburg).

In Rotterdam wurde der Verkehrsrückgang des Vormonats im Berichtsmonat durch den gesteigerten Eingang von Erz, Kohlen, Benzin und Weizen und den vermehrten Ausgang von Kohlen, Metallen und Metallwaren mehr als ausgeglichen. In Antwerpen blieb der Güterversand — infolge verminderter Verschiffungen von Kohlen, Metallen und Metallwaren — hinter dem Vormonat zurück.

Güterverkehr Mill. Tonnen	Im ganzen <sup>2)</sup>	Inlandverkehr	Davon	
			Auslandsverkehr	
			Versand nach	Empfang aus
dem Ausland				
Auf Eisenbahnen				
1927 .....	467	420	23	22
1928 .....	460	412	24	1) 21
1929 .....	466	415	29	20
1930 .....	381	339	25	15
1931 .....	310	276	21	11
Auf Binnenwasserstraßen				
1927 .....	111	51	32	27
1928 .....	108	50	31	25
1929 .....	111	49	33	26
1930 .....	105	47	32	24
1931 <sup>4)</sup> .....	87	39	29	16
Über See				
1927 .....	45	3	12	30
1928 .....	47	3	14	30
1929 .....	48	3	15	30
1930 .....	44	4	14	26
1931 .....	38	3	13	22

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Berichtigt. — <sup>3)</sup> Einschl. Durchgang.

Im Jahre 1931 war der gesamte Güterverkehr auf den drei Verkehrsmitteln bedeutend schwächer als im Vorjahr. Nach den vorläufigen Ergebnissen betragen die Verkehrsrückgänge bei der Bahn rd. 71 Mill. t (19 vH), in der Binnenschifffahrt rd. 18 Mill. t (17 vH), in der Seeschifffahrt rd. 6 Mill. t (14 vH). Dabei blieb der Inlandverkehr auf den drei Verkehrsmitteln zusammen um rd. 72 Mill. t (18 vH) hinter dem Vorjahr zurück, der Auslandsverkehr (einschließlich Durchgang) um rd. 23 Mill. t (16 vH).

### Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im Juni 1932.

Nach einem Rückgang von rd. 5 vH im Mai 1932 hat sich die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr im Juni mit 68,4 abermals um 2,8 vH gegenüber dem Vormonat gesenkt. Der Rückgang gegenüber Juni 1931 beträgt 20,7 vH und betrifft alle Gruppenindexziffern, am stärksten den Küstenverkehr und den Empfang Deutschlands vom gesamten Ausland (Europa und Außereuropa). Er ist vorwiegend saisonmäßig bedingt und beruht hauptsächlich auf weiteren, z. T. beträchtlichen Frachtherabsetzungen im Getreideverkehr von Übersee nach den Nordseehäfen sowie zwischen innerdeutschen und deutsch-niederländischen Küstenplätzen.

Einen teilweise schwächeren Rückgang weisen die Frachten für Schwergüter asiatischer Herkunft auf. Die Verschiffungen von Burmarea in Trampschiffen, die um diese Jahreszeit in der Regel zurückgehen, sind diesmal völlig zum Stillstand gekommen; der Export wickelte sich nur in kleinen Teiladungen für Linienschiffsbedarf ab. Im Verkehr zwischen westafrikanischen Häfen und dem nord-europäischen Kontinent haben die Konferenzen die Währungszuschläge für Palmkerne, Palmöl, Erdnüsse und Kakao von 17 1/2 vH auf 10 vH herabgesetzt. Auch für den Versand nach Westafrika sind diese Zuschläge für alle Güter, ausgenommen Salz, Zement und Wellblech, gekürzt worden; sie betragen seit dem 1. Juni 12 1/2 vH statt bisher 17 1/2 vH. Beim Versand nach Übersee ist ferner

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
Juni 1931.....	106,9	84,4	84,3	101,8	79,4	86,3
Mai 1932.....	90,0	64,3	69,8	94,8	63,9	70,4
Juni *.....	85,3	63,6	67,8	93,8	61,1	68,4

die Tendenz der Frachten nach Südamerika infolge des anhaltenden lebhaften Wettbewerbs der Reederei weiter abwärts gerichtet. Besonders stark ist der Rückgang der Frachten für Zement von Hamburg nach Rio de Janeiro von 12/6 sh (Go.) im Mai auf 8/6 sh (Gold) im Juni.

Der Kohlenverkehr von England nach den Nord- und Ostseehäfen ging weiter zurück; trotzdem erfuhren die Raten nach Hamburg und Stettin infolge der geringen Aussichten für Rückladung in den deutschen Häfen eine leichte Steigerung. Einige wichtige Holzfrachten im Ostseegbiet gingen jedoch — entgegen der üblichen Saisonbewegung — auf Grund des großen Tonnageangebots weiter schwach zurück. Besonders niedrig lagen die Raten für die ersten dies-jährigen Verschiffungen von finnischem Holz nach Stettin; sie stellten sich im Berichtsmonat auf  $\mathcal{M}$  23,00 je std gegenüber  $\mathcal{M}$  29,00 im Dezember 1931 (letzte Notierung innerhalb der vorjährigen Schifffahrtssaison).

Seefrachten im Juni 1932	Güter-art	Mittlere Fracht		Juni 1932 gegen	
		in Landeswährung	in $\mathcal{M}$ je 1000 kg	Mai 1932 (= 100)	Juni 1931 (= 100)
von — nach					
Königsberg—Hamburg.....	Getreide	5,00 $\mathcal{M}$ je 1000 kg	5,00	80	63
„ — Bremen.....	Holz	35,00 „ je std	12,49	91	78
Emden, Rotterdam—Stettin	Kohlen	3,75 „ je 1000 kg	3,75	100	94
Rotterdam—Westitalien ...	„	6/3 sh je 1016 kg	4,73	98	71
Lübeck—Dänemark <sup>1)</sup> .....	Steinsalz	3,75 d. Kr je 1000 kg	3,15	93	64
Huelva—Rotterdam.....	Erz	5/3 sh je 1016 kg	3,97	98	95
Südrand—Nordseehäfen.	Getreide	10/5 1/4 „	7,90	99	75
Donau—Nordseehäfen.....	„	13/— „	9,84	93	..
Tyne—Hamburg.....	Kohlen	3/6 „	2,65	101	76
„ —Stettin.....	„	3,65 $\mathcal{M}$ je 1000 kg	3,65	102	91
Norwegen—Stettin.....	Schwefelkies	6,00 n. Kr je 1000 kg	4,56	98	81
Südschweden—Stettin.....	Holz	23,00 $\mathcal{M}$ je std	8,21	—	92
England, Ostküste—Königsberg...	Heringe	1/4 sh je Faß	9,30	99	..
Rotterdam—Buenos Aires.....	Kohlen	9/— sh je 1016 kg	6,81	99	68
Hamburg—.....	Papier	12/6 3/4 sh je 1000 kg	12,80	100	45
„ —Rio de Janeiro.....	Zement	8/6 3/4 „	8,70	68	57
„ —New York.....	Eisnit	3,25 \$ je 1000 kg	13,69	100	100
„ —Kapsbad.....	Kl.-Eisenwar.	70/— sh je 1016 kg	63,55	99	90
„ —Japan, China (außer Schanghai)....	Maschinen-telle	60/— sh je 1000 kg	55,35	99	98
Ob. La Plata—Nordseehäfen	Getreide	14/10 1/4 sh je 1016 kg	11,25	90	62
Santos—Hamburg.....	Kaffee	62/— sh je 1000 kg	63,47	100	100
Vereingte Staaten Atl.-H.—Nordseehäfen	Getreide	5,50 cts je 100 lbs	5,11	100	67
„ — — — — — Hamburg ..	Schmalz	45,00 <sup>2)</sup> „	41,80	100	100
„ — — — — — „ ..	Kupfer	4,25 \$ je 224 lbs	17,62	100	89
„ — — — — — Galveston—Bremen.	Baumwolle	30,00 cts je 100 lbs	27,86	100	77
Montreal—Nordseehäfen ...	Getreide	7,20 <sup>3)</sup> „	6,69	87	87
Wladiwostok—Nordseehäfen	Sojabohnen	23/10 1/4 sh je 1016 kg	18,05	99	71
Südaustralien— ..	Getreide	23/10 1/4 sh je 1016 kg	18,06	90	63

<sup>1)</sup> Häfen nördlich Aarhus. — <sup>2)</sup> Goldbasis. — <sup>3)</sup> Dazu 20 vH Entwertungszuschlag. — <sup>4)</sup> Nur in Trampschiffen. — <sup>5)</sup> Kontraktfrachten.

## PREISE UND LÖHNE

### Die Preisbewegung im 1. Halbjahr 1932.

#### Allgemeine Entwicklung.

Am Jahresbeginn wirkten sich die auf eine allgemeine Senkung des Preisniveaus gerichteten Bestimmungen der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 in einem verschärften Rückgang der Großhandelspreise aus. Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise erreichte im Durchschnitt Januar mit 100,0 erstmalig wieder den Stand des Jahres 1913. Dabei lagen bei Jahresbeginn die Preise der Rohstoffe, und zwar sowohl der landwirtschaftlichen wie der industriellen, auf etwas über 90 vH des Standes von 1913, den beide Gruppen bereits im Herbst 1931 unterschritten hatten. Die Rohstoffpreise haben damit einen Stand erreicht, der dem Preisstand während des letzten vor dem Kriege verzeichneten konjunkturellen Tiefstandes (1910) entspricht<sup>1)</sup>. Die Preise der Fertigfabrikate und die Lebenshaltungskosten sind infolge der geringeren Beweglichkeit der Fabrikations- und Verteilungskosten weniger stark zurückgegangen als die Rohstoffpreise. Beide lagen zu

Anfang des Jahres um rd. 25 vH über dem letzten Vorkriegsstand.

Inzwischen ist das Preisniveau nach einer kleinen Unterbrechung im Frühjahr, die hauptsächlich saisonmäßig (Getreidepreise, Frühjahrseindeckung einiger rohstoffverarbeitenden Industrien) bedingt war, langsam aber stetig weiter gesunken. Im einzelnen haben sich neben den Preisen der industriellen Rohstoffe besonders auch die Preise der Fertigerzeugnisse gesenkt, und zwar war der Rückgang der Fertigwarenpreise im letzten Halbjahr stärker als der Rückgang der Rohstoffpreise. Dies erklärt sich daraus, daß die durch die Notverordnung bewirkte Kostensenkung (Löhne, Zinsen) sich in den Preisen der Fabrikate später als in den

Halbjährliche Veränderung der Großhandelspreise (nach der Indexziffer der Großhandelspreise)	Industrielle Rohstoffe und Halbwaren			Industrielle Fertigwaren			Agrarstoffe			Großhandelspreise insgesamt	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt <sup>2)</sup>	darunter			
		mehr auslandbestimmte	mehr inlandbestimmte		Produktionsmittel	Konsumgüter		pflanzliche Nahrungsmittel	Schlachtvieh		Vieh-erzeugnisse
Januar—Juli 1928.....	+ 0,5	— 0,4	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 12,2	— 7,8	+ 2,1
Juli 1928—Januar 1929.....	— 0,8	— 4,1	+ 1,2	— 0,5	+ 0,1	— 0,8	— 3,6	— 13,2	+ 3,0	+ 8,9	— 1,9
Januar—Juli 1929.....	— 2,0	— 5,9	+ 0,3	— 0,9	+ 0,7	— 1,9	+ 0,5	+ 0,8	+ 13,3	— 7,7	— 0,8
Juli 1929—Januar 1930.....	— 2,3	— 6,8	+ 0,1	— 0,8	+ 0,6	— 1,8	— 8,0	— 10,5	— 4,3	— 1,6	— 4,0
Januar—Juli 1930.....	— 6,9	— 13,6	— 3,7	— 3,5	— 1,1	— 5,0	— 5,7	+ 2,1	— 12,5	— 9,3	— 5,4
Juli 1930—Januar 1931.....	— 10,0	— 16,6	— 7,0	— 6,0	— 2,8	— 8,0	— 7,1	— 6,8	— 12,9	— 1,6	— 7,9
Januar—Juli 1931.....	— 4,1	— 4,8	— 3,8	— 3,7	— 2,6	— 4,4	— 1,2	+ 13,0	— 16,2	— 11,6	— 3,0
Juli 1931—Januar 1932.....	— 10,6	— 14,6	— 9,0	— 8,1	— 6,0	— 9,7	— 12,6	— 8,6	— 19,6	— 12,8	— 10,5
Januar—13. Juli 1932.....	— 6,1	— 12,1	— 3,7	— 6,5	— 3,9	— 8,5	0,0	+ 1,5	— 0,5	— 2,9	— 4,2

<sup>1)</sup> Vgl. die Übersicht über die Preis-schwankungen von 1850 bis 1913 auf Seite 77 in Heft 3 des laufenden Jahrgangs.

<sup>2)</sup> Einschl. Futtermittel.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Jahresdurchschnitte (Juli—Juni)		Juni 1932		Juli 1932	
	1930/31	1931/32	Ver- änderung in vH gegen 1930/31	Ver- änderung in vH gegen Vor- monat	6.	13.
	Ver- änderung in vH gegen 1930/31					
Indexgruppen						
<b>I. Agrarstoffe</b>						
1. Pflanzliche Nahrungs- mittel .....	119,1	117,6	- 1,3	118,3	- 2,4	117,0
2. Schlachtvieh .....	97,7	71,8	- 26,6	65,4	+ 3,5	67,1
3. Vieherzeugnisse .....	118,0	99,2	- 15,9	87,3	- 3,0	88,5
4. Futtermittel .....	99,6	96,8	- 2,8	93,8	- 2,4	94,1
Agrarstoffe zusammen:	110,1	97,1	- 11,8	92,1	- 1,4	92,5
5. II. Kolonialwaren..	103,4	91,3	- 11,7	85,1	- 2,1	84,9
<b>III. Industrielle Roh- stoffe und Halbwaren</b>						
6. Kohle .....	132,0	122,2	- 7,4	113,4	+ 0,2	114,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen	120,2	108,0	- 10,1	103,0	- 0,1	102,7
8. Metalle (außer Eisen) ..	74,2	55,9	- 24,7	47,1	- 3,7	46,1
9. Textilien .....	83,2	67,0	- 24,0	58,3	- 4,7	58,6
10. Häute und Leder .....	101,7	71,7	- 29,5	55,7	- 2,5	55,8
11. Chemikalien .....	122,0	111,3	- 8,8	105,4	0,0	105,4
12. Künstliche Düngemittel	80,1	72,0	- 10,1	71,5	+ 1,1	66,1
13. Technische Öle und Fette	111,9	103,3	- 7,7	96,5	- 0,7	96,6
14. Kautschuk .....	12,4	6,9	- 44,4	5,4	- 3,6	5,2
15. Papierstoffe und Papier	127,9	107,2	- 16,2	96,8	- 3,1	95,3
16. Baustoffe .....	134,3	116,6	- 13,2	108,4	0,0	107,6
Industr. Rohst. u. Halbw. zus.	110,1	94,8	- 13,9	87,1	- 0,9	86,7
<b>IV. Industrielle Fertig- waren</b>						
17. Produktionsmittel .....	134,5	124,9	- 7,1	118,2	- 0,5	118,1
18. Konsumgüter .....	149,2	129,0	- 13,5	117,3	- 1,3	116,2
Industr. Fertigwaren zus.	142,9	127,2	- 11,0	117,7	- 0,9	117,0
V. Gesamtindex .....	117,8	103,3	- 12,3	96,2	- 1,0	95,9

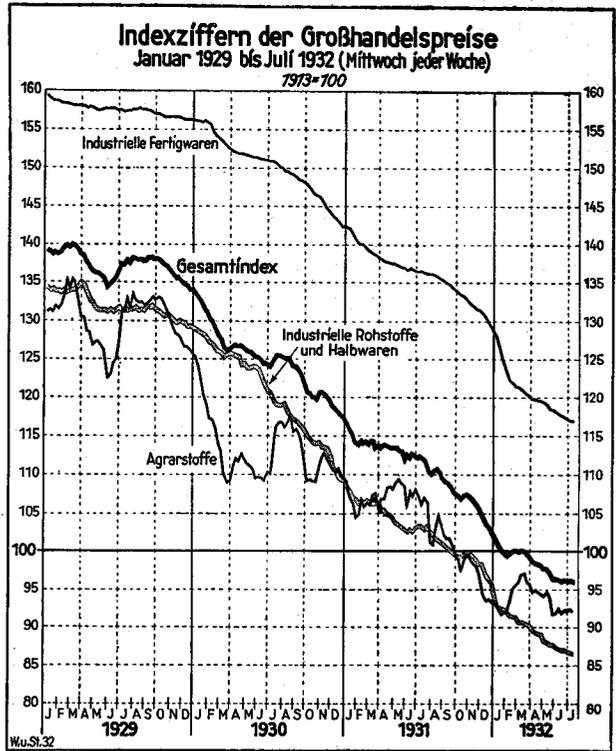
Der preisstatische Aufbau der Indexziffer der Großhandelspreise ist nach dem gegenwärtigen Stand in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs 1932, I veröffentlicht.

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt Juni.

Rohstoffpreisen auswirkte. Neben diesen Einflüssen von der Kostenseite her standen die Fertigwarenpreise auch von seiten der Nachfrage infolge der weiteren Einkommens-schrumpfung unter starkem Druck. Dies gilt insbesondere für die Preise der Konsumgüter (Hausrat und Kleidung), die seit Januar um 7,6 vH gefallen sind. Die Lebenshaltungskosten sind von Januar bis Juni um 2,5 vH gesunken.

### Landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Im Gegensatz zu den Preisen der Industriewaren haben die Agrarstoffe ihren Preisstand vom Januar bis zum Juni etwa be-  
hauptet. Das Preisverhältnis zwischen Industriewaren und Agrarstoffen, das im Dezember 1931, also in der Zeit, in der die hauptsächlich die industrielle Preisbildung betreffende Not-  
verordnung erlassen wurde, einen Tiefstand der Kaufkraft land-  
wirtschaftlicher Erzeugnisse anzeigte (Indexziffer der Agrarstoffe



Preisverhältnis zwischen Agrar- und Industriestoffen (nach der Großhandelsindex- ziffer; Basis 1913 = 100)		Agrar- stoffe	Industrie- stoffe (einschl. Fertigwaren)	Preis- verhältnis (Industrie- stoffe = 100)
Wirtschaftsjahre Juli—Juni	1924/25 ...	129,5	144,8	89,4
	1925/26 ...	128,6	143,5	89,6
	1926/27 ...	137,6	135,0	101,9
	1927/28 ...	135,2	141,9	95,3
	1928/29 ...	132,5	143,3	92,5
	1929/30 ...	122,0	138,4	88,2
	1930/31 ...	110,1	122,8	89,7
	1931/32 ...	97,1	107,4	90,4
Juli 1931		105,4	116,0	90,9
August		103,4	114,8	90,1
September		101,1	113,5	89,1
Oktober		98,5	112,5	87,6
November		98,5	111,9	88,0
Dezember		94,5	109,6	86,2
Januar 1932		92,1	105,0	87,7
Februar		94,6	103,1	91,8
März		96,5	102,1	94,5
April		94,7	101,0	93,8
Mai		93,4	99,9	93,5
Juni		92,1	99,0	93,0

Vgl. Jahrg. 1930, Heft 15 und Jahrg. 1931, Heft 2 und 14.

Großhandelspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse <sup>1)</sup>	Wirtschaftsjahre Juli—Juni		Mai	Juni	Mai	Juni	Meßziffern für			
	1930/31	1931/32					Mai 1932		Juni 1932	
	Ware und Ort	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.	1925/29 = 100	*) Mai 1913 = 100	Juni 1925/29 = 100	*) Juni 1913 = 100	
Roggen, märk. Berlin ... 1t	171,20	190,40	201,20	190,50	230,60	228,40	87	127	83	122
Weizen, ...	263,40	236,20	272,50	256,00	268,00	*)260,40	102	137	93	131
Man, II, eif Hbg. >	131,50	103,80	102,80	90,10	266,10	261,70	39	60	34	53
Gerste, Brau-, München. >	204,60	178,70	180,80	*)180,30	231,50	*)204,50	78	111	88	112
Indust.-, Breslau. >	*)186,90	172,50	189,20	180,80	215,90	*)208,60	88	124	87	119
Hafer, märk., Berlin .....	162,80	150,90	164,90	160,40	224,90	227,40	73	101	71	102
Mais, La Plata, Hbg. .... >		173,50	148,80	152,60	200,70	197,00	74	96	77	106
Kartoffeln, rote, Bln. 50 kg	*) 1,56	*) 1,62	1,48	1,82	2,88	*) 3,34	51	74	54	
Zucker, Magdebg. ... >		20,34	20,85	20,90	21,17	19,92	105	178	106	178
Ochsen, a 1, b 1, Bln. >	53,30	38,00	35,10	37,10	57,20	60,40	61	69	61	71
Kühe, a, b, Bln. .... >	36,90	25,60	23,40	25,40	43,90	46,40	53	51	55	54
Schweine, c, Bln. .... >	55,70	43,90	35,40	37,80	65,40	72,40	54	66	52	71
Kälber, c, München. ... >	65,30	39,50	46,10	35,60	80,20	78,00	58	68	46	59
Butter, Ia, Bln. .... 100 kg	269,34	232,67	221,76	212,00	322,25	317,74	69	102	67	100
Eier, Bln. .... 100 St.	13,14	*)10,17	7,29	7,81	12,20	12,74	60	112	61	116

<sup>1)</sup> Nähere Angaben s. »W. u. St.« 12. Jg. 1932, Nr. 10, S. 310. — <sup>2)</sup> Die Preise für Mai und Juni 1913 s. »W. u. St.« 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 457 und Nr. 16, S. 605; vergleichbare Preise Mai und Juni 1913 in »M. für Brangerste, Mün-  
chen 163,00, 161,00; Wintergerste, Breslau 152,00, 151,60 und Mais, La Plata, loco Bremen 154,50, 144,00. — <sup>3)</sup> 1925  
und 1927/29. — <sup>4)</sup> 1. Monatshälfte. — <sup>5)</sup> 1925/26 und 1929. — <sup>6)</sup> Wintergerste. — <sup>7)</sup> 1925/27 und 1929. — <sup>8)</sup> 1926-29. —  
<sup>9)</sup> Nach den ungefähren Verkaufsmengen gewogen (vgl. 11. Jg. 1931, Nr. 14 S. 526). — <sup>10)</sup> Für Eier gestempelt von  
53 bis 59 g beträgt der Preis 8,60 R.M.

86,2 vH der Indexziffer der In-  
dustriestoffe, 1913 = 100), hat  
sich im 1. Halbjahr 1932 wieder  
gebessert (92,4). Dies ist zum  
Teil eine Folge der saisonmäßi-  
gen Preisbefestigung, die in der  
zweiten Hälfte des landwirtschaft-  
lichen Wirtschaftsjahrs bei ab-  
nehmenden Vorräten eingetreten  
ist. Im Durchschnitt des letzten  
Wirtschaftsjahrs hat sich das  
Preisverhältnis von Agrarstoffen  
und Industriestoffen gegenüber  
den beiden vorangegangenen Jah-  
ren mit 90,4 vH jedoch nur un-  
erheblich zugunsten der landwirt-  
schaftlichen Erzeugnisse veränd-  
ert. Diese allgemeinen Zahlen  
besagen freilich nichts über die  
»Kostenschere« der Landwirt-  
schaft; sie geben aber doch einen  
Anhalt für die Richtung, in der  
sich die Preisbeziehungen zwi-

Indexziffern der Preise landwirtschaftlicher Bedarfsgüter (1913 = 100)	Totes Inventar (Masch. u. Geräte)	Künstliche Düngemittel	Baukosten <sup>1)</sup>	Kohle <sup>2)</sup>	Kraftfuttermittel <sup>3)</sup>	Bekleidung (einschl. Schuhzeug) <sup>4)</sup>
1924/25	129,4	88,4	157,6	132,2	150,2	171,4
1925/26	134,9	88,4	163,5	127,5	135,5	170,5
1926/27	131,9	84,2	166,1	128,8	132,4	158,0
1927/28	136,1	81,7	173,9	129,9	151,8	165,0
1928/29	141,3	84,1	173,1	135,6	155,2	171,9
1929/30	140,8	83,7	177,9	137,2	132,9	169,7
1930/31	135,2	80,1	153,5	132,0	99,6	150,7
1931/32	123,7	72,0	134,2	122,2	82,5	127,0

<sup>1)</sup> Für städtische Wohnhäuser; die Indexziffer spiegelt indes die allgemeine Tendenz der Preisbewegung am Baumarkt hinreichend wider. — <sup>2)</sup> Indexziffer für die Gruppe Kohle aus der Indexziffer der Großhandelspreise. — <sup>3)</sup> Otkuchen, Sojaschrot, Fischmehl. — <sup>4)</sup> Nach der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

schen Landwirtschaft und Industrie verändert haben. Die Indexziffern der wichtigsten Bedarfsgüter der Landwirtschaft sind in einer besonderen Übersicht für die landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahre angegeben. Der Durchschnittsindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft, auf die etwa 50 vH des Gesamtaufwands entfallen, dürfte für das abgelaufene Wirtschaftsjahr um 102 (1913 = 100) liegen. Die übrigen Aufwendungen (Arbeitslöhne, Sozialversicherung, Sachversicherung, Betriebssteuern) haben sich gegenüber der Vorkriegszeit dagegen beträchtlich mehr erhöht als die Preise der sächlichen Betriebsmittel, so daß sich für den Gesamtaufwand das Bild weiter zuungunsten der Landwirtschaft verschiebt. Dabei sind die Möglichkeiten der Verbilligung der Betriebsführung und der Steigerung der Erträge allerdings nur zum Teil (Erhöhung des Stickstoffverbrauchs gegenüber der Vorkriegszeit) berücksichtigt.

Im einzelnen haben sich unter den pflanzlichen Nahrungsmitteln seit Anfang des Jahres die Preise für Weizen, Kartoffelstärkemehl und Zucker erhöht, während die Preise für Roggen und Kartoffeln gesunken sind. Einer im Durchschnitt leichten Steigerung der Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel steht ein Rückgang der Indexziffer für Vieherzeugnisse gegenüber. Niedriger als zum Jahresbeginn lagen die Preise für Eier (saisonnäßig) sowie für Schmalz und Speck; erhöht hat sich der Preis für Butter (Zollschutz). Die Indexziffern für Schlachtvieh und Futtermittel waren gegenüber Januar kaum verändert.

Weizen- und Roggenpreise in <i>R.M.</i> je t	Weizen						Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber-lin	New York	Hamburg	Ber-lin	Chi-cago	Ber-lin	Ber-lin	Po-sen	
	Effektivpreise						Effektivpreise				
	Terminpreise <sup>1)</sup>						Terminpreise <sup>1)</sup>				
April 1932	88	89	273	107	—	93	263	73	196	199	127
Mai	89	93	279	108	—	94	272	66	193	201	135
Juni	78	82	264	99	—	87	256	51	186	190	120
13. 6.—18. 6. 32	76	80	262	97	—	84	252	51	184	188	111
20. 6.—25. 6. *	74	79	263	96	—	85	254	49	186	187	110
27. 6.— 2. 7. *	74	79	256	96	—	85	248	47	185	190	109
4. 7.— 9. 7. *	84	83	231	96	—	83	239	58	185	187	100
11. 7.—16. 7. *	80	82	229	88	—	83	237	57	180	181	100

<sup>1)</sup> April Maitermin; Mai und Juni Julitermin; ab 4. Juli Dezambertem. — <sup>2)</sup> Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat.

### Industrielle Erzeugnisse.

Unter den industriellen Rohstoffen wirkte sich besonders der weitere scharfe Rückgang der Weltmarktpreise für Nichteisenmetalle, Textilrohstoffe, Häute und Felle, Treibstoffe, Leinöl, Palmöl und Kautschuk aus. Die überwiegend weltmarktbestimmten Preise industrieller Rohstoffe und Halbwaren sind seit Anfang des Jahres durchschnittlich um 12 vH gesunken, während die überwiegend inlandsbestimmten Preise nach dem vorangegangenen beträchtlichen Abbau (durch Notverordnung) nur um 3,7 vH zurückgegangen sind. Zum Teil sind diese Rückgänge überdies saisonmäßig (Sommerrabatte für Hausbrandkohle und Düngemittel). Werden die saisonmäßigen Nachlässe nicht berücksichtigt, so ergibt sich für das 1. Halbjahr 1932 für die überwiegend inlandsbestimmten Rohstoffpreise nur ein Rückgang um 2,3 vH. Im einzelnen liegen die Preise für Schrott Mitte des Jahres tiefer als im Januar (Stahlschrott in Westfalen 23 gegen 27 *R.M.* je t), nachdem sie im April und Mai infolge erhöhter Nachfrage der Walzwerke (Russenaufträge) angezogen

Indexziffern der Preise industrieller Rohstoffe und Halbwaren	Überwiegend <sup>1)</sup>		Freie Preise <sup>2)</sup>	Gebundene Preise <sup>3)</sup>
	auslandbestimmt	inlandsbestimmt		
	1913 = 100		1926 = 100	
1932 Januar	67,7	106,6	51,2	84,4
Februar	66,5	105,6	50,5	84,2
März	65,3	105,1	49,7	84,1
April	63,3	104,4	47,9	84,1
Mai	61,3	103,5	46,7	84,1
Juni	59,4	103,4	45,2	84,1

<sup>1)</sup> Zahlen für 1929 bis 1931 s. Jahrg. 1932, Nr. 2, S. 47. Berechnungsmethode s. Jahrg. 1931, Nr. 2, S. 60. — <sup>2)</sup> Ausl. Kohle, ausl. Eisenerz, Schrott, Gußbruch, Weißblech, Feinblech (bis zur Gründung des Feinblechverbandes), Blei, Zink, Zinn, Textilien, Häute u. Leder, Gasöl, Maschinenöl, Maschinenfett, Palmöl, Leinöl, Leinölfirnis, Talg (techn.), Paraffin, Kautschuk, Holz. — <sup>3)</sup> Steinkohle, Braunkohle, inl. Eisenerz, Roheisen, Halbzeug, Walzwerkserzeugnisse, Aluminium, technischer Stickstoffdünger, Kali, Thomasmehl, Superphosphat, Motorenbenzol, Treiböl, Zellstoff, Zeitungsdruckpapier, Pappe, Kalk, Zement, Fensterglas, Dacapappe.

hatten. Gesunken sind weiter die Preise für eine Reihe von Chemikalien, für Holzstoff, Papier und Pappe sowie für Bauholz. Die Preise für Mauersteine waren im Berliner Gebiet bei der saisonmäßig etwas erhöhten Nachfrage leicht befestigt; im allgemeinen haben sie aber infolge der darniederliegenden Bautätigkeit weiter nachgegeben.

In der Indexziffer der Baukosten wirkte sich neben den Rückgängen der Baustoffpreise auch die Herabsetzung der Tariflöhne für Bauarbeiter (Mitte Mai in Berlin um 12 bis 13 vH) aus.

Die gebundenen Preise haben seit ihrer Herabsetzung durch die Notverordnung vom Dezember im allgemeinen keine Veränderungen erfahren. Die Bestimmung der Notverordnung, nach der die gebundenen Preise gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1931 bis zum 1. Januar 1932 um mindestens 10 vH herabzusetzen waren, ist am 30. Juni außer Kraft getreten. Von der hierdurch gegebenen Möglichkeit, die gebundenen Preise wieder heraufzusetzen, ist bei dem inzwischen eingetretenen weiteren Rückgang des Preisniveaus nicht Gebrauch gemacht worden.

Von den Preisen der industriellen Fertigwaren sind unter den Produktionsmitteln die für landwirtschaftliches totes Inventar (Maschinen, Geräte, Wagen und Karren, allgemeine Wirtschaftsgeräte) seit Januar im Durchschnitt um 5 vH gesunken. Von der Konsumgütern haben die Preise für Möbel um 8,6 und die Preise für Kleidung (einschl. Schuhzeug) um 7,5 vH nachgegeben. Die Einzelhandelspreise für Bekleidung sind in der gleichen Zeit um 5,2 vH zurückgegangen.

### Die Preisspanne.

Mit dem allgemeinen Preisrückgang hat sich auch die Spanne zwischen den Rohstoff- und Fabrikatpreisen oder den Großhandels- und Einzelhandelspreisen verringert. Bei der Vielgestaltigkeit der Verhältnisse ist eine umfassende Beobachtung der absoluten Verarbeitungs- und Verteilungsspanne nicht möglich. Einen Anhalt für deren Entwicklung und zum Teil auch für das Ausmaß des Rückgangs der Spanne bietet jedoch ein Vergleich der Indexziffern. Dieser wurde in der Weise durchgeführt, daß der Indexziffer der Großhandelspreise für Konsumgüter (Hausrat und Kleidung) eine Indexziffer derjenigen Rohstoffe gegenübergestellt wurde, die zur Herstellung der in der Indexziffer für Konsumgüter zusammengefaßten Waren dienen. Ebenso wurde der Reichsindexziffer für »Ernährung« eine Indexziffer der der Zusammensetzung dieser Gruppe entsprechen-

Die Entwicklung der Preisspannen 1928 = 100	Industrielle Fertigfabrikate (Hausrat und Kleidung)			Nahrungsmittel		
	Rohstoffpreise	Fertigwarenpreise ab Fabrik	Fabrikationspanne	Rohstoffpreise	Einzelhandelspreise	Fabrikations- und Verteilungsspanne
1929 April	93,2	98,9	102,7	97,2	101,2	107,8
Oktober	84,2	96,9	105,3	98,0	101,0	106,1
1930 April	75,5	92,5	103,8	83,2	93,8	111,5
Oktober	62,1	88,3	105,8	81,1	91,6	109,3
1931 April	58,0	81,4	97,0	79,4	84,8	94,0
Oktober	47,7	77,6	97,5	72,1	81,1	96,2
1932 April	43,3	68,6	85,5	68,8	74,5	84,0
Juni	40,4	67,1	84,9	70,5	74,5	81,1

den Rohstoffe (z. B. Getreide in einer Menge, die der in der Indexziffer für Ernährung enthaltenen Brotmenge entspricht) gegenübergestellt. Unter Berücksichtigung des auf die Rohstoffe entfallenden Kostenanteils ergibt sich, daß die Spanne in beiden Fällen bis zum Frühjahr 1932 gegenüber dem Jahr 1928 um etwa 15 vH zurückgegangen ist. (Hierbei handelt es sich um die absolute Spanne je Mengeneinheit. Wenn die Spanne zwischen Rohstoff- und

Fabrikatpreis einer Ware im Jahre 1928 z. B. 10 RM ausmachte, so stellt sie sich gegenwärtig auf etwa 8,50 RM.) Diese Schrumpfung der Spanne hat in beiden Fällen Anfang 1931 begonnen; sie wurde besonders durch die mit Hilfe der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 herbeigeführten Kostensenkungen (Löhne, Zinsen) gefördert. Seit dem Frühjahr 1932 hat sich die Spanne im ganzen weiterhin noch verringert.

**Großhandelspreise im Juni 1932 in R.M.**

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 12. Jahrg. 1932, Nr. 4, S. 107, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 171, Nr. 8, S. 237, Nr. 10, S. 309 und Nr. 12 S. 370.

Ware und Ort			Ware und Ort			Ware und Ort		
Menge	Monatsdurchschnitt	Indexziffer (1913 = 100)	Menge	Monatsdurchschnitt	Indexziffer (1913 = 100)	Menge	Monatsdurchschnitt	Indexziffer (1913 = 100)
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>			<b>Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>			<b>Noch: Industriestoffe</b>		
Roggen, Berlin	1 t	190,50	Kaffee, Santos sup., Hbg.	50 kg	50,90	Flachs, Schwing-, ab Stat.	1 kg	—
» Breslau	»	195,40	» Guatemala, Hbg.	»	56,90	» Litauer, fr. Grenze	»	0,41
» Mannheim	»	217,10	Tee, Hamburg	1 kg	1,74	Leinengarn, Berlin	»	2,76
Weizen, Berlin	»	256,00	Kakao, Acra good form, Hbg.	100 kg	45,00	» Rohseide, Krefeld	»	16,87
» Breslau	»	254,20	» Arriba sup. epoca, Hbg.	»	92,00	» Kunstseide, Krefeld	»	5,10
» Köln	»	270,20	Tabak, Hamburg	1 kg	0,94	» Hanf, Rob-, Füssen	»	0,69
» eif. Hamburg	»	90,10	Erdnußöl, Harburg	100 kg	52,75	» Hanfgarn, Füssen	»	1,75
Gerste, Brau-, Berlin	»	—	Kokosöl, Harburg	»	39,69	» Jute, Roh-, eif. Hamburg	»	0,23
» Futter- und Industrie, Berlin	»	170,20	Sojaöl, Harburg	»	33,13	» Jutegarn, Hamburg	»	0,46
» ansl. Futter, wervern., Hbg. <sup>1)</sup>	»	92,10	Margarine, Berlin	50 kg	48,00	» Jutegebebe, Hamburg	»	0,62
Hafer, Berlin	»	160,40				» Jutesäcke, Hamburg	1 St.	0,44
Mais, Donau- (Galfer) eif. Hamburg	»	63,30	<b>2. Industriestoffe</b>			Ochsen-u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,17
» La Plata, eif. Hbg.	»	62,50	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	14,21	Rindschäute, Frankfurt a. M.	»	0,26
» verzollt, Hamburg	»	152,60	» rh.-westf., Hbg.	»	17,00	Ochsenhäute, Frigorifico, Hamburg	»	0,23
Roggenmehl, 6/1 (0-70/10), Bin.	100 kg	26,49	Gasstückkohle I, rh.-westf.	»	18,54	Rindschäute, Boen. Air., Hamburg	»	0,33
Weizenmehl, 000, Berlin	»	33,13	» Gasstückkohle, obereschl.	»	15,50	» Rindhäute, Leipzig	1 St.	6,10
Roggenkleie, Berlin	»	10,13	Flammstückk., niederschl.	»	20,74	Kalbfelle, Berlin	1/2 kg	0,18
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	1,82	Yorkshire Nußk., sp. ges., Hbg.	»	20,25	» München	»	0,23
» gelbe, Berlin	»	2,84	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.	»	17,19	Unterleder, Hamburg	1 kg	2,80
» weiße, Breslau	»	1,38	Hochofenkoks, rh.-westf.	»	19,26	Kalbleder, Frankfurt a. M.	1 □ F.	0,83
» Fabr., Breslau	»	—	Brechkoks I, Essen	»	21,00	Chevreauleder, Frankfurt a. M.	»	0,90
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	28,63	Braunkohlen-f. mittel., Leipzig	»	12,60	Treibriemenleder, Berlin	1 kg	3,70
Kartoffelrookken, Breslau	»	16,44	briketts (niederlaus., Berlin)	»	12,60	Ammoniak, feink. Ware, fr. Empf.-St	1 kg N	76,00
Hopfen, Nürnberg	»	124,00	Eisenerz, schwed., frei Fabr., Düsseldorf	»	21,00	» grobk. »	»	82,00
Bier, Bayern	1 hl	32,00	» Bilbao Rubio, eif. Rotterdam	»	10,73	Thomasmehl, Aachen	» P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	22,50
Zucker, Magdeburg	50 kg	21,17	Spateisenstein, ab Grube	»	18,50	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	»	33,10
» Hamburg	»	5,23	Schrott, Stahl-, Düsseldorf	»	25,30	Kalidüngesalz, Sondershausen	» K <sub>2</sub> O	16,23
Erbsen, Berlin	100 kg	22,50	» Kern-, Düsseldorf	»	23,30	» »	»	100,5
Bohnen, Breslau	»	18,50	» Kern-, Berlin	»	17,05	Benzol	100 l	25,00
Stroh, Berlin	»	2,50	Maschinengußbruch, Berlin	»	31,60	» in Kesselwagen, Berlin	»	36,00
Heu, Berlin	»	2,90	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus	»	69,00	Treiböl, ab Werk	100 kg	12,20
Trockenschnittel, Berlin	»	8,72	» Lux-, III, ab Apach	»	61,00	Gasöl, ab Hamburg	»	9,80
Sojaschrot, Berlin	»	10,59	Knüppel, Bas. Dortmund	»	96,45	Maschinenöl	»	20,75
Erdnußkuchen, Breslau	»	12,00	» Stabeisen, Bas. Oberhaus	»	110,00	Maschinenfett	»	29,48
Leinkuchen, Berlin	»	10,43	Formeisen, Bas. Oberhaus	»	107,50	Leinöl, Hamburg	»	25,00
Ochsen, Berlin	50 kg	37,10	Kesselbleche, Bas. Essen	»	129,10	Paraffin, Hamburg	»	30,72
» München	»	38,10	Mittelbleche, Bas. Essen od. Düll.	»	130,90	Talg, eif. Hamburg	»	32,50
Kühe, Berlin	»	25,40	Feinbleche, Bas. Siegen	»	144,00	Kartoffelspiritus, fr. Empf.-St.	1 hl	49,35
» Breslau	»	27,80	Weißblech, ab Werk	101 kg	36,00	Kautschuk, r. s. s. Hbg.	1 kg	0,25
Schweine, 80-100 kg, Berlin	»	35,80	Kupfer, Elektrolyt, Berlin	100 kg	50,83	Zellstoff, fr. Empf.-Stat.	100 kg	18,40
» 100-120 kg, Berlin	»	37,80	Blei, prompt, Berlin	»	14,50	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-St.	»	20,50
» Frankfurt a. M.	»	39,70	Zink, prompt, Hamburg	»	18,43	Packpapier, Berlin	»	27,00
Kälber, Berlin	»	31,30	Zinn, prompt, Hamburg	»	189,00	Pappe, ab Fabrik	»	17,00
» München	»	35,60	Aluminium, Berlin	»	160,00	Mauersteine, Berlin	1000 St.	24,00
Schafe, Berlin	»	28,00	Silber, Berlin	1 kg	40,14	Dachziegel, Berlin	»	49,15
Ochsenfleisch, Berlin	»	62,60	Gold, Berlin	1 g	2,84	Kalk, Berlin	10 t	215,30
Schweinefleisch, Berlin	»	51,20	Platin, Pforzheim	»	5,05	Zement, Berlin	»	407,00
Schellfische, Wesermünde	1 kg	0,42	Kupferbleche, Berlin	100 kg	82,97	» Breslau	»	350,00
Kabeljau, Wesermünde	»	0,13	Zinkblech, Berlin	»	32,63	» Leipzig	»	420,00
Heringe, Stettin	1 Faß	17,50	Aluminiumbleche, Berlin	»	211,70	» München	»	468,00
Milch, Frisch-, (A), Berlin	100 l	13,75	Messingbleche, Berlin	»	98,50	» Essen	»	341,00
» Werk-, (B), Berlin	»	8,53	Messingschraubenspäne, Bin.	»	26,38	Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m	81,00
Butter, Berlin	100 kg	212,00	Wolle, Dtsch. A., loco Lagerort	1 kg	2,80	» gußeis., fr. Berlin	1 St.	3,66
Käse, 43 1/2 Fettgeh., Kempten	1 kg	1,37	Kammz., Austral.	»	3,12	Kantholz, Berlin	1 obm	45,00
Speisetalg, Berlin	100 kg	50,00	» La Plata Lagerort	»	3,16	Stamm Bretter, Berlin	»	90,00
Schmalz, Hbg., unverzollt	»	54,91	» Buen Air. Lagerort	»	2,02	Ausschuß Bretter <sup>18)</sup>	»	28,00
Speck, Berlin	»	112,80	Cheviot, 130 cm, Berlin	1 m	1,24	Unsort. Bretter <sup>20)</sup>	»	21,50
Eier, incl. gestemp. 53-59 g, Berlin	100 St.	6,14	Serge, mittl., 130 cm, Berlin	»	2,45	Fensterglas, ab Werk	1 qm	1,44
» frische, über 55 g, Köln	»	6,41	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	0,59	Dachpappe, ab Werk	100 qm	35,00
Reis, Hamburg, verzollt	100 kg	17,00	» überägypt., Leipzig	»	0,87	Leinölrüßlin, Berlin	100 kg	37,20
			Baumwollgarn, Augsburg	»	1,17	Schwefelsäure, ab Werk	»	5,60
			Kretonne, Augsburg	1 m	0,24	Salzsäure, ab Werk	»	1,55
			Hemdentuch, 80 cm, Berlin	»	0,39			77,5

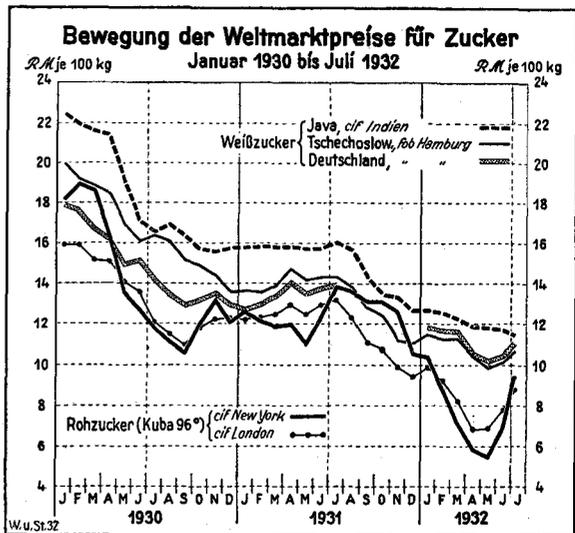
<sup>1)</sup> Zoll 1913 = 13. M je t. Gegenwärtig hauptsächlich erhobener Zoll für Gerste zur Viehfütterung 40 RM je t bei Bezug von im Inland erzeugter Gerste durch die Deutsche Getreide-Handels-Gesellschaft; der Bezug von 1 dz Inlandgerste berechtigt zur Einfuhr von 2 dz zollbegünstigter Gerste. — <sup>2)</sup> Vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — <sup>3)</sup> Monatsdurchschnitt Juni 1913 = 1,70 RM. — <sup>4)</sup> Ohne Steuer (10,50 RM) und ohne Sack (0,50 RM). — <sup>5)</sup> Für Industrie und Hausbrand; für Bunkerzwecke 13,80 RM. — <sup>6)</sup> Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für fruchtungsünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. Für Industriezwecke 12,60 RM. — <sup>7)</sup> Marktpreis seit Oktober 1931 20 RM, neue Abschlüsse wurden jedoch nicht getätigt. — <sup>8)</sup> Nominell. — <sup>9)</sup> Vgl. Heft 12, Anm. 11. — <sup>10)</sup> Unter Berücksichtigung der ab Dezember 1931 bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial gewährten Sondervergütungen. (Vgl. Heft 6, S. 171.) — <sup>11)</sup> Ab Dezember 1931 wird bei ausschl. Bezug von Verbandsmaterial eine Sondervergütung von 5 RM gewährt; sie wird vom Rechnungsbetrag (Grundpreis + Stärkenaufschlag — dieser betr. z. B. bei Feinblechen von 0,5 mm 50 vH des Grundpreises —) abgezogen. — <sup>12)</sup> Preise in RM. — <sup>13)</sup> Nach Abzug der Lagervergütung, die sich vom 28. Mai bis 15. Juni auf 5 vH und ab 16. Juni auf 4 vH stellte. Bei Barzahlung wurde außer einem — auch in der Vorkriegszeit gewährten — Abzug von 1 1/2 vH noch eine Sondervergütung gewährt, die vom 16. April bis 15. Juni 2 vH und ab 16. Juni 1 1/2 vH beträgt. — <sup>14)</sup> Unter Berücksichtigung der bei Barzahlung gewährten Sonderabatte, die von den angegebenen Preisen nicht abgezogen sind. — <sup>15)</sup> Die Preise gelten für die gebräuchlichste Abnahmemenge, und zwar von weniger als 250 t innerhalb zweier Monate. — <sup>16)</sup> Auf diesen Preis wird eine Umsatzvergütung bis zu 1,50 RM gewährt. — <sup>17)</sup> Vgl. Heft 12, Anm. 23. — <sup>18)</sup> Nach Abzug eines Sonderabatts von 7 RM. — <sup>19)</sup> Großhandelsverkaufspreise in Oberbayern. — <sup>20)</sup> Werksverkaufspreise in Oberbayern. — <sup>21)</sup> Ungefährer Preis.

## Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1932.

Bei weiterem Schrumpfen des Verbrauchs hat sich die Abwärtsbewegung der Weltmarktpreise im Juni in unveränderter Stärke fortgesetzt. Wenn auch die Preise einiger Waren dem allgemeinen Preisdruck gegenüber eine gewisse Widerstandsfähigkeit aufwiesen (Mineralöle, Seide, Häute und Felle) oder sogar anzogen (Zucker, Baumwolle), so steht doch keineswegs fest, ob diese geringen Ansätze einer Beruhigung an den Warenmärkten von Dauer sein werden. Jedenfalls warnen die Zusammenbrüche an den Getreidemärkten und am Kupfermarkt davor, in vereinzelt Konsolidierungserfolgen Anzeichen für die endgültige Überwindung des Preissturzes zu erblicken, solange nicht die die Weltwirtschaft lähmenden Momente von Grund auf beseitigt sind.

An den Getreidemärkten gaben die Preise hauptsächlich unter dem Einfluß der günstigen Aussichten für das neue Erntejahr fast durchweg nach. Besonders heftig waren die Rückschläge bei den Preisen für Brotgetreide. Die Weltweizenerte scheint nach den zur Zeit verfügbaren Angaben keineswegs geringer als im Vorjahr auszufallen, so daß in Anbetracht der sinkenden Kaufkraft für das nächste Jahr mit einem nennenswerten Abbau der auf die Preise drückenden Weltvorräte vorläufig nicht zu rechnen ist. In der Erwartung günstiger Ernten haben wichtige Einfuhrländer bereits in den letzten Wochen mit der Einfuhr zurückgehalten und dadurch dem Weltmarkt die durch verstärkte Nachfrage gegen Ende des Erntejahres bedingte saisonmäßige Stütze weitgehend entzogen. Infolgedessen sind die Weizenpreise am Weltmarkt im Laufe des Juni um mehr als 10 vH gesunken und haben damit insgesamt den letzten Tiefstand von Anfang Oktober 1931 unterschritten. Am stärksten unterlag dem Preisdruck kanadischer Weizen, der zeitweilig 2 *R.M.* je dz teurer als Plata-Weizen und amerikanischer Hardwinter-Weizen gewesen war, sich nunmehr aber diesen Preisen weitgehend angeglichen hat (Ende Juni Manitoba II, cif Hamburg, 8,66, Plata, London, 8,31, Hardwinter II, Rotterdam, 8,39 *R.M.* je dz). Noch heftiger als an den Weizenmärkten waren die Preisrückgänge bei Roggen. Der Preis für Western II lag in Rotterdam Ende Juni um 15 vH niedriger als Ende Mai. Die Preisentwicklung für Futtergetreide war im allgemeinen verhältnismäßig ruhig. Bei im ganzen leicht sinkender Tendenz zogen einzelne Notierungen sogar etwas an.

Von den übrigen pflanzlichen Nahrungsmitteln vermochten Reis, Kaffee und Tee ebenfalls das Preisniveau von Ende Mai nicht zu behaupten. An den Kakaomärkten ergaben sich nur geringe Preisveränderungen. Eine der wenigen Waren, deren Preis im Laufe des Juni angezogen hat, ist Zucker. Unter dem Einfluß sowohl des wärmeren Wetters als auch neuer Pläne



Anmerkung: Wegen Schließung der Hamburger Zuckertermimbörse vom 13. Juli 1931 bis 4. Januar 1932 liegen Notierungen für deutschen Weißzucker fob Hamburg für diese Zeit nicht vor.

Kubas, die auf eine weitere Verringerung der nächsten Ernte sowie der für die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika bestimmten Mengen und die Einlagerung von 700 000 t Zucker durch einen amerikanisch-kubanischen Pool hinauslaufen, wurde die Nachfrage ungewöhnlich stark belebt und führte zu beträchtlichen Preissteigerungen. Der Preis für Kubazucker 96° unverzollt zog in New York innerhalb von drei Wochen von dem bisher niedrigsten Stand von 0,57 cts je lb (1. Juni) bis auf 0,9 cts je lb an. Anfang Juli hat sich die Aufwärtsbewegung weiter fortgesetzt.

An den Märkten für Vieh und Vieherzeugnisse hatten die Preise der meisten Produkte leicht sinkende (Schweinefleisch, Hammelfleisch, Butter) oder stetige Preistendenz (Eier). Ein stärkerer Preisrückschlag war für Rindfleisch, eine beträchtliche Preisbefestigung (um etwa 15 vH) für Schmalz zu verzeichnen.

Bei den Textilrohstoffen hielt sich die Abwärtsbewegung der Preise für Wolle und Hanf in engen Grenzen. Flachs gab um etwa 5 vH, Jute um fast 10 vH im Preis nach. An den Rohseidemärkten zogen die Preise für japanische Seide unter Schwan-

### Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Zeitpunkt *)	1931				1932				Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Zeitpunkt *)	1931				1932			
				Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	Mai	Juni					Mai	Juni	März	April	Mai	Juni		
Deutsches Reich	Statist. Reichsam	1913	D.	113	112	100	98	97	96	Österreich	Bundesamt f. Stat.	I. H. 1914	M.	107	110	113	112	116	115				
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	IV. 1914	2.H.	640	642	548	539	526	Polen	Stat. Amt 1)	I. 1914	E.	89	87	76	77	78						
Bulgarien	Dir. générale	4) 1914	D.	2 326	2 319	2 237			Schweden	Kommerskollegium	1913	D.	111	110	109	109	109						
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	113	110	117	115	114	Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	111	110	99	98	96	95					
Estland	Riigistat.Keskburaw	*) 1913	D.	93	93	86	84	83	Spanien	Jefatura Sup. de Estadística	1913	M.	169	169	180	181	177						
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	84	83	92	89	88	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914	E.	743	766	688	680	666						
Frankreich	Statistique génér.	1) 1913	E.	470	467	418	416	413	400	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	95	93	99	97	97	96				
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	104	103	105	102	101	98	Australien (Melbourne)	Bur. of Cens. a. St. 1)	1913	D.	132	131	132							
Italien	Cons. prov. dell'Ec. (Höchst. Mailand)	1913	D.	347	339	322	319	313	304	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	VII. 1914	E.	106	108	112	110						
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	75	74	68	66	65	65	China (Shanghai)	Nat. Tariff Commission	1926	M.	128	129		118	117					
Lettland	Bur. de Statist.	1913	D.	86	84	88	90			Japan	Bank of Japan 1)	1913	D.	116	114	120	116						
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	D.	95	94	84	82	81		Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	73	72	69	68						
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	D.	102	100	82	80	79	78	Ver. Staaten von Amerika	Bur. of Labor Stat.	1) 1913	D.	102	100								
Norwegen	Stat. Centralbyrå	1913	M.	121	120	122	120	120	120		Bur. of Labor Stat.	2) 1926	D.	71	70								
		*)		121	120	90	86	83	81		Bur. of Labor Stat.	3) 1913	D.	105	103	95	94	91					
		*)									Bur. of Labor Stat.	4) 1926	D.	73	72	66	66	63					
		*)									Irving Fisher	1913	D.	102	101	90	89	87	85				

\*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2.H. = 2. Monatshälfte. — 1) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — 2) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — 3) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. — 4) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — 5) Neue Reihe. — 6) Berichtigt. — 7) 550 Waren. — 8) 784 Waren.

kungen leicht an. Die im Vormonat sinkende Tendenz der Baumwollpreise setzte sich zunächst noch fort. Unter dem Einfluß des rückläufigen Verbrauchs und der geringen Einschränkung des Anbaus in den Vereinigten Staaten fiel die New Yorker Notierung für middl. am. von 5,30 cts je lb Ende Mai auf 5,05 cts Mitte Juni. Später führten Meldungen über ungünstiges Wetter und verstärktes Auftreten des Kapselkäfers zu einer Befestigung des Preises auf 5,80 cts je lb. Der seit Monaten anhaltende Preissturz für Häute und Felle hat im Juni keine Fortschritte mehr gemacht.

Die Preise der Rohstoffe für die Produktionsgüterindustrien gaben fast durchweg weiter nach. Nur die Ausfuhrpreise der Mineralölprodukte hielten sich auf dem Stand von Ende Mai. An den Kohlenmärkten hatte vor allem die Abschwächung des englischen Pfundes Rückgänge der englischen Preise in Gold zur Folge, denen sich die übrigen Ausfuhrländer anpassen mußten. So fiel z. B. der Preis für holländische und westfälische Bunkerkohle fob Rotterdam von 8,30 auf 8,05 hfl je t. Auch der Welt-

markt für Eisen und Stahl stand nach wie vor unter Preisdruck. Die Notierungen der Brüsseler Eisenbörse erreichten Ende Juni durchweg neue Tiefstände. Am Kautschukmarkt hat sich die in einem geringen Abbau der Vorräte seit Jahresbeginn zum Ausdruck gekommene Besserung auf die Preise noch nicht ausgewirkt. Die New Yorker Notierungen gaben im Juni abermals um rd. 5 vH nach. Besonders unsicher ist die Lage an den Märkten der Nichteisenmetalle. Die Preise für Zink und Zinn sind trotz weitgehender Konsolidierung der Marktlage im Juni fast ebenso stark wie die Preise für Blei gesunken. Am Kupfermarkt hat das Inkrafttreten des amerikanischen Einfuhrzolls von 4 cts je lb am 21. Juni völlig veränderte Verhältnisse geschaffen. Der amerikanische Inlandspreis zog infolgedessen zu Beginn des Monats leicht an. Der Kartellpreis blieb auch nach dem Austritt mehrerer Kartellmitglieder (Anfang Juli) unverändert, hat jedoch keine Bedeutung mehr. Die nunmehr wieder maßgeblichen englischen Preise gaben im Juni um etwa 4 vH nach.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1932.

Table with multiple columns: Ware, Berichts-ort, Land, Menge, Wäh-rung, Mai 1932, Juni 1932, Preise in RM je 100 kg, and further columns for specific goods like Weizen, Gerste, Mais, Reis, etc.

Handelseinheiten: 1 lb = 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber = 31,1 g; 1 t = 1000 kg; 1 lt = 2 240 lbs = 1 016,048 kg; 1 sht = 2 000 lbs = 907,19 kg; 1 bbl (barrel) = 42 gall.; 1 amerik. gall. = 3,785 l; 1 box Weißblech = 108 lbs.

Anmerkungen: 1) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stck. — 2) fob. — 3) Frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungsstation. — 6) Frei Werk. — 7) Connellsville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Verbandspreis. — 11) Ab Pittsburg Werk. — 12) Cardiff. — 13) Ab östl. Werk. — 14) Ab Bohrfeld. — 15) Höchster erzielter Preis. — 16) In Goldpfund.

# Hauptergebnisse der zweiten amtlichen Lohnerhebung in der metallverarbeitenden Industrie. Erstes Teilergebnis: Elektrotechnische Industrie\*).

Gleichzeitig mit der zweiten amtlichen Lohnerhebung in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie, deren Hauptergebnisse kürzlich veröffentlicht worden sind<sup>1)</sup>, wurde für Oktober 1931 die zweite amtliche Lohnerhebung in der metallverarbeitenden Industrie vorgenommen. Die Anlage der Erhebung schloß sich im allgemeinen an die der ersten Erhebung<sup>2)</sup> an. Es wurden die gleichen Industriezweige, Arbeitergruppen und Lohnformen wie im Oktober 1928 erfragt. Abweichungen in Einzelheiten — die im allgemeinen mit den bei der eisen- und stahlerzeugenden Industrie besprochenen übereinstimmen — werden noch zu erwähnen sein. Als erstes Teilergebnis der Erhebung werden im folgenden die Hauptergebnisse für die elektrotechnische Industrie behandelt. Da die Anlage der Erhebungspapiere für die gesamte metallverarbeitende Industrie einheitlich war, gelten die in den folgenden Abschnitten gemachten Ausführungen über Einzelheiten der Fragestellung und der Aufarbeitung zugleich auch für die übrigen, später zu besprechenden Industriezweige und damit für die Gesamterhebung.

Als Anhalt für die Beurteilung der konjunkturellen Veränderung in der Lage der elektrotechnischen Industrie in der Zeit zwischen der ersten und der zweiten Erhebung können die Ergebnisse der Industrieberichterstattung herangezogen werden. Hiernach ist in diesem Industriezweig in der Zeit von Oktober 1928 bis Oktober 1931 die Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität von 84,8 auf 54,6 und die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität von 79,8 auf 43,8 zurückgegangen.

## I. Umfang der Erhebung.

Von der Erhebung wurden in 17 Orten 31 Betriebe und 60 429 Arbeiter der elektrotechnischen Industrie erfaßt. Auf die bereits im Oktober 1928 zugrunde gelegten Gebiete entfielen

\* ) Außer den im folgenden gegebenen Übersichten werden zusammenfassende tabellarische Nachweisungen über die Hauptergebnisse für die einzelnen Gebiete (Tarifgebiete) in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs« Jahrg. 1932, Heft 2, veröffentlicht. — <sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 12, S. 373 ff. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 453 ff., Nr. 17, S. 707 ff., Nr. 21, S. 877 ff. und Nr. 24, S. 1000 ff.

25 Betriebe und 59 135 Arbeiter; hier war die Zahl der erfaßten Betriebe gleich hoch wie bei der ersten Erhebung, während die Zahl der erfaßten Arbeiter um 32,1 vH niedriger lag als im Oktober 1928.

Von den einzelnen Arbeitergruppen und Lohnformen war am stärksten besetzt die Gruppe der männlichen Facharbeiter im Stücklohn und die der weiblichen Arbeiter in der gleichen Lohnform. Auf diese beiden Gruppen, deren Anteil an der Zahl der insgesamt erfaßten Arbeiter seit der ersten Erhebung um 0,4 und 14,7 vH gestiegen ist, entfielen 53,3 vH der Gesamtzahl. Nach dem zahlenmäßigen Verhältnis der beiden erfaßten Lohnformen zueinander überwog nach wie vor die Stücklohnarbeit; gegenüber der ersten Erhebung ist ihr Anteil in den bereits im Oktober 1928 erfaßten Gebieten um 3,5 vH gestiegen.

Verteilung der Arbeiter nach Arbeitergruppen und Lohnformen <sup>1)</sup>	Erfasste Arbeiter			
	Zahl	in vH der Gesamtzahl	Zahl	in vH der Gesamtzahl
	im Zeitlohn		im Stücklohn	
Facharbeiter .....	7 708	12,8	14 712	24,3
Angelernte Arbeiter.....	3 143	5,2	7 121	11,8
Hilfsarbeiter .....	5 156	8,5	1 931	3,2
Weibliche Arbeiter .....	3 118	5,2	17 540	29,0
Zusammen.....	19 125	31,7	41 304	68,3

<sup>1)</sup> Männl. Arbeiter über 21, weibl. über 18 Jahre.

Von den einzelnen erfaßten Gebieten war Berlin das größte; hierauf entfielen 66,6 vH der insgesamt erfaßten Arbeiter. Es folgten Württemberg (Stuttgart) mit 10,1 und die bayerischen Großstädte (Nürnberg und München) mit 9,3 vH; auf den Freistaat Sachsen entfielen 3,8, auf Frankfurt a./M. 3,3 vH.

## II. Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten.

Die Stundenverdienste (einschließlich sämtlicher Zuschläge) betragen im Durchschnitt aller erfaßten Arbeitergruppen und Lohnformen 92,4 *Rpf.*; im Durchschnitt der männlichen Arbeiter stellten sie sich auf 106,2, im Durchschnitt der weiblichen auf 64,6 *Rpf.* Verglichen mit den höchsten Stundenverdiensten, denen der männlichen Facharbeiter im Stücklohn, betragen die Verdienste in der

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten in der elektrotechnischen Industrie im Oktober 1931.

Arbeitergruppe und Lohnform (Männliche Arbeiter über 21, weibliche über 18 Jahre) Z. = Zeitlohn St. = Stücklohn	Zahl der erfaßten Arbeiter	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit				Durchschnittlicher Stundenverdienst				Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz	Durchschnittlicher Stundenverdienst (Sp. 9) in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes (Sp. 10)	Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst		
		Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden		darunter zuschlagspflichtige nicht-regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden (bezogen auf Sp. 3)	einschließlich sämtlicher tariflichen Zuschläge	ausschließlich der tariflichen Zuschläge und der Sozialzulagen		lediglich in der eigentlichen Berufsart und Lohnform	mit			ohne		
		mit	ohne			Gesamt	lediglich in der eigentlichen Berufsart und Lohnform		Gesamt			lediglich in der eigentlichen Berufsart und Lohnform		
		1	2	3	4	5	6	7	8			9	10	11
Facharbeiter .....	Z. 7 708	41,72	41,17	41,04	0,40	110,4	110,1	109,8	109,7	94,4	116,2	46,04	45,44	45,27
» .....	St. 14 712	39,21	38,80	38,65	0,18	120,2	120,1	119,7	119,8	107,2	111,8	47,14	46,64	46,47
Zusammen	22 420	40,07	39,61	39,47	0,26	116,7	116,5	116,2	116,2	102,6	113,3	46,77	46,23	46,06
Angelernte Arbeiter ..	Z. 3 143	41,36	40,74	40,53	0,31	87,8	87,6	86,9	86,8	78,6	110,4	36,32	35,78	35,54
» .....	St. 7 121	39,07	38,32	38,00	0,19	103,9	103,8	103,1	103,2	89,5	115,3	40,59	39,81	39,51
Zusammen	10 264	39,77	39,06	38,77	0,23	98,8	98,6	97,9	98,0	86,0	114,0	39,28	38,57	38,30
Hilfsarbeiter .....	Z. 5 156	40,79	40,40	40,26	0,21	79,7	79,6	79,3	79,2	76,1	104,1	32,51	32,19	32,05
» .....	St. 1 931	38,41	37,80	37,23	0,10	95,5	95,4	95,1	95,2	86,9	109,6	36,68	36,10	35,61
Zusammen	7 087	40,15	39,69	39,44	0,18	83,8	83,7	83,4	83,4	78,9	105,7	33,64	33,26	33,02
Männliche Arbeiter insges.	39 771	40,01	39,48	39,28	0,24	106,2	106,1	105,7	105,7	94,1	112,3	42,50	41,94	41,73
Weibliche Arbeiter .....	Z. 3 118	41,29	40,70	40,36	0,18	57,6	57,6	57,5	57,4	53,6	107,1	23,79	23,45	23,23
» .....	St. 17 540	37,85	37,34	37,22	0,06	66,0	66,0	65,9	66,0	60,6	103,9	24,98	24,64	24,57
Zusammen	20 658	38,37	37,85	37,70	0,08	64,6	64,6	64,6	64,6	59,5	108,6	24,80	24,46	24,37
Männl. u. weibl. Arb. insg.	60 429	39,45	38,92	38,74	0,18	92,4	92,3	92,0	92,0	82,6	111,4	36,45	35,97	35,80

gleichen Lohnform bei den angelernten Arbeitern 86,4, bei den Hilfsarbeitern 79,5 und bei den weiblichen Arbeitern 54,9 vH. Im Verhältnis zu den Verdiensten der Facharbeiter im Zeitlohn betragen die Zeitlohnverdienste der übrigen Gruppen 79,5, 72,2 und 52,2 vH.

Von der Erhebung sind — ebenso wie bei der eisen- und stahlerzeugenden Industrie — außer den Überstundenzuschlägen auch alle sonstigen tariflichen Zuschläge (also insbesondere auch die für regelmäßige Arbeitsstunden, z. B. Mehrstunden) besonders erfragt worden. Ferner wurden auch hier alle Arbeitsstunden besonders erfaßt, in denen Arbeiter — aus Arbeitsmangel oder aus anderen Gründen — in einer anderen Berufsart oder Lohnform als gewöhnlich beschäftigt waren.

Für die elektrotechnische Industrie spielte die Beschäftigung in anderer Berufsart oder Lohnform keine wesentliche Rolle. Soweit eine solche in Frage kam, handelte es sich dabei hauptsächlich darum, daß Stücklohnarbeiter während der Erhebungszeit einzelne Arbeitsstunden im Zeitlohn und umgekehrt Zeitlohnarbeiter einzelne Stunden im Stücklohn leisteten. Dementsprechend zeigt das Durchschnittsergebnis, daß die Gesamtstundenverdienste ausschließlich der tariflichen Zuschläge bei den Zeitlohnarbeitern etwas höher und bei den Stücklohnarbeitern etwas niedriger waren als die Verdienste lediglich in der eigentlichen Berufsart und Lohnform.

Die Stundenverdienste ausschließlich aller tariflichen Zuschläge und in der eigentlichen Berufsart und Lohnform sind auch für den Vergleich mit den entsprechenden Tariflohnsätzen herangezogen worden. Als Tariflohnsätze wurden — ebenso wie auch schon bei der ersten Erhebung — für Zeitlohnarbeiter die Zeitlohnsätze und für Stücklohnarbeiter die Akkordrichtsätze (Akkordollverdienste) eingestellt. Akkordrichtsätze sind in den meisten Tarifen der metallverarbeitenden Industrie vereinbart, wobei regelmäßig ein prozentual ausgedrückter Mehrverdienst über den Zeitlohnsatz festgesetzt wird, der für den Stücklohnarbeiter durchschnittlicher Leistungsfähigkeit bei entsprechend gesteigerter Arbeitsleistung erreichbar sein soll. Die in der Übersicht nachgewiesenen »Überschreitungen« der Tariflohnsätze durch die tatsächlichen Verdienste enthalten somit nur die übertariflichen Verdienste im eigentlichen Sinn, d. h. für die Zeitlohnarbeiter die freiwillige übertarifliche Entlohnung (Leistungszulagen) und für die Stücklohnarbeiter die Akkordüberverdienste.

Im Gesamtdurchschnitt der elektrotechnischen Industrie wurden bei den Zeitlohnarbeitern die Zeitlohnsätze um 11,3, bei den Stücklohnarbeitern die Akkordrichtsätze um 11,5 vH überschritten. Im Durchschnitt der erfaßten männlichen Arbeiter betragen die entsprechenden Zahlen 11,7 und 12,6 vH.

Überschreitung des reinen Zeitlohnsatzes durch den Gesamtverdienst in vH	Zeitlohn				Stücklohn				Insgesamt	
	Facharbeiter	Angelernte Arbeiter	Hilfsarbeiter	Weibliche Arbeiter	Facharbeiter	Angelernte Arbeiter	Hilfsarbeiter	Weibliche Arbeiter	Zeitlohn	Stücklohn
Sozialzulagen . . . . .	0,3	0,6	0,3	0,1	0,3	0,4	0,4	0,05	0,3	0,2
Zuschläge für nicht-regelmäß. Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden.	0,3	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,05	0,2	0,1
Sonst. tarifliche Zuschläge <sup>1)</sup> . . . . .	0,1	0,2	0,1	0,0	0,1	0,4	0,0	0,0	0,1	0,1
Akkordausgleichszulagen . . . . .	1,6	2,1	0,5	1,4	—	—	—	—	1,4	—
Akkordverdienste tarifliche <sup>2)</sup> . . . . .	—	—	—	—	29,2	33,6	26,3	25,6	—	28,9
übertarifliche . . . . .	—	—	—	—	15,6	15,9	15,1	15,4	—	15,6
Freiw. übertarifliche Entlohn. <sup>3)</sup> . . . . .	16,4	10,8	4,1	7,2	—	—	—	—	11,4	—
Insgesamt	18,7	14,0	5,1	8,8	29,8	34,6	26,8	25,7	13,4	29,3

<sup>1)</sup> Zuschläge für regelmäßige Mehr-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden, für lebensgefährliche, gesundheitsschädliche, besonders schmutzige Arbeiten, Gießerei, Montagezuschläge usw. — <sup>2)</sup> D. h. dem Akkordrichtsatz (Akkordollverdienst) entsprechende Verdienste. — <sup>3)</sup> Leistungszulagen.

Um die Zeitlohn- und die Stücklohnverdienste in ihrer Höhe und in ihrer Zusammensetzung aus den einzelnen tariflichen und außertariflichen Elementen vergleichbar zu machen, sind diese Verdienste in einer zweiten Berechnung mit einem einheitlichen Satz verglichen worden. Hierfür wurde der reine Zeitlohnsatz gewählt, der sich für Zeitlohnarbeiter ausschließlich etwaiger Akkordausgleichszulagen und für Stücklohnarbeiter ausschließlich des tariflichen Akkordzuschlags versteht. Dem reinen Zeitlohnsatz sind außer den übertariflichen Verdiensten im eigentlichen Sinn auch alle tariflichen oder auf Grund der tariflichen Bestimmungen vereinbarten Zuschläge gegenübergestellt worden. Die einzelnen Entlohnungsarten wurden dabei gesondert nachgewiesen und in vH-Zahlen des reinen Zeitlohnsatzes ausgedrückt.

Im Durchschnitt der elektrotechnischen Industrie wurde der reine Zeitlohnsatz durch den Gesamtstundenverdienst bei den Zeitlohnarbeitern um 13,4 und bei den Stücklohnarbeitern um 29,3 vH überschritten. Die freiwillige übertarifliche Entlohnung der Zeitlohnarbeiter betrug durchschnittlich 11,4 vH, der Akkordzuschlag der Stücklohnarbeiter 28,9 vH des reinen Zeitlohnsatzes. Die freiwillige übertarifliche Entlohnung der Zeitlohnarbeiter zuzüglich der Akkordausgleichszulage erreichte 44,3 vH des Akkordzuschlags. Vom Akkordzuschlag entfielen 54 vH auf den tariflichen, d. h. den dem Akkordrichtsatz entsprechenden Verdienst, und 46 vH auf den Akkordüberverdienst.

Bei der Ermittlung der wöchentlichen Arbeitszeiten und -verdienste sind zur Feststellung der betrieblichen Arbeitszeiten sowie der »persönlichen« bedingten Ausfälle an Arbeitszeit und Verdienst — ebenso wie auch schon bei der Erhebung in der chemischen Industrie für Juni 1931<sup>1)</sup> und der in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie für Oktober 1931<sup>2)</sup> — zwei verschiedene Berechnungen vorgenommen worden.

Zunächst wurden die Arbeitszeiten und Verdienste so festgestellt, wie sie sich für die erfaßten Arbeiter während der Erhebungszeit tatsächlich ergaben. Hier waren somit auf die Höhe der Durchschnittsergebnisse auch alle Ausfälle an Arbeitszeit und Verdienst von Einfluß, die lediglich in der Person und den persönlichen Arbeitsumständen des einzelnen Arbeiters begründet sind, und die insbesondere dadurch entstehen, daß Arbeiter während eines Teils der Erhebungszeit krank oder beurlaubt sind, während der Erhebungszeit ausscheiden oder erst im Laufe der Erhebungszeit eintreten. In einer zweiten Berechnung ist der Einfluß dieser »persönlichen Ausfälle« ausgeschaltet worden. Hier ergeben sich somit die wöchentlichen Arbeitszeiten, wie sie durch die betrieblichen Bedürfnisse und Arbeitsumstände bedingt sind, während die auf dieser Grundlage berechneten Wochenverdienste — wenn auch auf einen veränderten Erhebungszeitraum bezogen — unabhängig von den Schwankungen der »persönlichen Ausfälle« sind.

Die betriebliche Arbeitszeit betrug in der elektrotechnischen Industrie im Durchschnitt aller Arbeitergruppen 39,45 Stunden. Die wöchentliche Arbeitszeit der Zeitlohnarbeiter war in allen Gruppen länger als die der Stücklohnarbeiter; sie betrug durchschnittlich 41,34 Stunden und überstieg damit die Arbeitszeit im Stücklohn (38,57 Stunden) um 7,2 vH. Bei den persönlich bedingten Ausfällen waren besonders Krankheit und Urlaub von Bedeutung; Neueinstellungen und Entlassungen traten demgegenüber während der Erhebungszeit verhältnismäßig zurück. Insgesamt betragen die persönlichen Ausfälle 1,3 vH der Wochenarbeitszeit und der Wochenverdienste.

### III. Vergleich der Verdienste und Arbeitszeiten mit den Ergebnissen der Erhebung für Oktober 1928.

Um einen Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebung für Oktober 1928 zu ermöglichen, sind im folgenden die Ergebnisse für Oktober 1931 unter Beschränkung auf die von der ersten Erhebung erfaßten Gebiete und in Anlehnung an die Fragestellung der ersten Erhebung berechnet worden. Für den Vergleich mit den entsprechenden Tariflohnsätzen sind daher aus den Gesamtstundenverdiensten nur die Zuschläge für Überstunden, nicht aber auch die »sonstigen« tariflichen Zuschläge ausgesondert worden. Bei den Wochenarbeitszeiten und Wochenverdiensten ist die Wirkung der »persönlichen Ausfälle« nicht ausgeschaltet.

Im Gesamtdurchschnitt der elektrotechnischen Industrie waren die Stundenverdienste nur wenig — um 2,7 vH —

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 6, S. 177ff. — <sup>2)</sup> Vgl. Anmerkung 1 auf S. 439, linke Spalte.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten Oktober 1928 und Oktober 1931	Durchschnittlicher Stundenverdienst <sup>1)</sup>			Durchschnittliche Wochenarbeitszeit			Durchschnittlicher Brutto- wochenverdienst		
	Oktober 1928	Oktober 1931	= 100	Oktober 1928	Oktober 1931	= 100	Oktober 1928	Oktober 1931	= 100
	Rpf	Rpf		Stdn.	Stdn.		R.M.	R.M.	
Facharbeiter . . . . . Z.	114,6	110,8	96,7	49,50	41,13	83,1	56,76	45,55	80,3
» . . . . . St.	124,6	120,3	96,5	47,50	38,76	81,6	59,23	46,65	78,8
Angelernte Arbeiter Z.	90,7	88,0	97,0	49,50	40,59	82,0	44,99	35,73	79,4
» . . . . . St.	109,0	104,1	95,5	46,75	38,24	81,8	51,02	39,79	78,0
Hilfsarbeiter . . . . . Z.	82,4	79,7	96,7	49,00	40,36	82,4	40,31	32,19	79,9
» . . . . . St.	96,1	95,5	99,4	47,25	37,79	80,0	45,31	36,09	79,7
Weibliche Arbeiter Z.	59,6	57,9	97,1	45,50	40,60	89,2	27,14	23,52	86,7
» . . . . . St.	66,9	66,2	99,0	46,25	37,14	80,3	30,96	24,57	79,4

Anm.: Männliche Arbeiter über 21, weibliche über 18 Jahre; Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn.

<sup>1)</sup> Einschl. sämtlicher tariflichen Zuschläge.

niedriger als im Oktober 1928. Durch den gleichzeitigen Rückgang der Wochenarbeitszeit um 18,1 vH sind jedoch die durchschnittlichen Wochenverdienste gegenüber der ersten Erhebung weit stärker — um 20,4 vH — gesunken. Der Rückgang der Stundenverdienste war im Zeitlohn mit 3,2 vH etwas größer als im Stücklohn (2,5 vH). Dagegen sind die wöchentlichen Arbeitszeiten der Zeitlohnarbeiter mit 16,3 vH weniger verkürzt worden als die der Stücklohnarbeiter (19,0 vH). Insgesamt stellt sich damit der Rückgang der Wochenverdienste im Zeitlohn auf 18,9 und im Stücklohn auf 21,0 vH.

Ein Vergleich der entsprechenden Tariflohnsätze ergibt, daß die Tariflöhne im Oktober 1931 bei allen Gruppen niedriger lagen als zur Zeit der ersten Erhebung; im Gesamtdurchschnitt wurde der Stand vom Oktober 1928 um 2,5 vH unterschritten. Für eine Beurteilung der Entwicklung sowohl der Verdienste als auch der Tariflohnsätze ist von Bedeutung, daß sich in der Zeit zwischen den beiden Erhebungen eine verhältnismäßig lebhaftere Bewegung der Tariflöhne vollzogen hat. So sind die durchschnittlichen Tariflohnsätze für Arbeiter in der metallverarbeitenden Industrie nach den Ergebnissen der amtlichen Tariflohnstatistik vom Oktober 1928 bis zum Höchststand der Entwicklung, der im Jahre 1930 erreicht wurde, um 5,0 vH

gestiegen. Seit dieser Zeit sind sie bis Oktober 1931 um 5,8 vH und seitdem bis Mai 1932 um weitere 13,0 vH gesunken.

Bei der Gegenüberstellung von Verdiensten und Tariflöhnen, die in der Übersicht vorgenommen wird, sind in den Stundenverdiensten und in den Überschreitungsätzen der Tariflöhne entsprechend der Anlage der ersten Erhebung außer den übertariflichen Verdiensten im eigentlichen Sinn auch die Zuschläge für regelmäßige Arbeitsstunden (Mehrstunden usw.) enthalten.

Entsprechend der Entwicklung der Stundenverdienste und der gleichzeitigen Veränderung der Tariflöhne wiesen die Überschreitungen der Tariflohnsätze im Gesamtdurchschnitt der elektrotechnischen Industrie keine nennenswerte Veränderung auf. Im einzelnen war die Entwicklung jedoch uneinheitlich; bei den meisten Gruppen der männlichen Arbeiter waren Rückgänge, bei den Hilfsarbeitern im Stücklohn und den weiblichen Arbeitern in der gleichen Lohnform dagegen Steigerungen der Überschreitungsätze zu beobachten. Bemerkenswert ist, daß sich die Überschreitungen der Tariflöhne im Stücklohn bei allen Gruppen besser gehalten haben als die im Zeitlohn.

Durchschnittliche Stundenverdienste und Tariflohnsätze Oktober 1928 und Oktober 1931	Oktober 1928			Oktober 1931		
	Durchschnittl. Stundenverdienst ausschl. der Zuschläge für nicht-regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden und der Sozialzulagen	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz	Stundenverdienst in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes	Durchschnittl. Stundenverdienst ausschl. der Zuschläge für nicht-regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden und der Sozialzulagen	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz	Stundenverdienst in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes
	Rpf	Rpf		Rpf	Rpf	
Facharbeiter . . . . . Z.	113,2	96,2	117,7	110,2	95,5	115,4
» . . . . . St.	124,0	109,8	112,9	120,0	107,3	111,8
Angelernte Arbeiter Z.	89,3	79,9	111,8	87,3	78,8	110,8
» . . . . . St.	108,3	92,9	116,6	103,6	89,6	116,6
Hilfsarbeiter . . . . . Z.	81,5	77,8	104,8	79,4	76,2	104,2
» . . . . . St.	95,3	89,6	106,4	95,1	86,9	109,4
Weibliche Arbeiter Z.	59,3	55,2	107,4	57,9	53,9	107,4
» . . . . . St.	66,8	63,0	108,0	66,1	60,9	108,5

Anm.: Männliche Arbeiter über 21, weibliche über 18 Jahre; Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn.

## Die Entwicklung der Tariflöhne bis zum 1. April 1932.

Seit der allgemeinen Lohnsenkung zu Beginn des Jahres<sup>1)</sup> haben die Tariflöhne bis zum April keine wesentliche Veränderung erfahren. Gegenüber dem Stande vom 1. 1. 1932 hat sich der tarifliche Stundenlohn im Gesamtdurchschnitt der von der amtlichen Statistik erfaßten 17 Gewerbe bis zum 1. 4. für männliche Facharbeiter um 0,2 vH auf 84,7 Rpf, für Angelernte um 0,1 vH auf 69,2 Rpf, für Hilfsarbeiter um 0,3 vH auf 66,7 Rpf, für Facharbeiterinnen und angelernte Arbeiterinnen um 0,2 vH auf 53,4 Rpf gesenkt, während die Stundenlohnsätze für Hilfsarbeiterinnen (mit 44,1 Rpf) unverändert blieben.

Die verhältnismäßig geringen Senkungen sind auf die im Laufe des Berichtszeitraums vorgenommenen tariflichen Neufestsetzungen der Löhne in einzelnen Gebieten des Bau- und des Holzgewerbes sowie der Textil- und der papiererzeugenden Industrie zurückzuführen. In der papiererzeugenden Industrie trat ab 1. Februar in dem die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt umfassenden Vertragsgebiet eine Lohnänderung ein, durch welche die durchschnittlichen tariflichen Stundenlohnsätze für Facharbeiter (Papiermaschinenführer) eine Senkung von 79,3 Rpf auf 78,4 Rpf, für Hilfsarbeiter von 59,4 Rpf auf 58,8 Rpf und für Arbeiterinnen von 40,2 Rpf auf 39,7 Rpf erfuhren. In der Textilindustrie wurden — ebenfalls ab 1. Februar — die Lohnsätze in den Vertragsgebieten Baden und Liegnitz herabgesetzt. Im Gesamtdurchschnitt senkte sich dadurch der tarifliche Stundenlohn für männliche Fach- und angelernte Arbeiter der Textilindustrie von 65,6 am 1. Januar auf 65,4 Rpf am 1. Februar, für Fach- und angelernte Arbeiterinnen von 51,6 auf 51,4 Rpf, für männliche Hilfsarbeiter von 54,9 auf 54,7 Rpf, für Hilfsarbeiterinnen von 40,8 auf 40,6 Rpf. Im Baugewerbe ging infolge einer ab 1. März in der Rheinprovinz eingetretenen Neu-

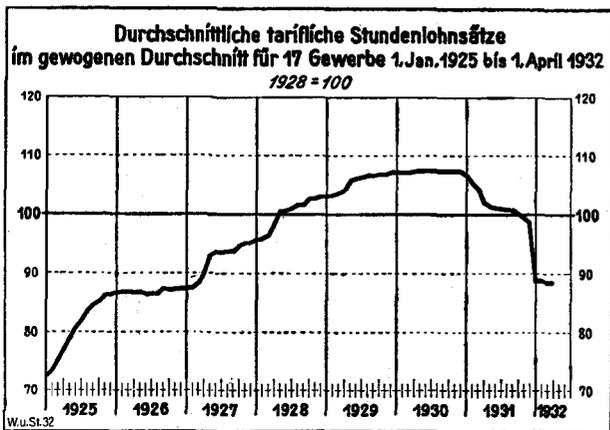
regelung der Durchschnittsfacharbeiterlohn von 103,2 auf 102,9 Rpf, der Lohn für Hilfsarbeiter von 80,7 auf 80,4 Rpf zurück. Endlich kam es im Holzgewerbe für das Rheinland ab 1. März und für die Gebiete Freistaat Sachsen und Lippe-Deumold ab 15. März zu Tarifabschlüssen, durch die sich die Durchschnittslohnsätze wie folgt änderten: für Facharbeiter von 94,9 Rpf am 1. Februar auf 94,7 am 1. März und 94,1 Rpf am 1. April; für angelernte Arbeiter von 85,1 Rpf am 1. Februar und am 1. März auf 82,0 Rpf am 1. April und für Hilfsarbeiter von 78,0 Rpf am 1. Februar auf 77,8 am 1. März und 75,8 Rpf am 1. April.

Die Abweichungen einzelner Zahlen der Übersicht von den entsprechenden Angaben in den vorausgegangenen Veröffentlichungen sind bedingt durch die inzwischen in einigen Gewerben möglich gewordene genauere Erfassung des Lohnstandes. So konnten z. B. für das Braugewerbe die nunmehr vollzählig vorliegenden tariflichen Kurzarbeitszeitabkommen bei der Durchschnittsberechnung berücksichtigt werden. Für die papiererzeugende Industrie im Gebiet Freistaat Sachsen ist als Papiermaschinenführerlohn der Stundenlohnsatz für den 1. Papiermaschinenhilfen der Lohngruppe II zuzüglich eines Zuschlags von 25 vH an Stelle des Handwerkerlohnes in die Berechnung eingestellt worden. Es ergeben sich danach für den Facharbeiter (Papiermaschinenführer) in der papiererzeugenden Industrie folgende durchschnittliche Tariflohnsätze in Rpf:

Zeitpunkt	1928	1929	1930	1931	1932
1. Januar . . . . .	84,5	92,6	97,5	97,1	79,3
1. April . . . . .	90,8	93,1	97,5	91,5	78,4
1. Juli . . . . .	92,3	97,2	97,5	91,4	
1. Oktober . . . . .	92,6	97,4	97,5	91,4	

<sup>1)</sup> Vgl. •W. u. St. •, 12. Jg. 1932, Nr. 3, S. 82.





eingetretene allgemeine Lohnherabsetzung machte gegenüber dem 1. 12. 1931 im Gesamtdurchschnitt aller Arbeitergruppen 10,1 vH aus. Im einzelnen ergibt sich hier eine Senkung der Lohnsätze für Facharbeiter um 9,9 vH, für männliche Angelernte um 10,3 vH, für männliche Hilfsarbeiter um 9,7 vH, für Fach- und angelernte Arbeiterinnen um 11,3 vH und für Hilfsarbeiterinnen um 11,4 vH.

Im Gesamtdurchschnitt aller erfaßten Gewerbe- und Arbeitergruppen ergeben sich bei Gegenüberstellung mit dem entsprechenden Gesamtdurchschnitt des Jahres 1928 (= 100) die in der letzten Spalte der folgenden Übersicht aufgeführten Vergleichswerte.

Jahre und Monate	Männliche			Weibliche		Im Durchschnitt der 5 Arbeitergruppen
	Facharbeiter	angelernte Arbeiter	Hilfsarbeiter	Facharbeiter u. angelernte Arbeiter	Hilfsarbeiter	
						1928 = 100
1931 1. Januar	102,1	82,8	80,2	64,6	53,2	106,7
1. Februar	100,9	81,3	79,3	64,4	52,0	105,3
1. März	100,0	80,7	78,9	61,7	51,6	104,2
1. April	97,9	79,4	76,9	61,2	50,9	102,1
1. Mai	96,9	79,0	76,1	61,1	50,7	101,3
1. Juni	96,8	78,8	76,0	61,1	50,7	101,1
1. Juli	96,5	78,8	75,8	61,1	50,7	101,0
1. August	96,4	78,6	75,7	61,0	50,7	100,9
1. September	96,3	78,6	75,7	61,0	50,7	100,8
1. Oktober	95,5	78,6	75,2	60,4	50,7	100,1
1. November	94,9	78,2	74,7	60,4	50,5	99,5
1. Dezember	94,2	77,3	74,1	60,3	49,8	98,8
1932 1. Januar	84,9	69,3	66,9	53,5	44,1	88,8
1. Februar	84,9	69,2	66,9	53,4	44,1	88,8
1. März	84,8	69,2	66,7	53,4	44,1	88,6
1. April	84,7	69,2	66,7	53,4	44,1	88,6

## FINANZ- UND GELDWESSEN

### Der Bundeshaushalt der Vereinigten Staaten von Amerika in der Krise.

#### I.

In der Entwicklung der öffentlichen Finanzen der Vereinigten Staaten von Amerika seit dem Ausgang des Weltkrieges sind zwei Abschnitte zu erkennen. Der erste Abschnitt, mit dem Höhepunkt staatsfinanzieller Entwicklung im Jahre 1926/27, findet mit dem Übergreifen der Weltwirtschaftskrise auf die Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1929/30 sein Ende. Der zweite Abschnitt ist gekennzeichnet durch den stetigen Rückgang der Einnahmen während der Wirtschaftsdepression mit dem im laufenden Finanzjahr erreichten Tiefpunkt.

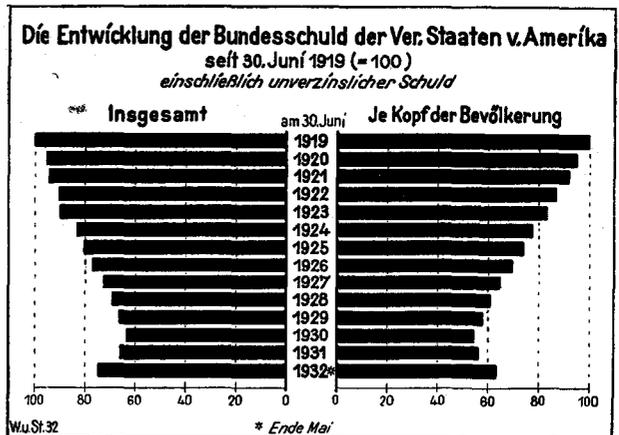
Als das hauptsächlich Gläubigerland fast aller am Weltkrieg beteiligten Nationen gingen die Vereinigten Staaten von Amerika mit einer inneren Schuld von 25,482 Mrd. \$ im Jahre 1919 zur Friedenswirtschaft über. Das Hauptziel der Bundesregierung in den kommenden Jahren war die Beseitigung dieser Verschuldung. Daß eine großzügige Tilgungspolitik mehrere Jahre hindurch erfolgreich durchgeführt und trotzdem eine fortschreitende Erweiterung der öffentlichen Verwaltungstätigkeit mit ständig vermehrten Ausgaben vorgenommen werden konnte, ist auf Rechnung der bis zum Jahre 1928/29 im allgemeinen überaus günstig verlaufenen wirtschaftlichen Entwicklung zu setzen.

Gesamte Bundesschuld <sup>1)</sup>	Verschuldung in Mill. \$	Verschuldung je Kopf in \$	Gesamte Bundesschuld <sup>1)</sup>	Verschuldung in Mill. \$	Verschuldung je Kopf in \$
1918/19	25 482,0	240,09	1925/26	19 643,2	167,70
1919/20	24 297,9	228,32	1926/27	18 510,2	156,04
1920/21	23 976,3	221,09	1927/28	17 604,3	146,69
1921/22	22 964,1	208,97	1928/29	16 931,2	139,40
1922/23	22 349,7	200,10	1929/30	16 185,3	131,38
1923/24	21 251,1	186,86	1930/31	16 801,5	135,41
1924/25	20 516,3	177,82	1931/32 <sup>2)</sup>	19 037,0	152,29

<sup>1)</sup> Einschl. der unverzinslichen Bundesschuld ausstehend am Ende jedes Finanzjahres (30. Juni). — <sup>2)</sup> Ende Mai. — <sup>3)</sup> Bei einer Bevölkerung von rd. 125 Mill. Einwohnern.

Quelle: Annual Report of the Secretary of the Treasury 1930/31.

Das Ausmaß der jährlichen Schuldenminderung ist sehr verschieden. Die über einen längeren Zeitraum zu beobachtenden Schwankungen der Tilgungsquoten sind dadurch bedingt, daß nach dem Haushaltsgesetz neben der aus ordentlichen Einnahmen zu bewirkenden Schuldentilgung eine Amortisation aus dem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben zu erfolgen hat. Während die aus Mitteln des ordentlichen Haushalts fließenden Beträge für die Schuldenabtragung bis zum Jahre 1929/30 eine aufsteigende Tendenz aufweisen, gleichen sich die zusätzlichen



Tilgungsbeträge dem jeweiligen Abschluß des Bundeshaushalts an und schrumpfen infolgedessen vom Jahre 1927/28 ab immer mehr zusammen. Beide Tilgungsbeträge zusammen ergeben folgende Jahressummen (in Mill. \$):

Bezeichnung	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31
Aus ordentlichen Einnahmen	466,5	487,4	519,6	540,3	549,6	553,9	440,1
Aus dem Etatüberschuß	268,1	385,6	611,7	367,4	123,6	191,9	—
Gesamtschuldentilgung <sup>1)</sup>	734,6	873,0	1 131,3	907,7	673,2	745,8	440,1

<sup>1)</sup> Abweichungen gegenüber nebenstehender Übersicht erklären sich aus amtlichen amerikanischen Berichtigungen.

Die Entwicklung der Bundesfinanzen läßt in den ersten Jahren nach dem Weltkriege noch keine einheitliche Linie erkennen. Erst allmählich fand der Aufschwung der amerikanischen Wirtschaft in den öffentlichen Finanzen seinen Niederschlag.

Die anhaltende »prosperity« und der Umstand, daß die tatsächliche Entwicklung der Bundeseinnahmen oft die Erwartungen der Regierung übertraf, führten zu von Jahr zu Jahr steigenden Ausgabebewilligungen des Parlaments. So erfuhr der Aufgabenkreis der Bundesverwaltung allmählich eine solche Ausdehnung, daß seine Aufrechterhaltung zu Schwierigkeiten führen mußte, wenn die Einkünfte aus den Steuern nicht mehr mit dem gestiegenen Be-

**Ordentliche Einnahmen, aus ordentlichen Einnahmen bestrittene Ausgaben und Überschüsse sowie Fehlbeträge (in Mill. \$)<sup>1)</sup>**

Jahr	Ordentliche Einnahmen	Aus ordentlichen Einnahmen bestrittene Ausgaben			Überschuß oder Fehlbetrag
		Ordentliche	Schuldentilgung	Gesamt	
1918/19	5 152,3	18 514,9	8,0	18 522,9	-13 370,6
1919/20	6 694,6	6 403,3	78,7	6 482,1	+ 212,5
1920/21	5 624,9	5 115,9	422,5	5 538,2	+ 86,7
1921/22	4 109,1	3 372,6	422,7	3 795,3	+ 313,8
1922/23	4 007,1	3 294,6	402,8	3 697,5	+ 309,7
1923/24	4 012,0	3 048,7	458,0	3 506,7	+ 505,4
1924/25	3 780,1	3 063,1	466,5	3 529,6	+ 250,5
1925/26	3 962,8	3 097,6	487,4	3 585,0	+ 377,8
1926/27	4 129,4	2 974,0	519,6	3 493,6	+ 635,8
1927/28	4 042,3	3 103,3	540,3	3 643,5	+ 398,8
1928/29	4 033,2	3 298,9	549,6	3 848,5	+ 184,8
1929/30	4 177,9	3 440,3	553,9	3 994,2	+ 183,8
1930/31	3 317,2	3 779,9	440,1	4 219,9	- 902,7

<sup>1)</sup> Auf Grund der Daily Treasury Statements.  
Quelle: Annual Report of the Secretary of the Treasury 1930/31 S. 444.

darf in Einklang zu bringen waren. Dieser Fall trat im Jahre 1929/30 ein.

II.

Seit dem Finanzjahr 1927/28 weist der Rechnungsabschluß des Bundes jährlich sinkende Überschüsse des Haushaltes auf. Während die Ausgabeseite immer noch steigende Aufwendungen erkennen läßt, ist auf der Einnahmeseite eine rückläufige Bewegung feststellbar. Es wäre aber verfehlt, die Ursache des Einnahmerückgangs schon von diesem Zeitpunkt an in einem allgemeinen konjunkturellen Niedergang zu suchen.

Im Jahre 1927/28 ergibt sich dieser Rückgang aus den mit vermindertem Import gesunkenen Zollerträgen und aus der Steuerensenkungsaktion vom Mai 1928. Im folgenden Jahre 1928/29, in dem die Steuerermäßigungen des Vorjahres erst voll zur Auswirkung kamen, tritt eine weitere Einnahmeminderung nicht ein, die steuerlichen Tarifenkungen werden vielmehr durch den wirtschaftlichen Aufschwung kompensiert. Der trotzdem um mehr als 200 Mill. \$ hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückbleibende Überschuß im Jahre 1928/29 ist hauptsächlich durch das Ansteigen der Ausgaben, besonders für die Landwirtschaft und durch Gehaltsnachzahlungen für das Postpersonal, bedingt.

Für 1929/30 hatte die Regierung mit höheren Steuereinnahmen gerechnet, als im Ergebnis zu verzeichnen waren. Der im Verlauf dieses Etatjahres einsetzende Konjunkturrückgang enttäuschte die Erwartung und ließ, wenn auch noch nicht in diesem, so doch im folgenden Finanzjahr 1930/31 das erste Defizit seit Kriegsende entstehen.

Über die Konjunktorentwicklung von Juli 1929 bis Juli 1930 unterrichten folgende Angaben:

Bezeichnung	July 1929	July 1930	Rückgang in vH
	1926 = 100		
Beschäftigungsstand <sup>1)</sup> .....	98,2	81,6	16,9
Einkommen <sup>2)</sup> .....	98,2	75,9	22,7
Gewerbliche Produktion <sup>3)</sup> .....	124	94	24,2

Die gesunkene Kaufkraft im Auslande verschloß den amerikanischen Waren den Absatz immer mehr, so daß die Ausfuhr im Jahre 1930 wertmäßig um mehr als 26 vH gegenüber der des Vorjahres zurückging und die Beschäftigungslosigkeit sich weiter verstärkte. Während im Juli 1929 der Beschäftigungsindex noch auf 98,2 stand, war er am gleichen Stichtage 1930 bereits auf 81,6 gesunken. Das Abgleiten der Einkommen in dem gleichen Zeitraum von 98,2 auf 75,9 — nach derselben Berechnungsmethode — geht noch weit über die Minderung, welche der Beschäftigungsindex erkennen läßt, hinaus<sup>1)</sup>. Ungefähr im gleichen Ausmaß wie das Einkommen hat die gewerbliche Produktion abgenommen, nämlich von 124 auf 94<sup>2)</sup>.

Dieser Konjunkturrückgang führte im Bundeshaushalt zu einem starken Ausfall an Einnahmen und einem beträchtlichen Anwachsen der Ausgaben, einer Entwicklung, wie sie nicht vorausgesehen werden konnte.

Die ordentlichen Einnahmen des Etatjahres 1930/31 erbrachten gegenüber denen des Vorjahres mit 3,317 Mrd. \$ einen

<sup>1)</sup> Bezogen auf den Durchschnitt des Jahres 1926. Die Ziffern stammen aus "The Trend of Employment in July 1930", Monthly Labor Review, 8 sept. 1930, S. 178 bis 179. — <sup>2)</sup> Berechnet auf Grund des Durchschnitts der Jahre 1923 bis 1925. Bulletin of the Federal Reserve Board.

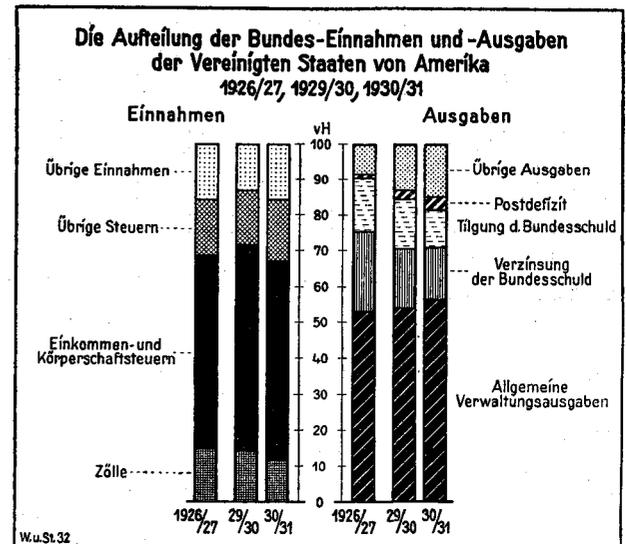
Minderertrag von 860,7 Mill. \$. Fast alle Einnahmequellen waren an diesem Rückgang um 20,6 vH beteiligt. Besonders empfindlich wurden die Erträge der Einkommensteuern von der Krise betroffen, was dem Budget die notwendige Stabilität nehmen mußte, da auf ihnen in der Hauptsache die Etatdeckung beruht.

Das gesamte tatsächliche Aufkommen an Steuern und Zöllen im Finanzjahr 1930/31 blieb um rd. 894 Mill. \$ hinter den ursprünglich erwarteten Ergebnissen zurück. Die Einnahmen und Ausgaben differierten rechnermäßig um 902,7 Mill. \$, und dieser Fehlbetrag versetzte die gesamte Wirtschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Unruhe, weil ein Rückgriff der Regierung auf die Steuern nunmehr unvermeidlich war.

Die eingeleiteten Sparmaßnahmen hatten keinen nennenswerten Erfolg. Im Gegenteil, die Ausgaben stiegen gegenüber denen des Vorjahrs um 225,8 Mill. auf 4 220,0 Mill. \$. Die Verschlechterung der Wirtschaftslage zwang die Bundesregierung zu Unterstützungsmaßnahmen auf den verschiedensten Gebieten. Außer erhöhten Zuschußleistungen zur Deckung des Postdefizits (53,9 Mill. \$) und den zusätzlichen Zuwendungen an die Kriegsbeschädigten erhielt hauptsächlich die Landwirtschaft Notstandsbeihilfen zur Milderung der in Trocken- und Sumpfgeländen angerichteten Schäden, höhere Zuweisungen für den Agricultural Marketing Fund und für zusätzliche Investitionen im Landstraßenbau. Im Interesse einer Behebung der bestehenden Depression auf dem Baumarkt und zur Milderung der Erwerbslosigkeit beschleunigte die Regierung ihr eigenes normalerweise auf eine größere Anzahl von Jahren abgestelltes Bauprogramm (Bau von Landstraßen, öffentlichen Gebäuden, Fluß- und Hafenanlagen und dergleichen).

Hauptkategorien der Einnahmen und Ausgaben <sup>1)</sup>	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31
Einnahmen						
Mill. \$						
Zölle (einschl. Tonnagegebühr)	579,4	605,5	569,0	602,3	587,0	378,3
Einkommen- und Körperschaftsteuern	1 982,0	2 225,0	2 173,9	2 330,7	2 411,0	1 860,4
Übrige Steuern	855,6	644,4	621,0	607,3	628,3	569,4
Übrige Einnahmen (einschl. Panama-Kanal)	545,7	654,5	678,4	493,0	551,6	509,1
Insgesamt	3 962,7	4 129,4	4 042,3	4 033,3	4 177,9	3 317,2
Ausgaben						
Allgemeine Verwaltungsausgaben	1 826,7	1 857,9	1 953,3	2 106,5	2 162,7	2 390,5
davon: Landwirtschaftsministerium	155,4	156,3	159,9	171,1	177,6	296,9
Veteranenbüro	404,7	391,5	401,3	417,3	446,9	729,2
Verzinsung der Bundesschuld	831,9	787,0	731,8	678,3	659,3	611,6
Tilgung der Bundesschuld	487,4	519,5	540,3	549,6	553,9	440,1
Postdefizit	39,5	27,3	32,1	94,7	91,7	145,6
Übrige Ausgaben	399,5	301,9	386,0	419,4	526,6	632,2
davon: Agricultural Marketing Fund (netto)	—	—	—	—	150,0	190,5
Adjusted Service Certificate Fund	120,2	115,2	111,8	111,8	112,3	224,2
Insgesamt	3 585,0	3 493,6	3 643,5	3 848,5	3 994,2	4 220,0

<sup>1)</sup> Auf Grund der "Daily Treasury Statements".



Die Steuer- und Zolleinnahmen der Vereinigten Staaten von Amerika (in Mill. \$)		Kalender-jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Insgesamt
I. Einkommensteuern.....	1930		31,0	41,3	555,7	38,6	35,9	523,1	29,7	26,8	497,2	27,9	28,2	496,8	2 332,2
	1931		30,1	34,1	334,8	29,7	28,7	295,8	23,2	23,4	267,3	25,3	18,8	257,4	1 368,6
	1932		20,5	22,3	195,4	19,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Sonst. Steuern	1930		53,6	45,7	46,8	49,8	57,8	57,5	56,3	50,3	48,0	49,9	43,5	45,3	604,5
	1931		42,7	41,6	47,4	43,7	47,2	51,2	51,3	43,9	47,9	46,6	41,1	39,8	544,4
	1932		39,8	35,6	39,3	35,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
III. Zölle.....	1930		41,3	35,9	42,6	41,1	51,7	72,2	26,2	32,1	36,6	39,3	36,4	30,8	486,2
	1931		28,8	28,1	31,8	31,8	27,5	29,0	34,5	38,2	35,5	35,2	27,4	26,5	374,3
	1932		27,2	23,2	23,2	21,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	1930		125,9	122,9	645,1	129,5	145,4	652,8	112,2	109,2	581,3	117,1	108,1	572,9	3 422,9
	1931		101,6	103,8	414,0	105,2	103,4	376,0	109,0	105,5	350,7	107,1	87,3	323,7	2 287,3
	1932		87,5	81,1	257,9	76,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.

desregierung seit Januar 1930 ein Kapital von 1,6 Mrd. \$ allein für öffentliche Arbeiten zum Zwecke der Verringerung der Arbeitslosigkeit ausgeworfen haben. Dieser jährlich steigende Betrag verteilt sich auf die Kalenderjahre

1930 mit 452,3 Mill. \$  
1931 mit 787,6 Mill. \$  
1. Halbjahr 1932 mit 373,6 Mill. \$  
in 2 1/2 Jahren mit 1 613,5 Mill. \$<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Übersicht der Division of Public Construction, Department of Commerce, veröffentlicht in "U. St. Daily" vom 21. September 1931.



Unter dem Einfluß der rückläufigen Konjunktur ist im Finanzjahr 1931/32 im Bundeshaushalt ein Defizit von etwa 2,9 Mrd. \$ entstanden. (Einnahmen 2,1 Mrd. \$, Ausgaben 5,0 Mrd. \$).

252,6 Mill. \$ sind davon durch den Einnahmeausfall infolge des Hoover-Planes bedingt.

Den Rückgang der hauptsächlichlichen Steuerkategorien in den Kalenderjahren 1930, 1931 und 1932 zeigt vorstehende Übersicht.

Auf der Ausgabenseite sind die ursprünglichen Etatsansätze im letzten Etatjahr überschritten worden, weil die jeweils veränderte Wirtschaftslage mehrfach Nachbewilligungen notwendig gemacht hat, besonders für das Veteranenbüro War Claims, öffentliche Arbeiten und wirtschaftspolitische Sondermaßnahmen. Das Hoover'sche Hilfsprogramm vom 6. Oktober 1931 hat neue Wege gewiesen, um aus den Schwierigkeiten herauszukommen, kreditpolitische, um wankende Unternehmungen zu stützen und die Produktion anzuregen, sozialpolitische, um durch vermehrte öffentliche Arbeiten der Arbeitslosigkeit zu steuern.

In Erfüllung des kreditpolitischen Programms wurden zwei Gesellschaften ins Leben gerufen, die National Credit Corporation und die Reconstruction Finance Corporation. Die Errichtung der ersteren, die einer Stützung vor allem der Kleinbanken dienen sollte, hat noch nicht zu einer Beseitigung der Krise im Bankgewerbe geführt; die Gründung der zweiten, der nach dem Vorbild der War Finance Corporation neugeschaffenen Wiederaufbaugesellschaft, war als die umfassendere Hilfsmaßnahme gedacht; sie sollte an durch die Krise in Bedrängnis geratene Unternehmungen der verschiedensten Art, wie Banken, Sparkassen, Kreditvereinigungen, Industrie- und Bauunternehmungen, Versicherungsgesellschaften, landwirtschaftliche Kreditkassen, Hypothekarinststitute und ähnliche Anstalten Kredite gewähren. Bezweckt wurde damit, die bestehende Kreditnot zu beseitigen und der Investitionstätigkeit der verschiedenen Wirtschaftszweige neuen Auftrieb zu verschaffen. Neuerdings sollen auch den Einzelstaaten zur Behebung der Erwerbslosigkeit Kredite eröffnet und der notleidenden Landwirtschaft durch Beleihung ihrer Produkte Unterstützungsbeihilfen gewährt werden. Ein Betriebskapital in Höhe von 500 Mill. \$ hat das Schatzamt der Gesellschaft bereits in sukzessiven Monatszahlungen zur Verfügung gestellt.

Zu den wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen ist der schon erwähnte Versuch der Regierung zu rechnen, im Rahmen des schon früher eingeleiteten, aber nunmehr besonders beschleunigten Bauprogramms (Brücken, Straßen, Wege, Kanäle, Wasserwerke, Krankenhäuser usw.) gleichfalls einmal die Wirtschaft neu zu beleben, zum anderen die Arbeitslosigkeit einzudämmen. Wenn das laufende Finanzjahr abschließt, wird die Bun-

Die Maßnahmen, die Regierung und Kongreß bisher zur Behebung der Krise und zur Verminderung der Etatfehlbeträge ergriffen haben, sind trotz alledem nicht ausreichend genug gewesen. Für das kommende Haushaltsjahr müßte mit einem Defizit in Höhe von über 1 400 Mill. \$ gerechnet werden, wenn nicht die Ausgaben weiter beschnitten und neue Einnahmequellen erschlossen würden. Dieser Fehlbetrag soll jedoch — wie bereits gesetzlich festgelegt — durch erhöhte Posttarife (160,0 Mill. \$), neue und erhöhte Steuern (958,5 Mill. \$) und eine Ausgabe-, insbesondere Gehaltskürzung gedeckt werden. Sollte die konjunkturelle Entwicklung zu einem weiteren Rückgang der Einnahmen führen, dann wäre eine weitere Steuererhöhung oder Ausgabenbesenkung unvermeidlich.

Beim Ausgabenbesenkungsprogramm steht bisher die Einsparung von 150 — 180 Mill. \$ an den Gehältern der Bundesbeamten fest. Diese Maßnahme ist das Ergebnis langwieriger Verhandlungen zwischen Regierung und Parlament, in denen neben dem Gehaltsabbau die Entlassung von 80 000 Bundesangestellten oder die Einführung der 5tägigen Arbeitswoche erörtert wurde.

Das Budget in seiner jetzigen Fassung sieht keine Regelung für das Problem der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung und keine Einrichtung der öffentlichen Arbeitslosenversicherung vor. Präsident und Senat haben dem vom Repräsentantenhaus angenommenen Nothilfeprogramm Garners (Bereitstellung von weiteren 1,2 Mrd. \$ für Notstandsarbeiten) große Widerstände entgegengesetzt, um den Etatausgleich nicht zu gefährden<sup>1)</sup>.

Die wichtigsten Steuermaßnahmen der am 7. Juni vom Präsidenten unterzeichneten Emergency Tax Bill sind:

Erhöhung der Einkommensteuersätze für physische Personen auf 4 vH für die ersten 4 000 \$ Einkommen und auf 8 vH für das darüberliegende Einkommen.

Ermäßigung der Freigrenze für Ledige von 1 500 \$ auf 1 000 \$ und für Verheiratete von 3 500 \$ auf 2 500 \$. Dazu von 1 bis 55 vH gestaffelte Sätze der Surtax, beginnend bei Einkommen von 6 000 \$ statt vorher 10 000 \$, Höchst-satz bei allen Einkommen über 1 Mill. \$. Geschätzter Mehrertrag: 178,0 Mill. \$.

Erhöhung der Körperschaftsteuer von 12 auf 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bzw. 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> vH. Geschätzter Mehrertrag: 41,0 Mill. \$.

Außerdem zusätzlich zur Erbschaftsteuer von 1926 eine progressiv gestaffelte Steuer auf die Übertragung des Nettovermögens von Deszendenten, deren Ertrag noch nicht feststeht, und eine Schenkungssteuer von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> vH für 10 000 \$ bis auf 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> vH für 10 Mill. \$ und darüber ansteigend, deren Ergebnis auf 5 Mill. \$ geschätzt wird.

Neue Zölle auf die Einfuhr von Petroleum, Kupfer, Holz und Kohle mit einer Geltungsdauer bis zum 30. Juni 1934 und einem geschätzten Ertrag von 6,5 Mill. \$.

Eine Steuer auf Bankschecks in Höhe von 2 vH mit einem voraussichtlichen Ertrag von 78,0 Mill. \$, mehrere Stempelsteuern (Ertrag 45,5 Mill. \$) und spezielle Verbrauchsteuern (450,5 Mill. \$), so insbesondere auf den Verbrauch von elektrischem Strom, auf Autos, Autoreifen und -zylinder, Juwelen, Radios, Sportgeräte, Feuerwaffen, photographische Apparate und außerdem eine Steuer auf alle telegraphischen, telephonischen und Kabelmittellungen usw.

<sup>1)</sup> Auch das Bonus-Gesetz, das die Auszahlung von 2,4 Mrd. \$ an die Kriegsveteranen vorsah, ist mit großer Stimmenmehrheit vom Senat abgelehnt worden.

## Die Reichsschuld im Mai 1932.

Die Reichsschuld erscheint Ende Mai mit 11,75 Milliarden *RM* um 225 Mill. höher als am Ende des Vormonats (11,53 Milliarden *RM*)<sup>1)</sup>. Sie hat damit den bisherigen Höchststand vom Oktober vorigen Jahres (11,74 Milliarden *RM*) um fast 10 Mill. *RM* überschritten, so daß die seit diesem Termin eingetretenen mehrfachen Senkungen wieder ausgeglichen sind.

Die Erhöhung erfolgte diesmal — im Gegensatz zur Entwicklung in den früheren Monaten — in erster Linie bei den mittelfristigen Inlandsschulden. Im Rahmen der Bankensanierung, für welche noch Kredite in Höhe von mehr als 300 Mill. *RM*

<sup>1)</sup> Ohne 703,3 Mill. *RM* Neubesitzanleihe.

zu leisten waren, wurden 202 Mill. *R.M.* verzinsliche Schatzanweisungen ausgegeben. Neben einer geringfügigen Zunahme der Entschädigungsschulden (3,4 Mill. *R.M.*), der die Einlösung von Schuldscheinen in Höhe von 2 Mill. *R.M.* gegenübersteht, sind die Sanierungskredite die fast ausschließliche Ursache für die Steigerung der fundierten Inlandsschulden um 203 Mill. *R.M.* auf 2,68 Milliarden *R.M.*

Auch die schwebenden Schulden wiesen Veränderungen auf, doch war die Bewegung hier nicht einheitlich. Die Kredite, die in erster Linie zur Deckung des Kassenbedarfs aufgenommen werden, weisen einerseits Erhöhungen bei den unverzinslichen Schatzanweisungen (+ 41,1 Mill. *R.M.*), andererseits Tilgungen bei dem Betriebskredit der Reichsbank und den »sonstigen Darlehen« (zusammen — 25,8 Mill. *R.M.*) auf, so daß sich aus dem

Zahlungsverkehr des Reiches im Berichtsmonat insgesamt eine Reinzunahme der kurzfristigen Schulden von 15,3 Mill. *R.M.* ergab. Außerdem wurden 15,7 Mill. *R.M.* unverzinsliche Schatzanweisungen neu ausgestellt, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist. Sie wurden für Sanierungs- und Rationalisierungszwecke an Banken, Genossenschaften usw. ausgehändigt. Die Gesamtvermehrung der schwebenden Schulden beträgt somit 31,0 Mill. *R.M.*

Die Auslandsverschuldung weist die übliche Tilgung auf die Dawes- und Young-Anleihe in Höhe von 9,1 Mill. *R.M.* und der Tilgungsfonds für den Überbrückungskredit vom November 1930 den planmäßigen Zugang von 65,6 Mill. *R.M.* auf. Die gesamte interne Tilgung des kurzfristigen Auslandskredits beläuft sich bis Ende Mai 1932 auf 131,3 Mill. *R.M.*

Die Reichsschuld*)	April 1932	Mai 1932	Mai 1931	Die Reichsschuld*)	April 1932	Mai 1932	Mai 1931
	in Mill. <i>R.M.</i>				in Mill. <i>R.M.</i>		
<b>I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten<sup>1)</sup></b> .....	3 940,4	3 940,4	4 077,1	e) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Schatzanweisungen von 1928 (Folge I u. II) und Schuldscheindarlehen.....	25,4	25,4	78,0
<b>II. Sonstige v.d.1.4.1924 entstand. Schulden</b>				f) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Schatzanweisungen von 1929 (Folge I)...	174,3	174,3	176,3
a) Darlehen von der Rentenbank.....	427,1	427,1	427,8	g) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Schatzanweisungen von 1930 (Folge I)...	21,0	21,0	21,9
b) Schuld an die Reichsbank.....	179,5	179,5	180,4	h) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Schatzanweisungen von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen.....	15,6	13,6	15,6
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 (K...)	0,4	0,4	0,4	i) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Schatzanweisung v.1931 (Folge I-III u.V)	220,0	220,0	—
d) Schatzanweisungen von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935.....	18,2	18,2	18,3	k) 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Schatzanweisung v.1932 (Folge I-III)...	57,2	216,8	—
e) 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Schatzanweisungen von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3	l) 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Schatzanweisung v.1932 (Folge IV)...	—	42,2	—
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen <sup>2)</sup> .....	4,4	4,4	4,4	<b>Summe (a-l)</b>	<b>2 478,2</b>	<b>2 681,3</b>	<b>2 166,3</b>
<b>Summe II</b>	<b>630,9</b>	<b>630,9</b>	<b>632,5</b>	<b>Kurzfristige Inlandsschulden</b>			
<b>III. Neuverschuldung</b>				m) Unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>3)</sup>			
<b>1. Auslandschulden (einschl. mittelbarer)</b>				a) Zahlungsverpflichtungen.....	*) 521,3	*) 562,4	634,3
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 <sup>4)</sup> .....	737,6	733,6	780,3	β) Sicherheitsleistungen.....	131,9	147,6	—
b) Internationale 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Anleihe 1930 <sup>5)</sup> .....	1 421,0	1 415,8	1 452,6	n) Reichswchsel.....	400,0	400,0	400,0
c) 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Äußere Anleihe von 1930 <sup>6)</sup> .....	525,0	525,0	525,0	o) Sonstige Darlehen <sup>7)</sup> .....	141,4	133,3	201,5
d) Kurzfristige Auslandschulden <sup>8)</sup> .....	*) 524,4	*) 524,4	*) 524,4	p) Betriebskredit bei der Reichsbank.....	75,8	58,1	100,0
<b>Zusammen (1)</b>	<b>3 207,9</b>	<b>3 198,8</b>	<b>3 282,3</b>	<b>Summe (m-p)</b>	<b>1 270,4</b>	<b>1 301,4</b>	<b>1 335,9</b>
<b>2. Inlandsschulden</b>				<b>Summe der Inlandsschulden (2)</b>	<b>3 748,7</b>	<b>3 982,7</b>	<b>3 502,1</b>
a) Anleihe von 1927.....	500,0	500,0	500,0	<b>Summe III</b>	<b>6 956,6</b>	<b>7 181,6</b>	<b>6 784,4</b>
b) 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Anleihe von 1929.....	183,0	183,0	183,0	<b>Zusammen I-III</b>	<b>11 527,9</b>	<b>11 752,9</b>	<b>11 494,0</b>
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1930.....	1 053,4	1 056,1	1 055,4	<b>Außerdem</b>			
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenverordnung vom 15. Juli 1930.....	228,2	228,9	136,0	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte..	703,3	703,3	747,4

\*) Stand am Monatsende. — 1) Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — 2) Umgerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.*). Bei der deutschen Äußeren Anleihe von 1924 ist das Rückzahlungsgagio der Dollar-Tranche nicht berücksichtigt. — 3) Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — 4) Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden. (5) Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 6) Ohne 125,0 Mill. \$ Überbrückungskredit (s. III 1d), über welche unverzinsliche Schatzanweisungen ausgestellt wurden. — 7) Ohne die unter III 1d aufgeführten Darlehen. — 8) Überbrückungskredit vom November 1930. — 9) Außerdem 65,6, \*) 181,3 Mill. *R.M.* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den 125 Mill. \$-) Überbrückungskredit, der bis zur effektiven Rückzahlung unter III 1d aufgeführt wird.

## Der Umlauf an Schuldverschreibungen Ende 1931.

Am 31. Dezember 1931 waren an Schuldverschreibungen und verzinslichen Schatzanweisungen, die von deutschen Emittenten im Inland und im Ausland begeben worden sind, insgesamt 31,3 Milliarden *R.M.* im Umlauf. Damit sind ungefähr 60 vH des Vorkriegsumlaufs an Schuldverschreibungen wieder erreicht. Der überwiegende Teil dieser Schuldverschreibungen ist in den 8 Jahren begeben worden, die seit der Währungsstabilisierung verfloßen sind. Die Aufwertungs- und Ablösungsanleihen, die an die Stelle der vor dem Kriege, während des Krieges und in der Geldentwertungszeit begebenen Schuldverschreibungen alter Währung getreten sind, sowie die kurz vor und kurz nach der Stabilisierung begebenen Festwertanleihen (auf Roggen, Kohle und sonstige Sachwerte lautend) sind am Gesamtumlauf Ende 1931 nur noch mit knapp einem Viertel beteiligt (am 31. März 1928 entfielen auf sie noch mehr als ein Drittel des Gesamtumlaufs). Von den restlichen 23 655,7 Mill. *R.M.* stellen 2 247,8 Mill. *R.M.* keinen neuen Kapitalzufluß zugunsten der Emittenten dar; es sind dies die zwei Drittel der Young-Anleihe, deren Erlös den reparationsberechtigten Mächten zugeflossen ist (956,3 Mill. *R.M.*), und die Schuldbuchforderungen des Reichs zur Abgeltung der Kriegsschäden (1 073,2 Mill. *R.M.*) und der Polenschäden (218,3 Mill. *R.M.*).

Die langfristigen Auslandsanleihen sind am Gesamtbetrag der umlaufenden Schuldverschreibungen Ende 1931 mit 8,95 Milliarden *R.M.* beteiligt. Der weitaus überwiegende Teil

davon entfällt auf die öffentliche Wirtschaft. Das Reich ist mit der Young-Anleihe (1 434,5 Mill. *R.M.*), der Dawes-Anleihe (754,8 Mill. *R.M.*) und der Zündholz-Anleihe (525,0 Mill. *R.M.*) der größte Schuldner deutscher Auslandsanleihen. Weitere 1 335,2 Mill. *R.M.* sind von Ländern, Gemeinden, Kirchen und kommunalen Kreditinstituten aufgenommen. Dazu kommen noch 1 359,0 Mill. *R.M.* Emissionen der öffentlichen Unternehmungen und Zweckverbände. Damit werden 5 373,3 Mill. *R.M.*, d. h. fast zwei Drittel des Gesamtbetrages der Auslandsanleihen, von den öffentlichen Körperschaften, ihren Betriebsverwaltungen

Umlauf an Schuldverschreibungen Ende 1931 in Mill. <i>R.M.</i>	Aufwertungs- u. Ablösungsanleihen	Festwertanleihen	Inlandsanleihen	Auslandsanleihen	Vertikale Schatzanweisungen	Insgesamt
Reichsanleihen.....	4 631,7	24,3	2 009,7	2 679,1	526,2	9 871,0
Ländersanleihen <sup>1)</sup> .....	95,1	27,0	372,2	493,2	435,8	1 423,3
Gemeindeanleihen.....	244,1	40,0	707,0	487,6	266,2	1 744,9
Kirchenanleihen <sup>2)</sup> .....	—	—	—	146,4	—	146,4
Anleihen sonstiger öffentlicher Körperschaften <sup>3)</sup> .....	0,5	1,6	643,0	62,0	450,0	1 157,1
Anleihen öffentlicher Unternehmungen.....	39,6	6,1	109,6	1 297,0	—	1 452,3
Industrieobligationen.....	149,9	17,3	872,2	2 034,2	—	3 073,6
<b>Zusammen</b>	<b>5 160,9</b>	<b>116,4</b>	<b>4 713,6</b>	<b>7 199,4</b>	<b>1 678,2</b>	<b>18 868,5</b>
Pfandbriefe.....	1 837,3	76,1	6 885,4	946,5	—	9 745,4
Kommunalobligationen...	459,3	10,9	1 987,5	208,0	37,0	2 702,6
<b>Zusammen</b>	<b>2 296,6</b>	<b>86,9</b>	<b>8 873,0</b>	<b>1 154,5</b>	<b>37,0</b>	<b>12 448,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>7 457,5</b>	<b>203,3</b>	<b>13 586,6</b>	<b>8 353,9</b>	<b>1 715,2</b>	<b>31 316,5</b>

1) Einschl. Anleihen der Hansestädte. — 2) Geschätzt. — 3) Zweckverbände, Reichsbahn, Reichspost.

und ihren Unternehmungen geschuldet. Die private Wirtschaft ist an den langfristigen Auslandsanleihen nur mit den 2 034,2 Mill. *RM* Auslandsanleihen der Industrie und den 946,5 Mill. *RM* Anleihen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt und ausländischen Pfandbriefen einiger Bodenkreditinstitute beteiligt.

Den größten Teil aller Schuldverschreibungen stellen die seit der Stabilisierung im Inland begebenen Schuldverschreibungen (Inlandsanleihen) dar. Die Zusammensetzung des Gesamtbetrages der Inlandsanleihen in Höhe von 13,6 Milliarden *RM* läßt aber erkennen, daß die Schuldverschreibung noch nicht die Bedeutung als Geldbeschaffungsmittel wie in der Vorkriegszeit wiedergewonnen hat. Die Pfandbriefe und die Kommunalobligationen der Boden- und Kommunalkreditinstitute stellen mit 8,9 Milliarden *RM* den Hauptteil der am inländischen Rentenmarkt umlaufenden Schuldverschreibungen. Von dem Restbetrag entfallen weitere 1 291,5 Mill. *RM* auf die Schuldbuchforderungen für Kriegsschäden und für Polenschäden. Ein weiterer großer Einzelbetrag wird durch die Zertifikate über Reichsbahn-Vorzugsaktien (581,0 Mill. *RM*) dargestellt. Die Anleihen der Länder und Gemeinden und der industriellen Unternehmungen spielen dagegen am deutschen Rentenmarkt eine im Verhältnis zur Vorkriegszeit geringe Rolle.

Neben den Schuldverschreibungen laufen im Inland noch die verzinlichen Schatzanweisungen von Reich, Ländern und Gemeinden sowie von Reichsbahn und Reichspost um. Ende 1931 machen sie einen Betrag von 1,7 Milliarden *RM* aus.

Während in den Jahren seit der Stabilisierung und vor allem seit 1926 der Umlauf an Schuldverschreibungen jährlich um mehrere Milliarden *RM* zugenommen hat, hält sich im Jahre 1931 die Umlaufserhöhung in erheblich engeren Grenzen. Ende 1931 liegt der Umlauf festverzinslicher Wertpapiere nur noch um 833,8 Mill. *RM* über dem Stand am Ultimo des Vorjahres. Ebenso wie in den früheren Jahren stellt ein Teil dieses Zugangs keinen neuen Kapitalzufluß zu den Emittenten dar (Begebung von Aufwertungsschuldverschreibungen zum Umtausch von Wertpapieren alter Währung, Aushändigung von Schuldbuchforderungen zur Abgeltung von Kriegs- und Polenschäden). Wenn man diese technischen Veränderungen berücksichtigt, so hat sich der Umlauf festverzinslicher Wertpapiere durch Neuemissionen einerseits und Tilgungen andererseits nur um 472,4 Mill. *RM* erhöht, während im Vorjahre nach Abzug der Tilgungen noch eine Zunahme von 2,7 Milliarden *RM* zu verzeichnen war.

In der geringen Umlaufszunahme des Jahres 1931 kommt zunächst der fast völlige Stillstand der Emissionstätigkeit zum Ausdruck. An neuen Schuldverschreibungen sind im allgemeinen nur die Zündholzleihe des Reichs (315 Mill. *RM*), die Schatzanweisungen der Reichspost (150 Mill. *RM*) und die Schatzanweisungen des Reichs zur Übernahme der Vorzugsaktien der Dresdner Bank (300 Mill. *RM*) sowie im 1. Halbjahr Pfandbriefe und

Kommunalobligationen begeben worden. Gleichzeitig sind durch planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen erheblich mehr Schuldverschreibungen aus dem Verkehr gezogen worden als in den Vorjahren. Bei den Anleihen (ohne Pfandbriefe und Kommunalobligationen) lassen sich die Tilgungen für das Jahr 1931 auf etwa 670 Mill. *RM* beziffern, gegenüber 440 Mill. *RM* im Jahre 1930 und knapp 400 Mill. *RM* im Jahre 1929. Durch den Stillstand der Emissionstätigkeit, durch die verstärkten Tilgungen und durch den Rückfluß der Pfandbriefe und Kommunalobligationen hat sich der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen, der im Mai 1931 mit 31 455,9 Mill. *RM* seinen bisherigen Höchststand erreichte, absolut allmählich vermindert. Durch die 300 Mill. *RM* Schatzanweisungen des Reichs, die der Dresdner Bank gegeben wurden, ist zwar Ende September 1931 noch einmal eine Erhöhung auf 31 586,6 Mill. *RM* eingetreten, seitdem geht aber der Umlauf ständig zurück. Am 31. März 1932 liegt er bereits um 393,7 Mill. *RM* unter dem Ende September 1931 ermittelten Höchststand.

Umlauf an Schuldverschreibungen 31. März 1928 bis 31. März 1932 in Mill. <i>RM</i>	31. 3. 1928	31. 12. 1928	31. 12. 1929	31. 12. 1930	31. 12. 1931	31. 3. *) 1932
<b>Art der Anleihen</b>						
Reichsanleihen.....	6 661,8	6 745,0	7 589,1	9 260,7	9 871,0	9 781,9
Ländersanleihen....	1 153,7	1 273,9	1 340,7	1 447,7	1 423,3	1 423,3
Gemeindeanleihen....	1 030,7	1 393,3	1 731,2	1 813,4	1 744,9	1 744,9
Kirchenanleihen....	98,1	121,9	141,9	150,1	146,4	144,6
Anleihen sonstiger öffentlicher Körperschaften.....	787,8	794,5	793,8	979,2	1 157,1	1 245,8
Anleihen öffentlicher Unternehmungen..	903,0	1 200,0	1 301,8	1 477,3	1 452,3	1 445,5
Industrieobligationen	2 478,5	2 988,9	3 119,2	3 230,6	3 073,6	3 066,6
Pfandbriefe.....	6 208,3	7 707,1	8 605,5	9 521,8	9 745,4	9 654,2
Kommunalobligationen.....	1 646,0	2 070,3	2 232,5	2 601,8	2 702,6	2 686,1
<b>Zusammen</b>	<b>20 967,8</b>	<b>24 294,9</b>	<b>26 855,6</b>	<b>30 482,7</b>	<b>31 316,5</b>	<b>31 192,9</b>
<b>Form der Anleihen</b>						
Aufwertungs- u. Ablösungsanleihen...	7 457,2	7 705,4	8 026,1	7 841,2	7 457,5	7 424,1
Festwertanleihen...	422,3	381,5	332,0	245,5	203,3	200,5
Inlandsanleihen.....	7 569,5	9 394,5	11 130,5	12 773,8	13 586,6	13 615,0
Auslandsanleihen....	5 124,2	6 242,0	6 463,8	8 303,5	8 353,9	8 290,8
Verzinliche Schatzanweisungen.....	394,6	571,5	903,2	1 318,8	1 715,2	1 662,5
<b>Zusammen</b>	<b>20 967,8</b>	<b>24 294,9</b>	<b>26 855,6</b>	<b>30 482,7</b>	<b>31 316,5</b>	<b>31 192,9</b>
<b>Zunahme insgesamt....</b>	<b>.</b>	<b>3 327,1</b>	<b>2 560,7</b>	<b>3 627,1</b>	<b>833,8</b>	<b>123,6</b>
Davon neue Kapitalaufnahmen abzüglich Tilgungen*..	.	2 419,0	1 209,7	2 685,9	472,4	142,2

\*) Also ohne Begebung von Aufwertungs- und Ablösungsschuldverschreibungen, Reichsschuldbuchforderungen für Kriegsschäden und Polenschäden sowie ohne denjenigen Teil der Young-Anleihe, dessen Erlös den reparationsberechtigten Mächten zugeflossen ist. — \*) Zum Teil vorläufige Zahlen.

## Konkurse und Vergleichsverfahren im Deutschen Reich im Jahre 1931.

### 1. Die neuen Konkurse und Vergleichsverfahren des Jahres 1931<sup>1)</sup>.

Beobachtet man die Kurve der neuen Konkurse seit der Währungsstabilisierung, so zeigt sich ein rascher Anstieg der neuen Konkurse in den Jahren 1924 und 1925, der seinen Höhepunkt im Depressionsjahr 1926 mit einer Zahl von 15 829<sup>2)</sup> Konkursen erreichte. Der Ende 1926 einsetzende Wirtschaftsaufschwung kommt in der Linie der Konkurse deutlich durch eine starke Senkung der Zahl der neueröffneten Verfahren zum Ausdruck; die Gesamtzahl der neuen Konkurse des Jahres 1927 liegt mit 7 870 weit unter dem Vorkriegsniveau, für das eine jährliche Durchschnittszahl an neuen Konkursen in Höhe von 11 534 in den Jahren 1909 bis 1913 (altes Reichsgebiet) ermittelt worden ist. Ganz eindeutig ist sodann der neuerliche

Anstieg der Konkursverfahren seit 1929 zu beobachten. Im Jahre 1931 wurden alle bisherigen Zahlen mit 19 254 neuen Konkursen überschritten. Gegenüber 1930 ist im Jahre 1931 eine Zunahme der Konkurse um 24,3 vH zu verzeichnen. Der Anteil der mangels Masse abgelehnten

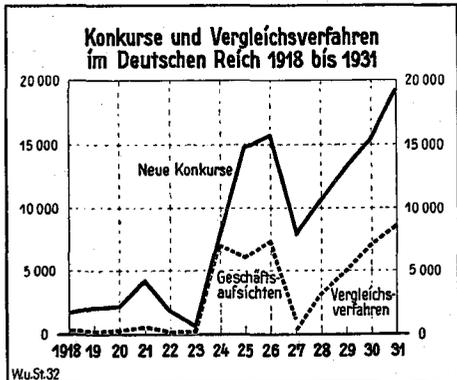
Konkurse und Vergleichsverfahren bzw. Geschäftsaufsichten im Deutschen Reich	Eröffnete Konkursverfahren	Wegen Masse-mangels abgelehnte Konkursanträge	Konkurse insgesamt	Sp. 3 in vH der Sp. 4	Angeordnete Geschäftsaufsichten bzw. eröffnete Vergleichsverfahren <sup>1)</sup>
1	2	3	4	5	6
1926 .....	12 034	3 795	15 829	24,0	7 454
1927 .....	5 702	2 168	7 870	27,5	1 083 (+354) <sup>2)</sup>
1928 .....	8 120	2 475	10 595	23,4	3 147
1929 .....	10 001	3 179	13 180	24,1	5 001
1930 .....	11 506	3 980	15 486	25,7	7 178
1931 .....	13 736	5 518	19 254	28,7	8 628

<sup>1)</sup> Für 1930 vgl. *W. u. St.* 11. Jg. 1931, Nr. 17, S. 643f. Letzter Monatsbericht 1. Juli-Heft 1932 S. 413. — <sup>2)</sup> Hier und im folgenden ohne Saargebiet.

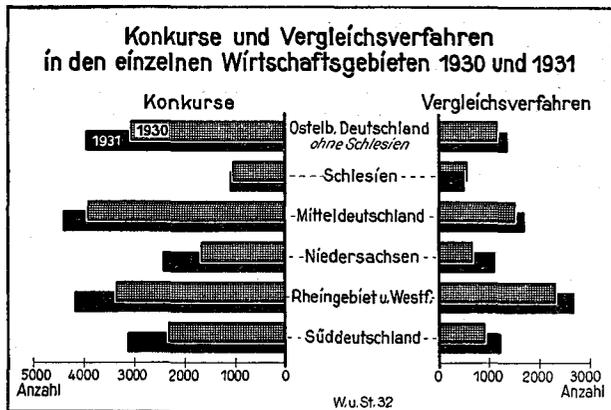
<sup>1)</sup> Seit Oktober 1927 Vergleichsverfahren. — <sup>2)</sup> Die eingeklammerte Zahl betr. Vergleichsverfahren.

Konkurse an der Gesamtzahl der neuen Konkurse hat im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls noch zugenommen (von 24,1 vH im Jahre 1929 auf 25,7 vH 1930 und auf 28,7 vH 1931).

Die Anzahl der im Jahre 1931 eröffneten Vergleichsverfahren ist mit 8 628 gegenüber dem Vorjahre um 20,2 vH — also etwas weniger als die der Konkurse — gestiegen; sie übertrifft die Zahl der Geschäftsaufsichten des Jahres 1926 (7 454) jedoch ebenfalls beträchtlich (um 15,7 vH).



In den Wirtschaftsgebieten nahmen die neuen Konkurse und Vergleichsverfahren von Erwerbsunternehmungen im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr im allgemeinen dort erheblich zu, wo im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahre eine verhältnismäßig geringe Zunahme zu verzeichnen war und umgekehrt. In Niedersachsen, wo die Zahl der neuen Konkurse im Jahre 1931 gegenüber 1930 um 50 vH (im Jahre 1930 gegenüber 1929 nur um 17 vH) und die Zahl der Vergleichsverfahren um 69 vH (gegenüber einer Zunahme um 60 vH im Jahre 1930) gewachsen ist, sowie in Süddeutschland, wo die Zahl der Konkurse im Jahre 1931 um 36 vH (gegenüber 9 vH im Jahre 1930) und die der Vergleichsverfahren um 35 vH (gegenüber 24 vH im Jahre 1930) gestiegen ist, aber auch im Rheingebiet und in Westfalen scheinen die Unternehmungen dem Druck der gegenwärtigen schweren Wirtschaftskrise länger standgehalten zu haben als in anderen Wirtschaftsgebieten. In Schlesien (Zunahme der Konkurse im Jahre 1931 um 6 vH, gegen 25 vH 1930; Abnahme der Vergleichsverfahren



um 11 vH 1931, gegenüber einer Zunahme um 60 vH 1930) und in Mitteldeutschland (Zunahme der Konkurse im Jahre 1931 um 12 vH, gegen 22 vH 1930; Zunahme der Vergleichsverfahren um 14 vH 1931, gegen 27 vH 1930) hat sich das Tempo der Konkursentwicklung im Berichtsjahr bereits etwas verlangsamt. Im ostelbischen Deutschland (einschl. Berlin) hat die Zahl der Konkurse im Jahre 1931 gegenüber 1930 fast ebensoviel wie im Vorjahr, die Zahl der Vergleichsverfahren dagegen sehr viel weniger als im Jahre 1930 gegenüber 1929 zugenommen. In Berlin allein ist die Zahl der Zusammenbrüche gegenüber dem Vorjahr um 30 vH (im Jahre 1930 um 26 vH) gewachsen, die Zahl der Vergleichsverfahren hat jedoch um 7 vH abgenommen (Zunahme 1930 gegenüber 1929 um 67 vH).

Nach Unternehmungsformen sind im Jahre 1931 die Konkurse der Aktiengesellschaften am stärksten gestiegen (um 48 vH). Es folgt die Zahl der Zusammenbrüche von Gesellschaften m. b. H. (+ 34 vH), von Einzelunternehmen (+ 28 vH) und von Kommanditgesellschaften (+ 27 vH). Demgegenüber entfiel im Jahre 1930 die größte Steigerung der Konkurse auf Einzelunternehmen und Personalgesellschaften, während bei den Aktiengesellschaften nur eine Zunahme von 13 vH beobachtet wurde. Mit der Verschärfung des Krisendruckes brachen nunmehr im Jahre 1931 also auch solche Unternehmungen zusammen, die infolge ihrer guten Kreditbeziehungen den Schein der Liquidität bisher noch hatten aufrecht erhalten können. Des Vergleichsverfahrens haben sich im Jahre 1931 in besonders großem Umfang zunächst eingetragene Genossenschaften (Zunahme um 126 vH), sodann aber ebenfalls Aktiengesellschaften (Zunahme um 83 vH) bedienen müssen.

In den Gewerbegruppen verteilen sich Konkurse und Vergleichsverfahren in den letzten Jahren annähernd im gleichen Verhältnis. Innerhalb des Handelsgewerbes, auf das wegen des hohen Anteils dieser Gruppe an der Gesamtzahl aller erwerbswirtschaftlichen Unternehmungen fast die Hälfte aller Konkurse und Vergleichsverfahren entfällt, ist eine geringe Steigerung des Anteils der Konkurse und Vergleichsverfahren im Großhandel eingetreten, der eine ebenfalls geringfügige Abnahme im Einzelhandel gegenübersteht.

## 2. Anzahl und finanzielles Ergebnis der im Jahre 1931 beendeten Konkurs- und Vergleichsverfahren.

Da die Durchführung der Konkursverfahren häufig mehrere Jahre dauert, können die Zahlen der eröffneten und beendeten Konkurse nicht miteinander verglichen werden. Die Vergleichsverfahren dauern in der Regel zwei bis drei Monate.

Die Anzahl der beendeten Konkurse ist von 8 787 im Jahre 1930 auf 9 409 im Jahre 1931 (um 7,1 vH) gestiegen. Von allen im Jahre 1931 beendeten Konkursverfahren wurden 18,7 vH (18,1 vH im Vorjahre) wegen Massemangels beendet. Innerhalb eines Jahres wurden 49,5 vH (52,3 vH 1930), erst nach mehr als drei Jahren 9,2 vH (11,3 vH 1930) aller im Jahre 1931 abgeschlossenen Konkursverfahren beendet.

Das finanzielle Ergebnis wurde für 9 108 beendete Konkursverfahren festgestellt. In diesen Fällen betrug die durchschnittliche Schuldenmasse 56 000 RM je Konkurs gegenüber 61 800 RM bei den im Jahre 1930 beendeten Verfahren, die durchschnittliche Teilungsmasse wie im

Konkurse und Vergleichsverfahren 1931 nach Wirtschaftsgebieten	Ostelbisches Deutschland <sup>1)</sup>		Schlesien	Mitteldeutschland	Niedersachsen	Rheingebiet <sup>2)</sup> u. Westfalen	Süd-deutschland	Deutsches Reich <sup>2)</sup>
	ins-ges.	dar-unter Berlin						
I. Konkurse insgesamt	3 969	1 798	1 107	4 402	2 445	4 196	3 135	19 254
darunter Konkurse von Erwerbsunternehmungen	3 384	1 472	1 008	3 425	2 057	3 609	2 452	15 935
Davon:								
a) Nicht eingetr. E.	1 583	500	555	1 878	1 136	1 726	1 492	8 370
b) Einzelunternehmen	920	339	309	898	576	954	534	4 191
c) Offene Handelsges. u. Kommanditges.	249	147	60	260	121	311	145	1 146
d) Aktienges. <sup>3)</sup> u. Gesellsch. m. b. H.	572	465	69	323	190	558	250	1 962
e) Bergrechtliche Gewerkschaften, eingetr. Genossenschaften u. a.	60	21	15	66	34	60	31	266
II. Vergleichsverfahren insgesamt	1 367	503	506	1 707	1 115	2 690	1 243	8 628
darunter Vergleichsverfahren von Erwerbsunternehmungen	1 330	487	494	1 625	1 079	2 535	1 197	8 260
davon:								
a) Nicht eingetr. E.	491	121	186	563	389	947	500	3 076
b) Einzelunternehmen	510	173	220	640	457	841	450	3 118
c) Offene Handelsges. u. Kommanditges.	172	89	60	251	153	441	158	1 235
d) Aktienges. <sup>3)</sup> u. Gesellsch. m. b. H.	136	99	28	136	66	276	78	720
e) Bergrechtliche Gewerkschaften, eingetr. Genossenschaften u. a.	21	5	—	35	14	30	11	111

<sup>1)</sup> Ohne Schlesien. — <sup>2)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>3)</sup> Einschl. Kommanditgesellschaft auf Aktien. — <sup>4)</sup> Darunter 5 518 mangels Masse abgelehnt.

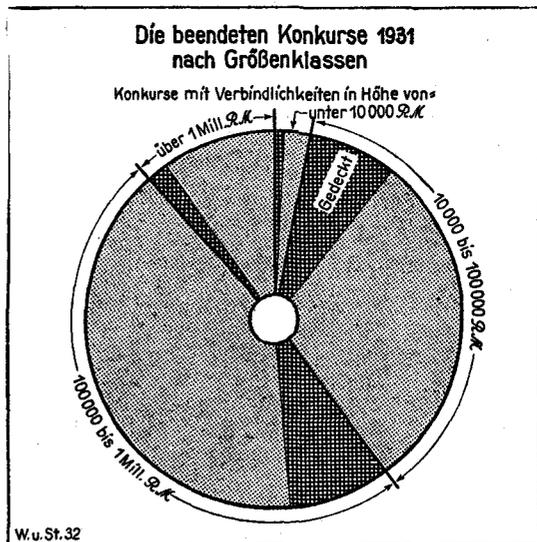
Vorjahre 11 800 *R.M.* Von allen Forderungen entfielen 5,5 vH (im Vorjahre 11,8 vH) auf die bevorrechtigten Forderungen. Einschließlich der Zuschüsse von Dritten wurden bei den im Jahre 1931 beendeten Konkursen durchschnittlich 48,2 vH (im Vorjahre nach Ausschaltung eines besonders hohen Einzelfalles 52,2 vH) der bevorrechtigten, aber nur 8,8 vH (im Vorjahre 10,1 vH) der nichtbevorrechtigten Forderungen gedeckt. In 62 vH aller Fälle blieb die Deckung der nichtbevorrechtigten Forderungen unter 10 vH. Der gesamte Ausfall wurde bei den im Jahre 1931 beendeten Konkursen — ohne Berücksichtigung der Zuschüsse — mit insgesamt 462 Mill. *R.M.* (gegenüber 473 Mill. *R.M.* 1930) festgestellt; er verminderte sich durch die von dritter Seite geleisteten Zuschüsse nur um 7,0 Mill. *R.M.* (9,1 Mill. *R.M.* 1930), so daß die Gesamtverbindlichkeiten mit 20,1 vH effektiv gedeckt waren (19,1 vH 1930, 23,2 vH 1929 und 22,5 vH 1928). Da der ermittelte Konkursverlust sich auf sämtliche im Berichtsjahr beendeten Verfahren ohne Rücksicht auf ihre Dauer verteilt, kann man von den mitgeteilten Zahlen nicht auf die Konkursentwicklung innerhalb der letzten Jahre schließen.

In den einzelnen Gewerbegruppen haben sich wesentliche Änderungen der Deckungs- und Ausfallquoten gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben.

In den Größenklassen der im Jahre 1931 beendeten Konkurs ist die Verteilung der Anzahl nach gegenüber dem Vorjahr ebenfalls fast gleich geblieben. Nach der Höhe der Verbindlichkeiten ergeben sich bemerkenswerte Abweichungen, und zwar bei Konkursen mit einer Schuldenmasse von 100 000 bis 1 Mill. *R.M.*, wozu 48,4 vH gehörten (gegenüber 40,9 vH im Vorjahr) und bei den Millionenkonkursen, deren Anteil an der Gesamtzahl der beendeten Konkurs im Jahre 1931 nur 11,7 vH (gegenüber 22,5 vH 1930) ausmacht. Das Deckungsverhältnis sinkt von 74,8 vH (63,4 vH 1930) bei den kleinsten Konkursen ständig bis auf 17,2 vH (18,0 vH 1930) bei den Konkursen mit einer Schuldenmasse von 100 000 bis unter 500 000 *R.M.*, steigt dann etwas an und sinkt bei den Millionenkonkursen wiederum (auf 14,9 vH gegenüber 11,4 vH 1930).

Konkurse und Vergleichsverfahren 1931 nach Gewerbegruppen	Konkurse				Vergleichsverfahren		Beendete Konkurse		Verbindlichkeiten insgesamt in 1000 <i>R.M.</i>	Teilungsmasse insgesamt	Gedeckt in vH der Sp. 10	Schuldenmasse in 1 000 <i>R.M.</i>
	eröffnet	anz. Masse abgelehnt	insgesamt	Sp. 4 in vH sämtlicher Konkurse	insgesamt	in vH	insgesamt	für welche das Ergebnis der Verteilung nachgewiesen war				
									2	3	4	5
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	414	115	529	2,7	166	1,9	234	223	15 882	2 726	17,2	14 706
Fischerei	2	—	2	0,0	3	0,0	3	3	72	25	34,7	57
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	8	4	12	0,1	2	0,0	9	8	618	43	7,0	578
Industrie der Steine und Erden	213	57	270	1,4	131	1,6	108	105	9 125	1 806	19,8	7 839
Eisen- und Metallindustrie	27	10	37	0,2	29	0,3	21	21	1 895	267	14,1	1 757
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	355	116	471	2,4	289	3,4	223	216	11 330	2 098	18,5	10 139
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	316	110	426	2,2	219	2,6	194	187	23 170	5 121	22,1	19 368
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	285	82	367	1,9	209	2,4	174	172	7 555	1 486	19,7	6 504
Chemische Industrie	89	37	126	0,7	65	0,8	57	57	14 576	3 939	27,0	11 917
Textilindustrie	247	48	295	1,6	188	2,2	233	232	25 393	5 489	21,6	22 760
Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	174	69	243	1,3	140	1,6	103	99	7 345	1 382	18,8	6 631
Leder- und Linoleumindustrie	101	32	133	0,7	107	1,2	57	56	5 555	1 185	21,3	5 109
Kautschuk- und Asbestindustrie	24	9	33	0,2	14	0,2	10	10	654	61	9,3	591
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	512	151	663	3,6	407	4,7	383	374	22 289	4 373	19,6	19 841
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	42	23	65	0,3	31	0,4	39	36	3 385	692	20,4	2 983
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	619	223	842	4,4	301	3,6	438	424	42 232	10 504	24,9	35 361
Bekleidungsindustrie	668	222	890	4,6	513	6,0	518	509	28 051	4 935	17,6	25 553
Baugewerbe	668	203	871	4,6	385	4,6	444	435	26 229	3 933	16,0	23 951
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	5	—	5	0,0	—	—	2	2	192	1	0,6	191
Handelsgewerbe	6 714	1 972	8 686	46,1	4 816	56,9	5 018	4 950	261 008	49 136	18,8	235 995
Warenhandel												
Einzelhandel	5 179	1 485	6 664	34,6	3 581	41,6	4 009	3 955	153 093	29 600	19,3	137 471
Großhandel	1 123	256	1 379	7,3	984	11,4	787	778	80 385	16 104	20,0	72 792
Bankgewerbe	122	15	137	0,7	126	1,6	52	50	14 202	1 662	11,7	13 662
Verlags- und Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	108	51	159	0,8	75	0,8	80	77	5 514	626	11,8	3 039
Hausierhandel, Vermittlung, Versteigerung usw.	182	165	347	1,8	50	0,6	90	90	9 814	1 144	11,7	9 031
Versicherungswesen	13	7	20	0,1	3	0,0	6	6	1 242	240	19,3	1 168
Verkehrswesen	94	77	171	0,9	32	0,4	58	56	4 923	1 131	23,0	3 961
Gast- und Schankwirtschaftsgew.	377	228	605	3,2	166	1,9	238	229	13 676	2 164	16,8	12 250
Sonstige Erwerbsunternehmungen	83	90	173	0,9	44	0,5	63	60	4 231	899	21,2	3 685
Andere Gemeinschuldner	1 686	1 633	3 319	17,2	368	4,3	776	638	38 485	3 498	9,1	36 790
Insgesamt	13 736	5 518	19 254	100,0	8 628	100,0	9 409	9 108	569 113	107 134	18,8	509 685

1) Ausschl. Zuschüsse von dritter Seite.



Der Anteil der kleinen Konkursen (unter 10 000 *R.M.*) war im Einzelhandel und in den stark handwerklichen Gruppen Elektrotechnik (einschl. Installation), Bekleidungsindustrie sowie »Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung« besonders hoch. Von den im Jahre 1931 beendeten 34 Millionenkonkursen entfielen 6 auf das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, je 5 auf den Großhandel und das Bankgewerbe, je 4 auf den Einzelhandel und »andere Gemeinschuldner« sowie je 2 auf die chemische Industrie und die Textilindustrie.

Die Anzahl der im Jahre 1931 beendeten Vergleichsverfahren beträgt 7 628 und ist gegenüber dem Vorjahre (6 637) nur um 15 vH gestiegen. Gegenüber 7,3 vH im

Größenklassen der beendeten Konkurs 1931	Beendete Konkurse mit Angabe der Schuldenmasse insgesamt	Es entfielen auf Konkurs mit Verbindlichkeiten			
		unter 10 000	10 000 bis 100 000	100 000 bis 1 Mill.	über 1 Mill.
Insgesamt	Anzahl 9 108 in vH 100,0	2 474 27,2	5 524 60,6	1 076 11,8	34 0,4
Verbindlichkeiten in 1 000 <i>R.M.</i>	Anzahl 569 099 in vH 100,0	16 753 3,0	210 191 36,9	275 575 48,4	66 580 11,7
Einzelhandel	Anzahl 3 955	1 290	2 416	245	4
Verbindlichkeiten in 1 000 <i>R.M.</i>	Anzahl 153 090	8 992	81 073	57 569	5 456
Elektrotechnik	Anzahl 172	48	108	16	—
Verbindlichkeiten in 1 000 <i>R.M.</i>	Anzahl 7 555	342	3 591	3 622	—
Bekleidungsindustrie	Anzahl 509	162	288	58	1
Verbindlichkeiten in 1 000 <i>R.M.</i>	Anzahl 28 050	1 029	10 482	12 457	4 082
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenherstellung	Anzahl 216	51	137	28	—
Verbindlichkeiten in 1 000 <i>R.M.</i>	Anzahl 11 330	366	5 428	5 536	—

Vorjahr wurden im Jahre 1931 6,1 vH aller Verfahren durch Überführung in den Konkurs beendet. In 71 vH aller Fälle (67 vH 1930) handelt es sich um durchgeführte Erlaßvergleiche mit Angabe des erlassenen Betrages. Der ermittelte erlassene Betrag belief sich auf 228 Mill. RM (224 Mill. RM 1930), so daß sich bei einer Schuldenmasse von insgesamt 462 Mill. RM (450 Mill. RM 1930) eine durchschnittliche Vergleichsquote von 50,7 vH (50,3 vH 1930) ergab.

### Die Aktiengesellschaften im Juni 1932.

Im Juni 1932 nahm das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um 7,7 Mill. RM zu, durch Kapitalherabsetzungen und Auflösungen um 145,3 Mill. RM ab, so daß im ganzen ein Rückgang des Nominalkapitals um 138 Mill. RM eingetreten ist.

Gegründet wurden 4 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von insgesamt 2,5 Mill. RM, darunter befanden sich eine, deren Kapital mehr als 1 Mill. RM betrug, und eine Gesellschaft, die gelöscht war, jetzt aber fortgesetzt wird. Der weitest größte Teil des Kapitals der Neugründungen entfiel auf Sacheinlagen.

Die Peter Temming A. G. in Glückstadt (A.-K. 1,8 Mill. RM) wird die bisher unter gleichem Namen als Kommanditgesellschaft (Hamburg) betriebene Baumwollbleicherei und Papierfabrik in Glückstadt weiterführen.

Im Juni 1932 wurden 17 Kapitalerhöhungen um zusammen 5,3 Mill. RM vorgenommen, wovon 2,9 Mill. RM, also mehr als die Hälfte, bar eingezahlt worden sind.

Die Elektrizitätsgesellschaft Fulda A. G., Fulda (überwiegend im Besitz der Öffentlichen Hand) erhöhte ihr Kapital um 1,6 Mill. RM.

In der Baustoffindustrie nahm die Westerwaldbrüche A. G. in Bonn (Konzern der Basalt A. G. in Linz) eine Kapitalerhöhung um insgesamt 1,4 Mill. RM vor, wobei 0,9 Mill. RM neue Vorzugsaktien zur Ablösung festverzinslicher Verpflichtungen verwendet wurden.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1931 <sup>1)</sup>	Jan./Juni 1932 <sup>1)</sup>	1932		
			April	Mai	Juni
Zahl der Gründungen.....	16	7	9	7	4
Nominalkapital.....	45 290	10 982	6 320	1 520	2 450
dav. Sacheinlagen... in	8 340	2 042	4 744	848	2 371
Barzahlung... } 1 000 RM	36 950	8 940	1 576	672	79
Kurswert <sup>2)</sup> .....	37 831	2 691	1 576	678	79
Zahl der Kapitalerhöhungen	26	14	19	9	17
Nominalbetrag.....	68 234	19 039	68 085	6 907	5 297
dav. Sacheinlagen... in	33 457	1 019	1 725	1 566	1 489
Fusionen..... } 1 000 RM	8 210	2 439	12 600	—	926
Barzahlung... } 1 000 RM	26 567	15 581	53 760	5 341	2 882
Kurswert <sup>2)</sup> .....	27 589	14 848	60 510	5 432	2 882

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgebenen Aktien. — Außerdem im Saargebiet 1 Gründung mit 60 000 fr und 3 Kapitalerhöhungen um zusammen 28 250 000 fr.

Von den im Juni 1932 vorgenommenen 121 Kapitalherabsetzungen um insgesamt 122 Mill. RM waren nur zwei mit gleichzeitigen Barerhöhungen um zusammen nur 0,2 Mill. RM verbunden.

Die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei A. G. in Ettlingen setzte ihr Kapital zwecks Sanierung um 2,5 Mill. RM herab bei gleichzeitiger Erhöhung um 0,3 Mill. RM (Sacheinlage), die zur Regelung des auf die Gesellschaft entfallenden Anteils an der englischen Anleihe des zusammengebrochenen Blumenstein-Konzerns verwendet werden.

Durch Einziehung eigener Aktien setzten ihr Kapital herab: die Heinrich Lanz A. G. in Mannheim um 5,4 Mill. RM; die E. C. Weyhausen Treuhand A. G. in Bremen bei gleichzeitiger Änderung der Firma in Norddeutsche Treuhand-Verwaltung A. G. um 3 Mill. RM; die Heilmann & Littmann Bau- und Immobilien A. G. in München-Berlin, München, um 2 Mill. RM; die Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A. G. in Magdeburg um 2 Mill. RM; die Trikotfabriken J. Schießer A. G. in Radolfzell um 1,3 Mill. RM; die der Deutschen Bank und Discontogesellschaft in Berlin nahestehende Oldenburgische Spar- & Leih-Bank in Oldenburg um 1,2 Mill. RM; die ebenfalls zur Deutschen Bank und Discontogesellschaft in Berlin gehörende Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank in Schwerin i. M. um 1 Mill. RM; die Nowa Strumpffabrik A. G. in Chemnitz (bisher Nordwolle-Konzern) um 1 Mill. RM.

Eine Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Aktien verbunden mit gleichzeitiger Kapitalzusammenlegung nahmen vor: die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig in Leipzig um 20 Mill. RM (Einziehung von 8 Mill. RM eigenen Aktien und Zusammenlegung von 12 Mill. RM im Verkehr befindlichen Aktien im Verhältnis 3:1; die außerdem im eigenen Besitz der Bank befindlichen 14 Mill. RM Aktien wurden nicht zusammengelegt und sind von der Deutschen Golddiskontbank in Berlin übernommen worden); die Deutsche Baumwoll-A. G. Osnabrück um 11 Mill. RM (Einziehung von 4 Mill. RM eigenen Aktien und Zusammenlegung 5:4); die A. G. für chemische Produkte vorm. H. Scheide-mandel in Berlin um 4,4 Mill. RM (Einziehung von 0,7 Mill. RM eigenen Aktien und Zusammenlegung 5:3); die Dolerit-Basalt-A. G. in Köln um 2,7 Mill. RM

Kapitalbedarf <sup>1)</sup> der Aktiengesellschaften	1931 <sup>2)</sup>	April	Mai	Juni	
		1932			
Gewerbegruppen					
		Kurswerte in 1 000 RM			
Industrie der Grundstoffe <sup>3)</sup> .....	1 382	50	778	490	
Verarbeitende Industrie.....	7 280	4 801	2 877	582	
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung...	23 392	2 000	—	1 600	
Handel.....	3 988	2 385	525	250	
Banken und sonstiger Geldhandel.....	22 470	51 800	—	20	
Beteiligungsgesellschaften.....	3 803	—	1 900	9	
Versicherungswesen.....	2 260	—	—	—	
Verkehr.....	253	1 000	—	—	
Sonstige Gewerbegruppen.....	592	50	30	10	
Insgesamt	65 420	62 086	6 110	2 961	

<sup>1)</sup> Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — <sup>2)</sup> Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — <sup>3)</sup> Monatsdurchschnitt.

(darunter Einziehung von 0,2 Mill. RM eigenen Aktien); die Reichelt-Metallschrauben A. G. in Finsterwalde um 1,8 Mill. RM (darunter Einziehung von 0,2 Mill. RM eigenen Aktien.)

Ferner setzten ihr Kapital herab: die Bank für auswärtigen Handel A. G. in Berlin, die der Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe nahestand, um 7 Mill. RM; die Süddeutsche Bremsen-A. G. in München (Konzern: Knorr-Bremse A. G.) und die Deutsche Kabelwerke A. G. in Berlin um je 5 Mill. RM; die Württembergische Metallwarenfabrik in Geislingen/Steige und die Kienzle Uhrenfabriken A. G. in Schwenningen um je 4 Mill. RM; die C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke A. G. in Berlin um 3,7 Mill. RM sowie deren Tochtergesellschaft, die Ariadne Draht- und Kabelwerke A. G. in Berlin um 1 Mill. RM; die Hotel-A. G. in München (Gruppe Walterspiel) um 1,7 Mill. RM; die zum Linke-Hofmann-Busch-Konzern gehörende Archimedes Schlessisch-Sächsische Schraubenfabriken A. G. in Breslau um 1,6 Mill. RM; die Terra A. G. für Samen-zucht in Aschersleben um 1,4 Mill. RM; die Frankonia Schokoladenwerke A. G. in Würzburg um 1,3 Mill. RM; die Michel & Co. A. G. in Köln um 1,2 Mill. RM; die Eduard Ahlborn A. G. in Hildesheim um 1 Mill. RM.

Aufgelöst wurden 65 Aktiengesellschaften. Von den 10 im Juni 1932 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 3 vor 1914, 3 in der Inflationszeit und 4 nach der Stabilisierung gegründet.

Wegen Fusion mit der Jute-Spinnerei und Weberei Bremen in Bremen wurde die A. G. Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei in Delmenhorst mit einem Aktienkapital von 4,6 Mill. RM aufgelöst, wegen Fusion mit der Braunschweigischen A. G. für Jute- und Flachs-Industrie in Braunschweig die Deutsche Jute-Spinnerei und Weberei in Meissen mit einem Aktienkapital von 2,5 Mill. RM und wegen Fusion mit der Schleswig-Holsteinischen Bank in Husum (Konzern der Deutschen Bank und Discontogesellschaft) die Bankverein für Schleswig-Holstein A. G. in Neumünster mit einem Aktienkapital von 1,8 Mill. RM. Die Lanz-Wery Mähmaschinenfabrik A. G. in Zweibrücken mit einem Aktienkapital von 1 Mill. RM wurde mit der Heinrich Lanz A. G. in Mannheim verschmolzen.

Wegen Eröffnung des Liquidationsverfahrens wurden aufgelöst: die Johann Daniel Haas, A. G., in Dillenburg (gleichzeitig Änderung der Firma in Nassauische Tabakfabrik A. G.) und die zum I. G. Farben-Konzern gehörende Wülfig, Dahl & Co. A. G. in Wuppertal-Barmen mit einem Aktienkapital von je 1 Mill. RM.

Die Dr. Blümner Crack-Anlagen A. G. in Berlin mit einem Aktienkapital von 1 Mill. RM wurde ohne Liquidation oder Konkurs beendet.

In Konkurs geriet als einzige größere Gesellschaft im Juni 1932 die schon im Jahre 1891 gegründete Anton und Alfred Lehmann A. G., Berlin-Niederschöneweide, (Textilindustrie) mit einem Aktienkapital von 2,4 Mill. RM.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Monats-durchschnitt 1931		April		Mai		Juni	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
Kapitalherabsetzungen ...	29	28 308	80	504 036	93	210 502	121	121 891
damit verbunden Kapitalerhöhungen .....	5	3 819	6	46 640	4	2 512	2	218
Auflösungen <sup>1)</sup> wegen		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital
Einleitung des Liquidationsverfahrens .....	26	15 213	49	27 363	33	14 157	36	7 165
Konkursöffnung .....	17	17 020	11	1 423	12	12 805	10	4 304
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	19	14 629	21	66 403	30	3 940	19	11 911
darunter wegen Fusion	3	13 019	4	63 561	2	325	5	10 380

<sup>1)</sup> Bei tätigen Gesellschaften. — Außerdem im Saargebiet 1 Auflösung mit 2 000 000 fr.

### Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7%	5%	4 1/2%	4%	5%	4 1/2%	4%
	Dawes-Anleihe New York	Young-Anleihe New York	Liberty Loan New York	Victory Loan London	franz. Rente Paris	Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	Eldg. Staatsanleihe Zürich
Jan. .... 1932	59,13	36,50	98,19	93,50	102,20	99,38	101,50
Febr. ....	62,00	38,25	100,00	96,00	100,80	98,00	102,85
März ....	58,00	38,00	100,22	97,63	101,90	98,50	101,45
April ....	59,00	35,00	101,84	98,50	101,10	97,56	102,31
Mai ....	44,63	27,00	101,56	100,50	96,80	97,75	102,71
Juni ....	54,00	37,25	101,69	104,25	98,60	97,00	102,08

### Die Bewegung der Unternehmungen im Juni 1932.

Im Juni 1932 haben die Gründungen und Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. gegenüber dem Vormonat erheblich zugenommen. Bei den Gesellschaften m. b. H. nahmen die Auflösungen nach Abzug der von Amts wegen vorgenommenen Firmenlöschungen sogar um fast ein Drittel zu. Auch die Gründungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften haben sich erhöht; die Zahl der Auflösungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften ist jedoch — hauptsächlich infolge einer Abnahme der Löschungen von Amts wegen — etwas zurückgegangen. Abgenommen hat auch die Zahl der Gründungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften sowie die Zahl der Umwandlungen von einer Unternehmungsform in eine andere — mit Ausnahme der Umwandlungen von Gesellschaften m. b. H. in Einzelfirmen. Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen ist bei den Personalgesellschaften und Einzelfirmen nach Abzug der Löschungen von Amts wegen zurückgegangen und betrug 582 gegenüber 638 im Vormonat.

Bewegung der Unternehmungen		Monats-durchschn. 1931	1932		
			April	Mai	Juni
<b>Gründungen und Auflösungen<sup>1)</sup></b>					
Aktiengesellschaften..	Gründungen .....	16	9	7	4
	Auflösungen .....	61	81	75	65
Ges. m. b. H. ....	Gründungen .....	353	373	318	351
	Auflösungen .....	389	456	391	426
	ohne von Amts wegen gelöschte	324	386	303	400
Genossenschaften ....	Gründungen .....	99	123	73	106
	dar. Kreditgen. ....	13	17	9	22
	Landw. Gen. ....	56	70	44	53
	Gewerbl. Gen. <sup>2)</sup> ..	13	13	10	10
	Konsumvereine ..	3	8	5	2
	Baugen. ....	8	9	1	8
	Auflösungen .....	139	158	146	153
	dar. Kreditgen. ....	38	45	41	43
	Landw. Gen. ....	47	55	54	46
	Gewerbl. Gen. <sup>2)</sup> ..	18	19	24	23
Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Gründungen .....	664	669	560	585
	Auflösungen .....	1 437	1 388	1 741	1 361
	ohne von Amts wegen gelöschte	1 237	1 243	1 198	1 167
<b>Umwandlungen von</b>					
Einzelfirmen in .....	Off. H. Ges. u. K. Ges.	113	107	101	87
	G. m. b. H. ....	11	14	10	4
Off. H. Ges. u. Komm.-Ges. in .....	Einzelfirmen .....	293	258	241	215
	G. m. b. H. ....	5	7	7	2
G. m. b. H. in .....	Einzelfirmen .....	0	1	—	2
	Off. H. Ges. u. K. Ges.	0	—	—	—

<sup>1)</sup> Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei G. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — <sup>2)</sup> Einschl. Wareneinkaufvereine.

### Die Börse im Juni und Anfang Juli 1932.

Während des ganzen Monats Juni hat der Rückgang der Kurse sowohl der Aktien wie der festverzinslichen Wertpapiere angehalten. Die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich weiter von 696 Ende Mai auf 691 Ende Juni, ihr Nominalkapital von 10 699,0 Mill. RM auf 10 595,3 Mill. RM ermäßigt. Die im Juni bekanntgegebenen Geschäftsergebnisse ergeben eine weitere Senkung der Dividende, so daß sich die Durchschnittsdividende der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien auf 3,23 vH bzw. 342,2 Mill. RM auf das Jahr umgerechnet ermäßigt hat. Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich von 48,92 vH Ende Mai auf 48,20 vH Ende Juni ermäßigt.

Den gleichen Rückschlag der Kursbewegung zeigt der aus 329 repräsentativen Aktien errechnete Aktienindex für den Monat Juni an. Der Gesamtindex ist von 50,6 im Mai auf 49,7

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. RM
			%	Mill. RM			
30. Juni 1927 .....	891	10 517,2	6,76	710,8	172,15	3,93	18 105,6
30. » 1928 .....	844	10 744,2	8,22	882,9	169,65	4,85	18 227,7
30. » 1929 .....	819	10 871,2	8,34	906,6	154,70	5,39	16 817,7
30. » 1930 .....	779	10 867,0	8,10	880,4	123,33	6,57	13 402,3
30. » 1931 .....	734	10 710,0	6,50	695,8	84,40	7,70	9 039,4
30. April 1932 .....	699	10 832,4	3,83	415,1	50,67	7,56	5 488,8
31. Mai 1932 .....	696	10 699,0	3,44	367,9	48,92	7,03	5 233,8
30. Juni 1932 .....	691	10 595,3	3,23	342,2	48,20	6,70	5 106,6

Aktien-Index aus 329 <sup>1)</sup> repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100)	Juni 1929	Juni 1930	Juni 1931	1932	
				Mai	Juni
<b>Metallgewinnung</b> .....	87,04	78,11	50,57	31,13	29,63
Steinkohlen .....	122,92	117,87	76,71	53,36	54,45
Braunkohlen .....	177,58	148,10	105,04	99,92	102,44
Kali .....	255,77	227,22	117,94	89,23	90,56
Gemischte Betriebe .....	112,03	98,23	56,34	37,02	37,80
<b>Bergbau und Schwerindustrie</b> .....	128,80	114,49	69,17	50,40	51,09
<b>Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie</b> .....	90,57	75,94	47,25	27,11	25,90
Elektrotechnische Industrie .....	175,39	151,13	96,14	53,05	50,30
Chemische Industrie .....	130,26	99,93	72,70	53,73	51,84
<b>Baugewerbe und verwandte Betriebe</b> .....	135,84	100,55	51,70	28,30	25,87
Papierindustrie .....	192,89	137,10	61,45	29,00	23,87
Öle und Wachs .....	73,96	60,09	41,32	44,27	43,50
Textil- u. Bekleidungsindustrie .....	132,38	82,11	52,60	35,55	34,23
Leder, Linoleum und Gummi .....	190,35	155,94	83,65	70,29	68,85
Nahrungs- und Genußmittel .....	92,38	82,14	59,35	52,28	53,90
Brauereien .....	211,90	202,09	117,99	78,06	77,23
Vervielfältigung .....	158,88	137,04	95,93	55,23	53,91
<b>Verarbeitende Industrie</b> .....	132,51	105,78	66,22	44,49	43,11
<b>Warenhandel</b> .....	164,35	115,17	73,55	45,06	43,84
Terraingellschaften .....	227,57	222,33	121,18	60,16	52,39
Wasser, Gas, Elektrizität .....	174,34	150,73	117,98	87,13	85,61
Eisen- und Straßenbahnen .....	122,87	107,19	71,62	46,87	45,81
Schifffahrt .....	120,73	109,41	59,32	19,98	19,08
Sonstiges Transportgewerbe .....	128,61	107,32	96,85	98,76	98,88
Kreditbanken <sup>2)</sup> .....	156,17	134,65	100,58	53,94	53,31
Hypothekendarlehen .....	219,01	218,91	187,47	84,21	77,75
<b>Handel und Verkehr</b> .....	158,84	136,57	98,70	61,29	59,80
<b>Insgesamt</b> .....	138,65	116,44	75,90	50,59	49,70

<sup>1)</sup> Ab April 1932 325 Aktien. — <sup>2)</sup> Einschl. Notenbanken.

im Juni gesunken. Hierbei ergeben sich jedoch einige erhebliche Unterschiede und Abweichungen vom allgemeinen Kursverlauf. Durch die Sonderbewegungen auf dem Markt der Kohlenaktien (Gelsenkirchen) liegt der Index der Sammelgruppe Bergbau und Schwerindustrie über dem Vormonat, während ein Teil der Aktien der Verarbeitenden Industrie, der Terraingellschaften und der Hypothekendarlehen stärker im Kurse zurückging.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren waren die Kursrückgänge im Verlauf des Monats Juni umfangreicher und allgemeiner. Die Befürchtungen einer neuen Zinskonversion haben zeitweilig den Kursstand der Rentenwerte erheblich gedrückt. Im Durchschnitt der 6prozentigen Wertpapiere beläuft sich der Rückgang auf 6 vH des Standes im Mai.

Anfang Juli hat sich auf dem Effektenmarkt zeitweilig eine bemerkenswerte Erholung durchgesetzt. Überwiegend infolge einer günstigeren Beurteilung der politischen Lage haben sich die Aktienkurse so weit gehoben, daß der Aktienindex, der am 28. Juni

Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere	Juni 1929	Juni 1930	Juni 1931	1932	
				Mai	Juni
<b>6% Wertpapiere</b>					
Pfandbriefe .....	80,80	86,00	84,75	72,00	67,43
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	81,98	87,09	86,28	73,14	68,39
» off.-rechtl. Kred.-Anst.	77,96	83,40	81,09	69,25	65,11
Kommunalobligationen .....	82,51	83,68	83,57	55,93	53,48
davon: Komm.-Obl.d.Hyp.Akt.Banken	79,91	81,34	81,12	54,72	50,53
» off.-rechtl. Kred.-Anst.	84,24	85,24	85,20	56,73	55,45
Öffentliche Anleihen .....	82,62	85,21	78,44	54,59	50,55
Industrieobligationen .....	76,74	82,86	73,23	54,85	52,82
<b>Gewogener Durchschnitt</b> .....	81,22	85,25	82,39	64,37	60,43
<b>5% Wertpapiere</b>					
Pfandbriefe .....	78,25	81,38	81,70	64,54	63,48
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	79,03	82,26	82,24	65,13	64,31
» off.-rechtl. Kred.-Anst.	77,46	80,50	81,16	63,95	62,65
Kommunalobligationen .....	79,74	79,39	80,39	58,17	58,86
davon: Komm.-Obl.d.Hyp.Akt.Banken	79,48	78,44	80,34	55,33	56,72
» off.-rechtl. Kred.-Anst.	80,00	80,34	80,43	61,00	61,00
Öffentliche Anleihen .....	76,77	80,19	76,84	46,33	46,00
Industrieobligationen .....	71,41	76,81	70,23	65,52	63,07
<b>Aufwertungspapiere</b>					
Anleiheablosungsschuld des Reichs (mit Auslösung) .....	51,01	58,15	51,55	40,43	37,32
Ablosungsanleihen der Länder .....	50,83	58,26	50,83	35,61	34,43
Deutsche Kommunal-Sammelabblösg.-Anleihe .....	50,06	57,76	49,34	37,40	34,06
5 1/2% Liquid. Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken .....	75,87	87,71	87,80	77,62	75,88
5 1/2% Liquid. Pfandbr. öffentl.-rechtl. Kred.-Anst. .....		82,79	83,84	68,72	65,99
6% aufgewertete Industrieobligationen <sup>1)</sup> .....	82,27	91,48	92,68	75,32	73,83
5% .....	67,48	75,99	71,49	54,77	53,89

<sup>1)</sup> Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschaltet worden.

einen Tiefstand von 48,71 vH erreicht hatte, sich bis zum 9. Juli wieder auf 51,19 vH erhöht hat. Er bleibt damit jedoch noch unter dem Mitte Mai erreichten Höchststand. Stärker war die Erholung auf dem Markt der festverzinslichen Wertpapiere. In Reaktion auf den im Juni eingetretenen Rückschlag haben sich im ersten Monatsdrittel die Kurse der 6prozentigen Wertpapiere kräftig gehoben. Der Kursdurchschnitt aller erfaßten 6prozentigen Wertpapiere, der im Durchschnitt Juni auf 60,43 vH abgesunken war, hat sich bis zum 9. Juli auf 62,28 vH erhöht.

### Notenbanken und Geldmarkt im Juni und Anfang Juli 1932.

Der Rückgang der Wechsel- und Lombardanlage der Notenbanken, der seit Jahresbeginn großen Umfang angenommen hatte und die allmähliche Bereinigung der Bankenliquidität und der Geldmarktlage anzeigte, ist im Juni erstmalig zu einem gewissen Stillstand gekommen. Im Monatsdurchschnitt liegt der Bestand an Wechsel- und Lombarddarlehen sogar erstmalig über dem Durchschnitt des Vormonats und beläuft sich auf 3 295,2 Mill. *ℛ.ℳ.* Zu berücksichtigen ist allerdings, daß durch die Zurückzahlung von 10 vH des Golddiskontbankkredits 21 Mill. *ℛ.ℳ.* Wechsel dem Wechselportefeuille der Reichsbank zugeflossen sind. Aber auch nach Abrechnung dieser 21 Mill. *ℛ.ℳ.* ergibt sich erstmalig das Bild einer stagnierenden Wechsel- und Lombardanlage der Notenbanken.

Eine Reihe verschiedener Vorgänge haben die weitere Entlastung der Wechsel- und Lombardanlage der Notenbanken gehemmt. Die Gold- und Devisenverluste der Reichsbank gehen um etwa 8 Mill. *ℛ.ℳ.* über diejenigen Beträge hinaus, die zur 10-vH-Tilgung des Golddiskontbankkredits erforderlich waren. Ferner hat das Reich infolge des im Juni höheren Steuereinganges seinen Betriebskredit bei der Reichsbank, abgesehen vom Monatsschluß, kaum in Anspruch genommen. Außerdem sind die Münzprägungen im Juni mit 7,5 Mill. *ℛ.ℳ.* weit niedriger als in den Vormonaten. Schließlich haben sich die Einlagen privater Stellen bei der Reichsbank, wohl hauptsächlich im Zusammenhang mit der höheren Kassenhaltung der Banken, erhöht.

In erster Linie hat sich der Rückgang des Stückgeldumlaufs, der seit März zu verzeichnen ist, im Juni nicht mehr fortgesetzt. In der zweiten Hälfte des Monats ist sogar, wenn man die im Monatsverlauf üblichen Schwankungen unberücksichtigt läßt, eine leichte Erhöhung der umlaufenden Stückgeldmenge eingetreten. Am Monatsschluß liegt der Umlauf an Noten und Münzen um insgesamt 64,5 Mill. *ℛ.ℳ.* über dem Stand von Ende Mai. Jedoch ist diese Bewegung in vollem Umfang als saisonmäßig anzusehen. Da das Stückgeld in Deutschland überwiegend Zahlungsmittel der Verbrauchswirtschaft ist, so tritt bei Beginn der Reisezeit stets ein stärkerer Bedarf an Noten auf. Der höhere Stückgeldbedarf hat auch in der ersten Julihälfte angehalten.

Trotz des saisonüblichen Stückgeldbedarfs hält die konjunkturelle Schrumpfung des Geldumlaufs weiter an. Besonders beachtlich ist, daß am 15. Juli der Gesamtbetrag des umlaufenden Stückgeldes (Noten und Münzen) erstmalig unter dem des Vorjahres liegt, und zwar bewegt er sich in der zweiten Julihälfte ungefähr um 200 Mill. *ℛ.ℳ.* unter dem durch die umfangreichen Depositenabhebungen bei den Banken und Sparkassen erstmalig erhöhten Stand des Vorjahres. Da innerhalb Jahresfrist der Münzumlauf um rd. 400 Mill. *ℛ.ℳ.* erhöht worden ist, so ergibt

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1931	1932			
	Juni	Mai	Juni	Mai	Juni
	Mill. <i>ℛ.ℳ.</i>				
<b>I. Kredite der Reichsbank<sup>4)</sup></b>	2 916,4	3 972,5	3 974,8	4 091,6	4 190,9
Wechsel <sup>1)</sup> .....	2 199,7	2 994,5	2 998,4	3 008,5	3 102,4
Lombard.....	179,1	141,4	150,5	257,3	261,3
Schuld des Reichs	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Betriebskredit d. Reichs	87,2	46,8	24,0	58,1	92,5
Bestände an Scheidemünzen .....	167,1	248,2	258,0	224,8	190,9
Wertpapiere .....	102,8	362,0	364,4	363,5	364,4
<b>II. Gesamte Notenbankkredite<sup>4)</sup></b>	4 496,8	5 980,4	5 988,5	6 134,4	6 274,5
a) Wechsel <sup>1)</sup> u. Lombard Wechsel <sup>1)</sup> .....	2 521,2	3 281,8	3 295,2	3 412,0	3 513,0
Lombard.....	2 333,1	3 129,7	3 134,1	3 144,1	3 240,9
Lombard.....	188,0	152,1	161,1	267,9	272,1
b) sonstige Kredite.....	1 975,7	2 698,6	2 693,2	2 722,4	2 761,5
Schuld des Reichs an Reichsbank .....	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich	429,2	427,1	427,1	427,1	427,1
Münzprägungen .....	1 146,3	1 646,9	1 665,5	1 659,1	1 666,6
Betriebskredit des Reichs .....	87,2	46,8	24,0	58,1	92,5
Wertpapiere .....	132,6	398,4	397,2	398,6	395,8
Von dem Gesamtbetrag entfallen auf Wechsel und Lombard in vH ..	56,1	54,9	55,0	55,6	56,0
<b>III. Gold- u. Devisenbestand<sup>4)</sup></b>	1 967,5	1 062,6	1 040,3	1 064,5	1 035,1
a) Reichsbank .....	1 876,8	989,3	967,0	991,3	961,9
Gold .....	1 724,4	855,4	831,6	862,7	832,2
Devisen .....	152,4	133,9	135,4	128,6	129,7
b) Privatnotenbanken....	90,7	73,3	73,2	73,3	73,2
Gold .....	68,9	71,1	71,1	71,1	71,1
Devisen .....	24,8	2,2	2,2	2,2	2,2
<b>IV. Zahlungsverkehr</b>					
a) Stückgeldumlauf zus...	5 529,0	5 853,2	5 809,6	5 961,1	6 025,6
Reichsbanknoten .....	3 990,3	3 875,4	3 821,9	3 932,8	3 955,2
Privatbanknoten .....	161,9	175,2	177,0	181,0	183,2
Rentenbankscheine .....	398,0	404,2	403,5	413,3	411,6
Münzen .....	978,9	1 398,4	1 407,2	1 434,0	1 475,6
b) Giroumsätze <sup>2)</sup> .....	59 414	39 626	45 816	.	.
Abrechnungsverkehr <sup>3)</sup> )	10 324,3	4 085,0	5 010,0	.	.
Postcheckverkehr <sup>3)</sup> )	10 221,1	8 389,4	8 617,1	.	.
<b>V. Depositen d. Notenbanken davon Reichsbank.....</b>	441,2	490,3	508,5	537,5	576,9
	356,3	378,0	402,7	430,6	472,7
<b>VI. Geldsätze</b>			%		
a) Reichsbankdiskont....	6,20	5,00	5,00	5,00	5,00
b) Tägliches Geld .....	7,07	6,10	5,87	6,61	6,50
Monatsgeld .....	7,04	6,48	6,48	6,48	6,48
Privat-/lange Sicht..	6,09	4,87	4,75	4,75	4,75
Diskont./kurze Sicht..	6,09	4,87	4,75	4,75	4,75
Warenwechsel .....	6,37	5,50	5,50	5,50	5,50

<sup>1)</sup> Einschl. Reichswechsel. — <sup>2)</sup> Im Monat. — <sup>3)</sup> Einschl. Eilavisverkehr. — <sup>4)</sup> Außerdem 630 Mill. *ℛ.ℳ.* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab März 1932 588 Mill. *ℛ.ℳ.*, im Juni 567 Mill. *ℛ.ℳ.* — <sup>5)</sup> Ab Juli 1931 einschließlich der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

sich für den Umlauf an Reichsbanknoten eine Verminderung gegenüber den Julitagen des Vorjahrs um rd. 600 Mill. *ℛ.ℳ.*

Auf dem Geldmarkt ist eine Veränderung der Lage nicht eingetreten. Der Satz für tägliches Geld hat sich weiter ermäßigt und stellt sich im Monatsdurchschnitt auf 5,87 gegenüber 6,10 im Durchschnitt Mai. Die überwiegend nominellen Sätze für Privatkont und Warenwechsel haben sich nicht verändert. Der Privatkont wurde im ganzen Monat Juni auf 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub>% gehalten und erst am 11. Juli auf 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% herabgesetzt.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Die Selbstmorde im Deutschen Reich im Jahre 1930.

Die endgültige Todesursachenstatistik für das Jahr 1930 bestätigt die schon früher<sup>1)</sup> auf Grund von Sonderauszählungen für die Großstädte festgestellte starke Zunahme der Selbstmordhäufigkeit in vollem Umfange. Es starben im Jahre 1930 im Deutschen Reich insgesamt 17 880 Personen durch Selbstmord, das sind 1 215 Personen mehr als im Jahre 1929 und 1 875 mehr als im Durchschnitt der in wirtschaftlicher Beziehung verhältnismäßig günstigsten Jahre 1927 und 1928. Die Zunahme der Selbstmorde, die

im Jahre 1929 mit dem Beginn der Wirtschaftskrise einsetzte, hat sich mithin im Jahre 1930 nahezu verdoppelt.

Zahl der Selbstmörder im Deutschen Reich	männlich	weiblich	zusammen
1925 .....	10 982	4 291	15 273
1926 .....	11 846	4 634	16 480
1927 .....	11 327	4 647	15 974
1928 .....	11 239	4 797	16 036
1929 .....	11 836	4 829	16 665
1930 .....	12 672	5 208	17 880

Die Zahl der Selbstmorde von 30 bis 60 Jahre alten Männern, die bereits im Jahre 1929 um 500 zugenommen hatte, ist im Jahre 1930 nochmals um 524 angestiegen.

<sup>1)</sup> Vgl. *•W. u. St. •*, 11. Jg. 1931, Nr. 13, S. 510 und *•Die Häufigkeit der Selbstmorde und tödlichen Verunglückungen im Wechsel der Wirtschaftslage •* *W. u. St. •*, 12. Jg. 1932, Nr. 4, S. 126.

Die Selbstmorde 1930 nach Alter und Todesursachen	Zahl der Selbstmörder			dagegen 1929
	männl.	weibl.	zus.	
Alter in Jahren				
5 bis unter 15	47	16	63	81
15 » 30	3 557	1 522	5 079	4 872
30 » 60	6 207	2 561	8 768	8 141
60 » 70	1 802	674	2 476	2 236
70 und mehr	1 046	434	1 480	1 330
Unbekannt	13	1	14	5
<b>Insgesamt</b>	<b>12 672</b>	<b>5 208</b>	<b>17 880</b>	<b>16 665</b>
Davon begingen Selbstmord durch feste und flüssige Gifte und ätzende Mittel	580	555	1 135	1 033
Leucht- und Kochgas	1 433	1 485	2 918	2 541
Sonstige giftige Gase	52	35	87	62
Erhängen und Erdrosseln	5 917	1 481	7 398	7 060
Ertrinken	1 285	956	2 241	1 991
Erschießen	2 140	128	2 268	2 215
Schnitt oder Stich	228	65	293	309
Absturz aus der Höhe	167	273	440	403
Überfahrenlassen	809	188	997	963
Sonstige Mittel	47	33	80	70
Unbekannte Mittel	14	9	23	18

Insgesamt verübten im Jahre 1930 6 207 Männer im Alter von 30 bis 60 Jahren Selbstmord, das sind 54,8 von je 100 000 Männern entsprechenden Alters gegenüber 5 183 oder 47,1 auf 100 000 im Jahre 1929. Auch die Zahl der Selbstmorde von 60 bis 70 Jahre alten Männern steigerte sich im Jahre 1930 nochmals um den gleichen Betrag (rd. 150) wie im Vorjahr. Sie betrug 1 802 oder 88,5 je 100 000 Männer gleichen Alters; im Jahre 1928 waren nur 1 494 oder 77,2 von 100 000 Männern im Alter von 60 bis 70 Jahren durch Freitod aus dem Leben geschieden. Während die Zunahme der Selbstmorde im Jahre 1929 fast ausschließlich von der Steigerung der Selbstmordhäufigkeit in diesen Altersklassen des männlichen Geschlechts herrührte, häuften sich im Jahre 1930 in Auswirkung der Verschärfung der Wirtschaftskrise auch die Selbstmorde von älteren Männern und Frauen jeglichen Alters in zunehmendem Maße. Von den über 70 Jahre alten Männern schied im Jahre 1930 1 046 freiwillig aus dem Leben, das sind 108 oder 11,5 vH mehr als im Vorjahr (938), und die Selbstmorde von Frauen waren im Jahre 1930 mit insgesamt 5 208 Fällen um 379 zahlreicher als im Jahre 1929 (4 829). Ihre Zunahme verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf alle Altersklassen des weiblichen Geschlechts; die Selbstmorde von 15 bis 30 Jahren nahmen um 150 Fälle zu, im Alter von 30 bis 60 Jahren töteten sich 103 Frauen mehr als im Vorjahr und die Zahl der Selbstmorde von über 60 Jahre alten Frauen war mit 1 108 um 127 größer als im Jahre 1929.

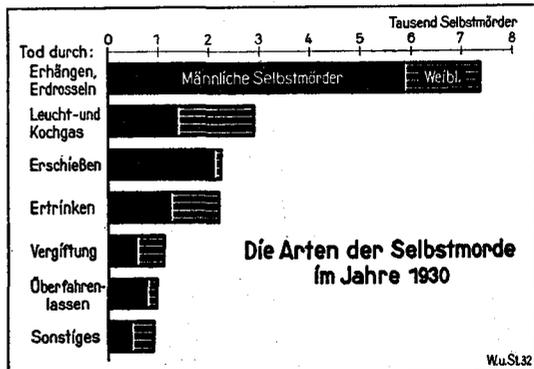
Auf je 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts kamen Todesfälle durch Selbstmord:

Jahr	im Alter von ... bis unter ... Jahren					insgesamt
	unter 15 <sup>1)</sup>	15—30	30—60	60—70	70 und mehr	
	männliches Geschlecht					
1913	3,9	34,6	56,1	101,6	114,0	35,3
1926	2,9	40,8	50,3	91,9	110,8	38,9
1927	3,5	38,3	48,5	82,2	101,5	37,0
1928	3,4	38,6	47,1	77,2	97,3	36,4
1929	3,2	37,7	51,0	83,0	97,2	38,1
1930	2,3	38,5	54,8	88,5	104,4	40,6
	weibliches Geschlecht					
1913	1,2	15,3	16,3	25,2	30,6	11,9
1926	0,5	15,2	18,4	27,3	33,9	14,3
1927	0,6	14,8	18,6	27,4	31,7	14,2
1928	0,6	15,5	18,9	27,6	30,4	14,6
1929	0,9	14,8	19,2	26,8	31,1	14,6
1930	0,8	16,5	19,7	30,0	33,4	15,7

<sup>1)</sup> Auf 100 000 Knaben bzw. Mädchen im Alter von 10 bis unter 15 Jahren berechnet.

Hinsichtlich der Art der Ausübung der Selbstmorde fällt besonders die starke Zunahme der Selbstmorde mittels Leucht- und Kochgas auf. Im Jahre 1930 töteten sich 1 433 Männer und 1 485 Frauen durch Einatmen von Leucht- und Kochgas, gegenüber 1 264 und 1 277 im Jahre 1929, so daß die Selbst-

morde dieser Art im ganzen um 377 Fälle zahlreicher waren als im Vorjahr. Am häufigsten waren im Jahre 1930 wieder, wie von jeher, die Selbstmorde durch Erhängen und Erdrosseln. Auf diese Weise töteten sich insgesamt 7 398 Personen, 338 mehr als im Jahre 1929. Den Tod durch Ertrinken wählten 2 241 Selbstmörder gegenüber 1 991 im Vorjahr, durch Vergiftung mit festen und flüssigen Giften starben 102 Personen mehr als im Jahre 1929, während die Zahl der Selbstmörder durch Erschießen mit 2 268 Fällen um 53 größer war als im Jahre 1929.



Die stärkste Zunahme der Selbstmordhäufigkeit war im Jahre 1930 im allgemeinen in den Großstädten zu finden. Im Gesamtdurchschnitt der deutschen Großstädte stieg die Selbstmordziffer von 29 je 100 000 Einwohner im Jahre 1929 auf 32 je 100 000 im Jahre 1930 an, während sie in den Klein- und Mittelstädten ebenso wie im ganzen Reich um durchschnittlich 2 auf 100 000 größer war als im Vorjahr. Auf je 100 000 Einwohner kamen Selbstmorde

in den Gemeinden mit	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931
100 000 u. mehr Einw. ....	29	31	30	28	29	32	33
50 000 bis 100 000 Einw. ....	21	23	23	22	24	23	27
30 000 » 50 000 » ....	21	23	20	24	25	27	26
15 000 » 30 000 » ....	20	22	21	20	24	26	26
über 15 000 Einw. zus. ....	26	28	27	26	28	30	31
<b>Insgesamt</b>	<b>24</b>	<b>26</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>28</b>	<b>.</b>

Die Selbstmorde nach Ländern und Landesteilen	Zahl der Selbstmorde							
	1929		1930		Auf je 100 000 Einwohner			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1913	1928	1929	1930
Ostpreußen	314	105	267	105	18,0	16,3	18,4	16,3
Berlin	1 133	690	1 292	732	38,5	39,0	42,2	46,6
Brandenburg	612	247	590	259	35,0	28,6	33,7	33,2
Pommern	247	96	273	106	18,1	18,8	17,6	19,3
Grenzmark Posen-Westpreußen	27	7	30	17	11,8	14,8	10,0	13,7
Niederschlesien	671	303	733	303	34,5	28,2	30,4	32,2
Oberschlesien	129	40	140	35	8,9	12,7	11,8	12,1
Sachsen	766	340	830	367	33,5	32,9	33,0	35,5
Schleswig-Holstein	372	159	400	151	32,4	37,7	34,7	35,8
Hannover	559	208	588	226	21,8	26,7	23,5	24,8
Westfalen	683	165	665	191	12,8	15,8	16,9	16,9
Hessen-Nassau <sup>1)</sup>	402	185	430	215	21,7	23,8	23,5	25,7
Rheinprovinz <sup>1)</sup>	1 000	292	1 049	367	14,8	18,4	17,3	18,9
Hohenzollern	5	5	6	3	15,3	15,2	13,8	12,4
Preußen <sup>1)</sup>	6 920	2 842	7 293	3 077	22,2	24,4	24,9	26,3
Nordbayern	411	151	472	179	18,4	18,6	17,6	20,2
Südbayern	426	185	487	207	15,6	18,1	18,2	20,6
Pfalz <sup>1)</sup>	132	35	151	45	21,7	17,8	17,5	20,4
Bayern <sup>2)</sup>	969	371	1 110	431	17,6	18,3	17,9	20,4
Sachsen	1 385	682	1 552	673	36,2	38,6	40,9	43,9
Württemberg	449	142	443	138	20,0	18,4	22,6	22,1
Baden	472	151	457	139	23,3	21,8	26,4	25,1
Thüringen	424	176	470	166	36,8	32,7	36,5	38,5
Hessen	242	84	232	82	24,2	20,5	23,8	22,8
Hamburg	331	146	424	213	38,9	39,9	39,0	51,8
Mecklenburg-Schwerin	116	43	138	64	23,6	23,1	23,0	29,1
Oldenburg	113	40	115	35	22,9	32,9	27,2	26,5
Braunschweig	123	52	123	47	33,1	35,6	34,5	33,4
Anhalt	111	36	108	57	37,4	38,6	40,9	45,7
Bremen	95	36	106	38	38,0	33,6	38,1	41,7
Lippe	20	8	25	11	14,3	17,4	16,7	21,3
Lübeck	37	9	33	16	24,0	43,7	34,2	36,1
Mecklenburg-Strelitz	17	8	34	16	26,1	19,6	22,3	44,3
Schaumburg-Lippe	12	3	9	5	23,2	24,9	31,1	28,9
<b>Deutsches Reich<sup>1)</sup></b>	<b>11 836</b>	<b>4 829</b>	<b>12 672</b>	<b>5 208</b>	<b>23,4</b>	<b>25,2</b>	<b>26,1</b>	<b>27,8</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Waldeck. — <sup>2)</sup> Ohne Saargebiet.

Auch unter den einzelnen Gebietsteilen des Reichs hatten die großstädtischen Bezirke Berlin, Hamburg und Bremen die stärkste Steigerung der Selbstmordziffer aufzuweisen. In Hamburg wurden im Jahre 1930 sogar 12,8 Selbstmorde je 100 000 Einwohner mehr gezählt als im Jahre 1929 (51,8 gegenüber 39,0). In einigen, hauptsächlich ländlichen Gegenden ging dagegen die Zahl der Selbstmorde gegenüber dem Vorjahr merklich zurück, so in Ostpreußen, Brandenburg, Oldenburg und Braunschweig sowie in den süddeutschen Ländern Württemberg, Baden und Hessen.

### Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Mai 1932.

Im Mai 1932 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 10,2 Eheschließungen, 11,0 Lebendgeborene und 10,1 Sterbefälle gezählt.

Die Heiratsziffer war mit 10,2 um 1,3 auf 1 000 niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs, in dem ebenso wie in diesem Jahre das für Eheschließungen stark bevorzugte Pfingstfest in den Mai fiel. Der starke Rückgang erklärt sich allerdings zum Teil daraus, daß der Mai in diesem Jahre nur 4 Sonnabende zählte, während der Mai 1931 5 Sonnabende umfaßte. Die Zahl der Lebendgeborenen war wieder um 1,5 auf 1 000 niedriger als im entsprechenden Monat des Vorjahrs, sie war um 2,7 auf 1 000 kleiner als im Mai 1930, dem letzten Monat, bevor die

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>1)</sup>		Sterbefälle <sup>1)</sup> an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Mai 1932 .....	16 989	18 320	2 449	16 724	1 400	1 460	2 197	1 070
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Mai 1932 .....	10,2	11,0	1,5	10,1	7,6	0,88	1,32	0,64
• 1931 .....	11,5	12,5	1,7	10,5	8,2	0,91	1,30	0,74
• 1930 .....	11,1	13,7	1,9	10,2	8,0	0,91	1,38	0,72
Jan./Mai 1932...	7,8	11,4	1,5	10,9	8,0	0,84	1,49	0,86
• 1931...	8,2	12,5	1,7	11,9	8,8	0,91	1,49	1,07
• 1930...	9,1	13,9	1,9	11,0	8,8	0,90	1,45	0,93

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

durch die Wirtschaftskrise bedingte Verschärfung des Geburtenrückgangs einsetzte. Die Zahl der Sterbefälle war mit 10,1 auf 1 000 um 0,4 auf 1 000 kleiner als im Mai 1931 und auch um 0,1 auf 1 000 geringer als im Mai des Jahres 1930. Zieht man indessen die Abnahme der Säuglingssterbefälle infolge des starken Geburtenrückgangs in Betracht, so ergibt sich für die über 1 Jahr alte Bevölkerung im ganzen immerhin eine Erhöhung der Sterbeziffer um etwa 0,2 auf 1 000 gegenüber dem Stand vom Mai 1930. Die Säuglingssterblichkeit war auch im Mai wie in den Vormonaten sehr niedrig. Auf 100 Lebendgeborene des Berichtsmonats kamen nur 7,6 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern gegenüber 8,2 auf 100 im Mai 1931.

## VERSCHIEDENES

### Der Besuch der wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich im Wintersemester 1931/32.

Die Gesamtzahl der an den wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich immatrikulierten Studierenden, die Vorlesungen belegt hatten, betrug im Wintersemester 1931/32<sup>1)</sup> 129 274 gegenüber 138 010 im Sommersemester 1931 und 130 072 im Wintersemester 1930/31. Die Gesamtzahl der zum Besuch der Vorlesungen berechtigten Personen betrug im Wintersemester 1931/32 152 936.

Im Wintersemester 1931/32 ist nicht nur ein Rückgang in der Gesamtzahl der Studierenden gegenüber dem Sommer 1931, und zwar um 6,3 vH, erfolgt, sondern zum ersten Male, wenn auch in geringem Umfange von 0,6 vH, gegenüber dem — vergleichbaren — Wintersemester 1930/31<sup>2)</sup>.

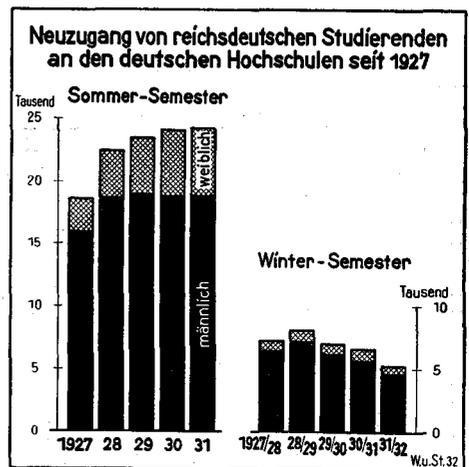
Die Zahl der Studierenden im 1. Semester, die von Jahr zu Jahr die Veränderung im Andrang zum Studium zum Ausdruck bringt, betrug für die reichsdeutschen Studierenden

allein im Winter 1931/32 5 359 oder 4,4 vH der Gesamtzahl der reichsdeutschen Studierenden gegen 6 646 oder 5,4 vH im Winter 1930/31. Es haben demnach 1 287 oder 19,3 vH Studierende weniger die Hochschule bezogen als vor einem Jahre. Die Zahl der reichsdeutschen Studierenden im 1. Semester im Winter 1931/32 ist weitaus die niedrigste, die seit Jahren festgestellt worden ist. Hierbei ist besonders zu beachten, daß erstmalig auch die Zahl der weiblichen Studierenden im 1. Semester gegenüber dem Vorjahr um 25,2 vH auf 698 zurückgegangen ist, während sich bisher ein ständig wachsender Andrang des weiblichen Geschlechts zum Studium feststellen ließ. Bei den männlichen Studierenden im 1. Semester war schon seit 1928/29 ein, wenn auch anfangs noch schwacher, Rückgang zu beobachten.

<sup>1)</sup> Die statistische Bearbeitung erfolgte auf der Grundlage der »Deutschen Hochschulstatistik, herausgegeben von den Hochschulverwaltungen, Verlag von Struppe und Winkler, Berlin 1932. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 17, S. 650 u. 12. Jg. 1932, Nr. 2, S. 61.

Besuch der deutschen Hochschulen nach Hochschulgattungen	Zahl der Hochschulen W.-S. 1931/32	W.-S.			W.-S. 1931/32	
		1930/31	S.-S. 1931	1931/32	W.-S. 1925/26 = 100	W. S. 1930/31 = 100
Grundzahlen						
Universitäten <sup>1)</sup> .....	23	95 807	103 912	95 271	162,3	99,4
Technische Hochschulen .....	10	23 749	22 275	22 540	104,3	94,5
Forstliche Hochschulen .....	2	184	165	142	58,7	77,2
Landwirtschaftl. Hochschulen .....	3	1 194	1 041	1 091	54,3	91,4
Tierärztliche Hochschulen .....	2	808	1 036	983	275,4	121,7
Bergakademien .....	2	452	410	400	39,2	88,5
Handelshochschulen .....	5	3 943	3 965	3 810	86,0	96,6
Pädag. Akad. u. Institute .....	18	2 330	3 243	3 168	136,0	136,0
Philosoph.-theol. Hochschulen .....	12	1 605	1 963	1 842	114,8	114,8
Immatrik. Studierende <sup>2)</sup> .....		130 072	138 010	129 274	145,0	99,4
darunter						
weibliche Studierende .....		19 461	22 084	20 624	275,6	106,0
deutsche Reichsangehörige .....		122 742	130 886	122 187	99,5	99,5
darunter im 1. Semester .....		6 646	24 347	5 359	80,7	80,7
Ausländer .....		7 330	7 124	7 060	96,3	96,3
Beurlaubte Studierende .....		9 176	10 581	12 350	134,6	134,6
Gesamtzahl der zum Besuch von Vorlesungen Berechtigten <sup>3)</sup> .....		152 833	158 292	152 936	100,1	100,1

<sup>1)</sup> In den Zahlen der Studierenden sind hier mitenthalten: die Medizinische Akademie Düsseldorf mit 455 und die Akademie Braunschweig mit 54 Studierenden im W.-S. 1931/32. — <sup>2)</sup> Studierende, die Vorlesungen belegt haben. — <sup>3)</sup> Einschl. der beurlaubten Studierenden, außerordentlichen Studierenden und Hörer, Gasthörer, Gastteilnehmer usw.



Der Rückgang in der Gesamtzahl der Studierenden ist nicht allein auf die Verringerung des Andrangs zurückzuführen, sondern er wird entscheidend durch den verstärkten Abgang von den Hochschulen bestimmt, besonders durch die zunehmenden Beurlaubungen vom Studium.

Die Gesamtzahl der reichsdeutschen immatrikulierten Studierenden, die als Anwärter auf akademische Berufe im

Reichsgebiet in Betracht kommen, bezifferte sich im Winter 1931/32 auf 122 187; davon waren 19 602 weibliche Studierende. Hierzu kommen noch 12 000 Beurlaubte und etwa 5 000 z. Zt. im Ausland befindliche reichsdeutsche Studierende.

Die Zahl der weiblichen Studierenden ist von 19 461 im Winter 1930/31 auf 20 624 oder 16 vH der Gesamtzahl aller Studierenden im Winter 1931/32 gestiegen. Im Sommer 1931 stellte sich die Zahl auf 22 084. Die Zunahme vom Winter 1930/31 zum Winter 1931/32 war mit 6 vH zum ersten Male verhältnismäßig gering.

Die Aufgliederung der Studierenden aller Hochschulgattungen nach Hauptstudienfächern zeigt vom Winter 1930/31 zum Winter 1931/32 erstmalig einen größeren Rückgang bei fast allen Fächern. Bei den medizinischen Wissenschaften hat sich der Bestand erhöht, so daß diese jetzt 24 vH der Gesamtzahl aller Studierenden ausmachen; die Neumatrikulationen haben sich noch um 1/6 erhöht. Ferner haben die theologischen Fächer nach Bestand und Zugang noch Zunahmen erfahren. Im Volks- und Berufsschullehrerstudium hat sich der Bestand noch erhöht, der Zugang hat aber bereits rückläufige Bewegung. In den sonstigen geisteswissenschaftlichen, in den naturwissenschaftlichen und in den technischen Fächern waren die Abnahmen im Bestand wie im Zugang zum Teil beträchtlich.

Immatrikulierte Studierende nach Hauptstudienfächern	Gesamtzahl der Studierenden		vH der Gesamtzahl	weibliche Studierende	Reichsangehörige im 1. Semester		Ausländer
	W.-S. 1930/31	Wintersemester 1931/32			zusammen	W.-S. 1930/31 = 100	
Evangelische Theologie...	5 248	6 292	4,9	295	152	116,9	243
Katholische Theologie...	3 658	4 045	3,1	9	66	117,9	101
Rechts- u. Staatswissensch.	20 370	17 824	13,8	1 092	336	76,7	443
Volkswirtschaftslehre...	4 032	4 026	3,1	675	251	95,4	412
Kaufmännisches Studium.	3 788	3 662	2,3	203	228	81,7	326
Handelslehramtsstudium...	2 774	2 564	2,0	1 008	106	26,6	27
Allgemeine Medizin...	18 473	21 780	16,8	4 267	390	115,4	1 094
Zahnheilkunde...	5 434	6 343	4,9	1 270	201	121,1	520
Tierheilkunde...	1 338	1 763	1,4	22	39	102,6	106
Pharmazie...	1 105	1 185	0,9	328	138	124,3	34
Pädagogik für Volksschul-lehrerstudium...	5 885	6 809	5,3	1 811	33	33,7	144
Pädagogik für Berufsschul-lehrerstudium...	428	356	0,3	112	33	75,0	1
Alte Sprachen...	1 572	1 432	1,1	171	26	96,3	49
Neue Sprachen...	5 550	4 826	3,7	2 119	89	57,8	132
Germanistik...	5 437	4 621	3,6	1 961	83	50,3	267
Geschichte...	2 454	2 188	1,7	604	50	80,6	134
Philosophie u. Pädagogik...	1 619	1 639	1,3	397	62	74,7	244
Musikwissenschaft...	711	611	0,6	137	27	87,1	26
Kunst u. Kunstgeschichte	855	829	0,6	302	33	91,7	33
Leibübungen...	812	817	0,6	193	17	37,8	9
Zeitungskunde...	171	176	0,1	43	13	144,4	14
Mathematik...	5 888	5 247	4,1	1 077	95	71,4	132
Biologie u. Naturwissensch.	2 869	2 564	2,0	943	41	66,9	71
Physik...	2 384	2 318	1,8	187	90	82,6	128
Geographie...	1 197	1 101	0,9	346	16	76,2	23
Mineralogie u. Geologie...	216	203	0,2	17	4	36,4	16
Chemie...	4 505	4 351	3,4	567	94	68,6	479
Landwirtschaft einschl. Gartenbau...	1 442	1 221	0,9	36	144	86,7	116
Forstwirtschaft...	581	477	0,4	—	11	44,0	36
Bauingenieurwesen...	3 650	3 534	2,7	6	545	77,0	291
Architektur...	2 785	2 734	2,1	138	379	83,3	218
Maschineningenieurwesen...	5 481	4 946	3,8	1	593	78,0	465
Luftfahrzeugbau...	348	291	0,2	1	31	60,8	52
Elektrotechnik...	3 907	3 561	2,8	11	480	85,9	380
Bergbau...	518	474	0,4	1	52	80,0	71
Hüttenkunde...	542	475	0,4	4	33	58,9	60
Vermessungswesen...	991	943	0,7	—	229	127,2	21
Brauerei einschl. landw.-techn. Nebengew...	373	448	0,3	—	141	98,6	58
Sonstige...	681	571	0,4	270	10	38,5	40
überhaupt	130 072	129 247	100	20 624	5 361	80,7	7 060
darunter weiblich	19 461	20 624			698	74,8	1 022

Die Zahl der ausländischen Studierenden betrug im Winter 1931/32 nur 7 060 oder 5,5 vH der Gesamtzahl. Sie hat sich nicht nur gegenüber dem Sommer 1931, sondern auch gegenüber dem Winter 1930/31, und zwar um 3,7 vH, verringert. Von den Ausländern waren 1 022 oder 14,5 vH weibliche Studierende und 3 492 oder 49,5 vH Ausländer mit deutscher Muttersprache. Der Anteil der ausländischen weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der weiblichen Studierenden betrug im Winter 1931/32 5 vH. Der Rückgang des Ausländerstudiums wird wesentlich durch die Weltwirtschaftskrise bestimmt. Die von den Ausländern bevorzugten Studienfächer sind nach der absoluten Zahl der ausländischen Studierenden und nach ihrem Anteil an

den Gesamtzahlen der Studierenden der betreffenden Studienfächer im allgemeinen die gleichen geblieben. Die Rückgänge betreffen vor allem die Naturwissenschaften, die technischen Wissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften und die Landwirtschaft.

Von der Gesamtzahl aller Studierenden entfielen auf Berlin als Hochschulort im Winter 1931/32 20 942 oder 16,2 vH, nach der Zahl und dem Anteil weniger als vor einem Jahr. Das gleiche war bei dem zweitgrößten Hochschulort München mit 12 572 Studierenden und 9,7 vH der Gesamtzahl der Fall.

An den Universitäten<sup>1)</sup> hatten im Winter 1931/32 94 762 Studierende oder 73,3 vH der Gesamtzahl aller Studierenden Vorlesungen belegt, darunter 17 873 oder 18,9 vH weibliche und 4 390 oder 4,6 vH Ausländer. Von 90 372 reichsdeutschen Studierenden an den Universitäten waren 17 001 weibliche. Die Universitäten wurden ferner von 6 667 Hörern, Gasthörern und Gastteilnehmern besucht. 9 744 Studierende waren beurlaubt. Der geringe Rückgang in der Zahl der Studierenden gegenüber dem Winter 1930/31 betraf nicht alle Universitäten gleichmäßig; ein Teil hatte Rückgänge, ein Teil dagegen noch Zugänge zu verzeichnen.

<sup>1)</sup> Ohne die Medizinische Akademie Düsseldorf und die Akademie Braunschweig.

Studierende an den Universitäten	Immatrikulierte Studierende				Gesamtzahl der Berechtigten <sup>1)</sup>	
	überhaupt		darunter			
	W.-S. 1930/31	S.-S. 1931	weiblich	Ausländer		
	Wintersemester 1931/32					
Berlin	14 687	13 536	13 927	3 139	1 248	17 112
München	8 895	8 629	8 523	1 588	568	8 852
Leipzig	6 938	7 118	7 126	1 041	418	8 107
Köln	5 616	6 017	5 419	1 209	104	6 758
Bonn	5 612	6 343	5 314	1 156	162	6 235
Breslau	4 481	4 663	4 511	939	148	5 645
Münster	4 149	4 540	4 402	912	45	5 761
Frankfurt	3 823	4 043	3 770	761	178	5 255
Hamburg	3 746	4 010	3 746	957	163	4 324
Freiburg	3 397	3 885	3 459	779	182	3 722
Göttingen	3 851	3 880	3 447	546	115	4 070
Würzburg	2 971	3 494	3 304	377	109	3 353
Tübingen	2 960	3 861	3 254	441	74	3 475
Königsberg	3 208	4 182	3 233	729	210	4 139
Marburg	3 210	3 802	3 101	628	80	3 537
Heidelberg	3 079	3 701	3 009	644	143	3 454
Jena	2 879	3 144	2 774	491	83	2 976
Halle	2 492	2 551	2 461	309	65	3 188
Kiel	2 389	2 547	2 301	377	82	2 876
Erlangen	1 944	2 113	2 099	185	41	2 168
Gießen	1 876	2 061	2 069	175	47	2 264
Rostock	1 624	2 322	1 792	249	55	1 889
Greifswald	1 644	2 143	1 721	241	70	2 013
Zusammen	95 471	103 585	94 762	17 873	4 390	111 173

<sup>1)</sup> Vgl. Anm. 3 der Übersicht auf S. 454.

An den Technischen Hochschulen hatten im Winter 1931/32 22 540 oder 17,4 vH der Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden Vorlesungen belegt, davon waren 948 oder 4,2 vH weibliche Studierende und 2 019 oder 9 vH Ausländer. Von 20 521 reichsdeutschen Studierenden an den Technischen Hochschulen waren 896 weibliche Studierende. Ferner wurden 439 außerordentliche Studierende und Hörer und 2 506 Gasthörer usw. gezählt. 1 684 Studierende waren von den Technischen Hochschulen beurlaubt. Bei der Mehrzahl der Technischen Hochschulen war im Winter 1930/31 die Zahl der Studierenden zurückgegangen.

Studierende an den Technischen Hochschulen	Immatrikulierte Studierende <sup>1)</sup>				Außerordentliche Studierende und Hörer	Gesamtzahl der Berechtigten <sup>2)</sup>	
	überhaupt		darunter				
	W.-S. 1930/31	S.-S. 1931	weiblich	Ausländer			
	Wintersemester 1931/32						
Berlin	5 163	4 771	4 592	131	672	171	6 220
München	4 270	3 924	4 049	96	393	15	4 161
Dresden	3 880	3 840	3 814	405	260	48	4 058
Darmstadt	2 407	2 230	2 243	41	196	44	2 549
Stuttgart	2 109	1 916	2 002	73	102	38	2 427
Hannover	1 874	1 676	1 783	47	55	41	2 056
Karlsruhe	1 303	1 249	1 324	27	155	30	1 586
Braunschweig	1 112	1 091	1 061	74	45	30	1 303
Aachen	964	957	994	43	99	14	1 467
Breslau	667	621	678	11	42	8	903
Zusammen	23 749	22 275	22 540	948	2 019	439	26 730

<sup>1)</sup> Ohne außerordentliche Studierende und Hörer. — <sup>2)</sup> Vgl. Anm. 3 der Übersicht auf S. 454.

### Das Geschlecht der Wähler bei der Reichstagswahl 1930 und der Reichspräsidentenwahl 1932.

Wie bei früheren Reichswahlen und -abstimmungen wurde auch bei den Reichstagswahlen am 14. September 1930 und bei der Wahl des Reichspräsidenten am 13. März und 10. April 1932 in zahlreichen Gemeinden nach dem Geschlecht getrennt abgestimmt. Soweit die Wahlbeteiligung getrennt festgestellt werden konnte, lassen die Zahlen durchweg erkennen, daß die Wahlbeteiligung der Frauen geringer war als die der Männer. So beteiligten sich z. B. bei den Reichstagswahlen 1930 im Wahlkreis 2 (Berlin) von 700 607 männlichen Stimmberechtigten 585 484 = 83,6 vH, von 840 131 weiblichen Stimmberechtigten dagegen nur 659 776 = 78,5 vH an der Wahl. Für das gesamte Gebiet mit festgestellter getrennter Wahlbeteiligung stellt sich die Zahl der männlichen Stimmberechtigten auf 2 133 318, die der männlichen Wähler auf 1 799 616, mithin die Wahlbeteiligung auf 84,4 vH; die entsprechenden Zahlen der weiblichen Stimmberechtigten und Wähler stellen sich auf 2 551 351 und 2 001 174, die Wahlbeteiligungsziffer auf 78,4 vH.

Parteien	Abgegebene gültige Stimmen					
	insgesamt <sup>1)</sup>		Männer		Frauen	
	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH
Sozialdemokratische Partei	1 654 362	28,1	790 645	28,1	863 717	28,0
Deutschnationale Volkspartei	465 295	7,9	184 023	6,5	281 272	9,1
Zentrum	403 820	6,8	147 652	5,2	256 168	8,3
Bayerische Volkspartei	1 230 286	20,9	674 310	24,0	555 976	18,1
Kommunistische Partei	347 728	5,9	147 027	5,2	200 701	6,5
Deutsche Volkspartei	274 062	4,6	131 050	4,7	143 012	4,6
Deutsche Staatspartei	224 291	3,8	108 324	3,8	115 967	3,8
Wirtschaftspartei						
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	961 024	16,3	489 139	17,4	471 885	15,3
Deutsches Landvolk	105 632	1,8	53 419	1,9	52 213	1,7
Deutsch-Hannov. Partei	60 417	1,0	28 143	1,0	32 274	1,1
Konservative Volkspartei						
Christl.-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung)	77 170	1,3	23 909	0,8	53 261	1,7
Andere Parteien	93 039	1,6	38 320	1,4	54 719	1,8
<b>Zusammen</b>	<b>5 897 126</b>	<b>100,0</b>	<b>2 815 961</b>	<b>100,0</b>	<b>3 081 165</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Soweit nach dem Geschlecht getrennt abgestimmt worden ist.

Die Stimmbezirke mit getrennter Stimmabgabe waren nicht gleichmäßig über das Reichsgebiet verteilt.

Von den Stimmberechtigten des erfaßten Gebiets entfallen bei der Reichstagswahl 21,4 vH auf Wahlkreis 2 (Berlin), der vollständig getrennt abgestimmt hat, 17,1 und 8,0 vH auf die Wahlkreise 3 (Potsdam II) und 4 (Potsdam I), die weite Teile der Stadt Berlin mitumfassen, 14,0 vH auf Wahlkreis 12 (Thüringen), 8,3 vH auf Wahlkreis 20 (Köln-Aachen), je 7,6 vH auf die Wahlkreise 19 (Hessen-Nassau) und 29 (Leipzig). Die restlichen 16,0 vH verteilen sich auf 22 weitere Wahlkreise. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Reichspräsidentenwahl. Hier entfallen von der Gesamtzahl der Stimmberechtigten des Gebiets mit getrennter Stimmabgabe auf Wahlkreis 12 (Thüringen) 41,7 vH und auf Wahlkreis 20 (Köln-Aachen) 25,8 vH, die restlichen 32,5 vH auf weitere 19 Wahlkreise.

Bei beiden Wahlen sind somit Nord- und Mittelddeutschland bei weitem stärker vertreten als Süddeutschland. Wenn daher die dargebotenen Zahlen auch kein unbedingt zuverlässiges Bild über die verschiedenartige politische Einstellung der männlichen und der weiblichen Wähler geben können, so lassen die Zahlen doch weiterhin erkennen, daß — wie bereits frühere Erhebungen gezeigt haben — die Frauen sich bei Reichstagswahlen gewissen Parteien, wie der Deutschnationalen Volkspartei, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei in stärkerem Maße zuwenden als die Männer. Wie die Übersicht zur Reichspräsidentenwahl 1932 zeigt, haben die Frauen in stärkerem Maße als die Männer ihre Stimme für den Reichspräsidenten von Hindenburg abgegeben. Im erfaßten Teilgebiet waren bereits beim ersten Wahlgang mehr als die Hälfte der Frauenstimmen (51,6 vH) dem Reichspräsidenten von Hindenburg zugefallen.

Das Geschlecht der Wähler <sup>1)</sup> bei der Wahl des Reichspräsidenten	1. Wahlgang 13. März 1932						2. Wahlgang 10. April 1932					
	Abgegebene gültige Stimmen						Abgegebene gültige Stimmen					
	insgesamt <sup>1)</sup>		Männer		Frauen		insgesamt <sup>1)</sup>		Männer		Frauen	
Bewerber	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH
Duesterberg	153 949	7,5	74 720	7,5	79 229	7,6						
von Hindenburg	978 666	48,0	440 866	44,2	537 800	51,6	1 012 519	52,4	462 007	48,7	550 512	56,0
Hitler	558 133	27,4	281 621	28,3	276 512	26,5	671 044	34,7	341 036	35,9	330 008	33,6
Thälmann	342 284	16,8	196 517	19,7	145 767	14,0	248 273	12,9	146 447	15,4	101 826	10,4
Winter	5 692	0,3	3 137	0,3	2 555	0,3						
Zersplittert	174	0,0	143	0,0	31	0,0	172	0,0	139	0,0	33	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>2 038 898</b>	<b>100,0</b>	<b>997 004</b>	<b>100,0</b>	<b>1 041 894</b>	<b>100,0</b>	<b>1 932 008</b>	<b>100,0</b>	<b>949 629</b>	<b>100,0</b>	<b>982 379</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Soweit nach dem Geschlecht getrennt abgestimmt worden ist.

### Die Landtagswahlen im Memelgebiet am 4. Mai 1932.

Aus den Wahlen am 4. Mai 1932 sind die deutschen Parteien (Memelländische Volkspartei, Memelländische Landwirtschaftspartei, Sozialdemokratische Partei und Kommunistische Arbeiterpartei) wiederum als überwiegende Mehrheit hervorgegangen. Sie haben zusammen rd. 53 000 Stimmen (= rd. 80 vH) der gültigen Stimmen erhalten. Gegenüber den Ergebnissen der Landtagswahl im Jahre 1930 haben sie ihre Stimmzahl um 14 397 oder 37,4 vH erhöht, während die großlitauischen Parteien (Litauische Autonomisten und Litauische Volkspartei) nur einen Stimmzuwachs von 1 691 oder 15,0 vH zu verzeichnen haben. Die äußerst rege Wahlbeteiligung (rd. 97 vH) ist somit größtenteils den deutschen Parteien zugute gekommen. Im neuen memelländischen Landtag stehen wie bisher den 24 deutschen Abgeordneten 5 Vertreter der beiden großlitauischen Parteien gegenüber.

Parteien	Landtagswahl 1930			Landtagswahl 1932		
	Gültige Stimmen		Sitze	Gültige Stimmen		Sitze
	überhaupt	vH		überhaupt	vH	
Memelländische Volkspartei	13 709	27,6	8	17 922	27,2	8
Memelländische Landwirtschaftspartei	15 810	31,8	10	24 442	37,1	11
Sozialdemokratische Partei	6 880	13,8	4	5 114	7,8	2
Arbeiterpartei	2 072	4,1	2	5 390	8,2	3
Größlitauische Parteien	11 269	22,7	5	12 960	19,7	5
<b>Zusammen</b>	<b>49 740</b>	<b>100,0</b>	<b>29</b>	<b>65 828</b>	<b>100,0</b>	<b>29</b>

### Die Witterung im Juni 1932.

Die Witterung war im Juni im allgemeinen ziemlich kühl. Die Temperaturen lagen meist unter dem langjährigen Mittel, in Hinterpommern und in der Niederlausitz um mehr als 1,5°. Die Niederschläge waren äußerst ungleichmäßig verteilt. Noch nicht 10 vH des langjährigen Durchschnitts fielen in Mecklenburg (Rostock 7 vH) und Vorpommern. Unter einem Viertel des langjährigen Durchschnitts waren ferner die Niederschlagsmengen in der südöstlichen Lüneburger Heide, an der Öker und Lüne, an der mittleren Ems und in Ost- und Nordfriesland. Über 150 vH wurden im Erzgebirge, in Nieder- und Mittelschlesien (Wohlau 235 vH) und im Ermland gemessen.

Meteorologische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°			Niederschlag		Meteorologische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°			Niederschlag	
	Mittel	Abweichung von der normalen	mm	vH des normalen	mm		Mittel	Abweichung von der normalen	mm	vH des normalen	
											mm
Westerland	14,0	0,0	9	19	Erfurt	15,2	-0,1	33	51		
Lüneburg	15,8	+0,2	26	44	Dresden	15,7	-1,0	98	129		
Emden	14,9	-0,1	32	48	Magdeburg	16,4	+0,4	28	51		
Kassel	15,4	0,0	39	67	Berlin	15,4	-0,9	24	39		
Münster i. W.	16,1	+0,3	33	47	Stettin	15,0	-0,6	9	16		
Aachen	15,2	-0,2	59	81	Breslau	14,9	-1,1	90	136		
Frankfurt a.M.	16,7	-0,8	60	102	Ratibor	15,6	-0,7	48	69		
Karlsruhe	16,8	-0,7	62	79	Lauburg i. P.	13,4	-1,4	41	73		
Stuttgart	16,6	-0,9	110	141	Osterode i. Opr.	14,6	-0,8	69	115		
München	14,4	-1,0	129	110	Tilsit	14,6	-1,2	40	57		

Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. <sup>1)</sup> Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 472.

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Juni 1932 (Vorläufige Mitteilung). Die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende Juni 1932 nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik der Bezirksfürsorgeverbände rd. 2 337 000 oder 37,45 auf 1 000 Einwohner (Ende Mai 1932 2 268 507, Ende Juni 1931 1 099 016).

Berichtigung: Auf der 3. Umschlagseite des 1. Juli-Heftes 1932 (Nr. 13) muß es in der Übersicht Wirtschaftsdaten Juni 1932 unter 1. Juni in der 3. Zeile heißen: anstatt »Fhr. v. Lüninck« »Fhr. v. Brauns«. Ferner ist hinzuzufügen: Justiz: Gürtler.

### Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2630), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: A. Goldschmidt, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.